

Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichle'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Zeitungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 297.

Halle, Sonntag den 19. December
Mit Beilagen und Sonntagsblatt.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Weiningen, d. 17. Dec. In der heute hier stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Mitteldeutschen Creditbank wurden die Anträge der Verwaltung betreffend den Verzicht auf die Ausgabe von Noten, die Reduction des Actienkapitals und die neue Redaction der Statuten einstimmig angenommen.

Wesph., d. 17. Dec. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Abgeordnete Ernst Simonyi eine Interpellation ein, in welcher er Auskunft darüber verlangte, ob seitens Oesterreich-Ungarns eine Occupation von Theilen der insurgirten Provinzen beabsichtigt sei und wenn dieses der Fall sei, auf Beschluß welcher Mächte und zu welchem Zwecke es geschähe.

Verailles, d. 16. Dec. Nationalversammlung. Das Ergebnis der heutigen Senatorenwahl besteht in der Wahl von folgenden 10 Mitgliedern der Linken: Adam, Béranger, General Billot, General Charetton, Cazot, Denormandie, Magnin, Laurent-Vichat, Schoelcher, Jules Simon. Dem Vernehmen nach will die Linke bei der morgenden Wahl den Kriegsminister de Giffey und den Unterrichtsminister Wallon unter ihre Wahlkandidaten aufnehmen. — In Deputirtenkreisen wurde die Nachricht, daß der Finanzminister Léon Say um seine Entlassung eingekommen sei, für begründet gehalten.

Verailles, d. 17. Dec. Nationalversammlung. An der heute fortgesetzten Senatorenwahl beteiligten sich im Ganzen 629 Deputirte; eine große Anzahl enthielt sich der Stimmabgabe. General Lesléo lehnte jede Kandidatur ab und protestirte dagegen, daß sein Name auf irgend eine Wahlliste gesetzt werde. Gewählt wurde der Kriegsminister de Giffey allein, der 396 Stimmen erhielt. Ihm zunächst an Stimmenzahl kamen der Unterrichtsminister Wallon, der Erzbischof Dupanloup, der Marineminister de Montaignac, de Chavanne und Vizeadmiral Caiffet von der Rechten. — Hierauf wurde die Vorlage betr. die Justizreform in Egypten, nachdem die Dringlichkeit für dieselbe beschlossen worden war, mit 445 gegen 144 Stimmen definitiv angenommen. Auf die morgende Tagesordnung wurde die Berathung über die Eintheilung der Wahlkreise gestellt, am Montag soll über das Pressgesetz und über die Aufhebung des Belagerungszustandes berathen werden.

Petersburg, d. 17. December. Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Moskau abgereist. Die Academie des Generalstabes hat den Erzherzog Albrecht mit Genehmigung des Kaisers Alexander zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Kairo, d. 17. December. Der englische Generalzahlmeister Cave und Oberst Stokes sind mit den übrigen ihnen beigegebenen Personen gestern Abend hier eingetroffen und heute vom Khedive empfangen worden.

Athen, d. 17. Dezember. Die Deputirtenkammer hat die im Etat für die Gesandtschaftssekretäre geforderten Beträge, derentwegen Comunduros die Kabinettsfrage stellte, mit 98 gegen 42 Stimmen bewilligt, auch die Nothwendigkeit der auswärtigen Gesandtschaften im Allgemeinen anerkannt.

Zur Explosion in Bremerhaven.

Bremen, d. 17. December. (Tel.) Die Zahl der in Folge der Explosion Gestorbenen beträgt bis jetzt über 80; die Gesamtanzahl der Todten und der Verwundeten dürfte sich nach den weiteren Ermittlungen auf 200 belaufen.

Dresden, d. 17. December. (Tel.) Nach dem „Dresdner Journal“ ließ der Amerikaner Thomas auch bei einem hiesigen Schlosser mehrere eiserne Kästen anfertigen, die mit der Bremer Dynamit-Ex-

plosion im Zusammenhang stehen dürften. Einer dieser Kästen wurde polizeilich mit Beschlag belegt.

Nach Mittheilung in der zu Bremerhaven erscheinenden „Provinzial-Zeitung“ gab der Passagier Thomas (richtiger Thomson) bei seiner Vernehmung im Hospital zunächst an, daß er sich in zerrütteten Vermögensverhältnissen befinde und wegen Bankerotts von Dresden aus verfolgt werde; deshalb habe er den Selbstmordversuch gemacht. Er blieb zunächst bei dieser Aussage, selbst als ihm ärztlicherseits eindringlich vorgehalten wurde, daß er vielleicht in kurzer Zeit vor seinem ewigen Richter stehe, und doch nicht mit einer Lüge aus der Welt scheiden möge. Kaufmann Elmenhorst, Vertreter der Firma Karsch und Stöbly in Bremen, sagte jedoch aufs Bestimmteste aus, daß Thomas bereits gegen 30 Reisen nach Amerika gemacht habe, und vor wenigen Tagen erst bei ihm gewesen sei, um die Expedition einer Anzahl Kisten, 27 an der Zahl, abzuschließen. Die Kisten seien jedoch Thomas zu theuer gewesen, und so sei er fortgegangen, ohne das Geschäft abzuschließen. Thomas leugnete zwar, den Kaufmann Elmenhorst zu kennen, doch konnte er schließlich den Thatsachen gegenüber seine Behauptung nicht aufrecht erhalten und machte auf ein erneuertes Verhör des Polizei-Inspectors Schnepel in Bremen das bereits erwähnte Geständnis. Das Schiff sollte durch die Dynamitladung, welche durch ein Uhrwerk auf offener See zur Explosion gebracht wäre, in die Luft gesprengt werden. Thomas und seine Mordgesellen zogen dann für die verladenen werthlosen Güter die hohen Versicherungssummen ein. Schon in Bremerhaven waren hoch versicherte Waaren an Bord gebracht, z. B. ein Faß Kaviar mit 3000 Mk. versichert, insofern die Hauptladung dieser Art sollte erst in Southampton zu Schiffe gebracht werden, welches dort von Thomson verlassen und seinem Untergange preisgegeben worden wäre. Etwas Mitschuldige des Thomson würden demnach unter denjenigen Personen zu suchen sein, die in Southampton bei dortigen Expediteuren oder der dortigen Lloydagentur Kollu zu Beförderung nach Amerika mit dem Dampfer „Mosel“ aufgegeben haben. — Thomson ist am Donnerstag Nachmittag gestorben, ohne Mitschuldige namhaft zu machen. — Die „Prov.-Zeitung“ erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß vor zwei Jahren geheimnißvolle Andeutungen durch die offiziöse Presse liefen, wonach Agenten einer destruktiven politischen Partei beabsichtigten sollten, Sprengbomben an Bord aussehender transatlantischer Dampfer einzuschmuggeln, und daß nur die äußerste Vigilanz damals solches Unheil verhütet hat. Dem Reichskanzleramt waren damals schon Mittheilungen gemacht, daß in Amerika ähnliche Verbrechen, wie das jetzt, geplant wurden. „Wir erinnern uns auch, schreibt die „Prov.-Zeitung“ ferner, daß vor ungefähr sechszehn Jahren ein gleiches Verbrechen hier (Bremerhaven) aufgedeckt wurde, glücklicherweise ohne daß Menschenleben dabei zum Opfer gefallen wären. Die Thäter erhielten damals eine langjährige Zuchthausstrafe.“

Directe und indirecte Steuern in Preußen und Frankreich.

Die neuliche Rede des Fürsten Reichskanzlers, in welcher er sehr unverhohlen seiner Vorliebe für die indirecte Methode der Steuererhebung Ausdruck gab, hat, wie es scheint, die parlamentarischen Vertreter unserer liberalen Parteien in eine etwas unbehagliche Lage gebracht. Auf der einen Seite diese energische Kundgebung von sehr maßgebender Stelle, unterstützt durch die allgemeine Antipathie aller Stände gegen Steuerboten und Excutor — auf der anderen Seite die alte Tradition des Liberalismus, welche den Kampf gegen die indirecten Steuern zu einem seiner Hauptprinzipien gemacht hat: so scheint man

sich noch nirgends zu einer definitiven Stellungnahme dieser Frage gegenüber entschließen zu können.

Es dürfte daher wohl zeitgemäß sein, einen Blick auf die Finanzkünstler jenseits des Rheines zu werfen, um aus der Art, wie sie die Milliarden ihres Budgets aufbringen, einige Schlüsse auf den wirklichen Werth unserer gegenwärtigen Besteuerungsmethode ziehen zu können.

Wir vergleichen das Französische und das Preussische Budget pro 1874, wobei wir natürlich zu dem letzteren diejenigen Summen addiren müssen, welche aus Preussischen Taschen in das Reichsbudget geflossen sind. Bei der Reduction der Budgetzahlen auf den Kopf der Bevölkerung ist für Preußen die Einwohnerzahl vom 1. December 1871 mit 24,639,706, für Frankreich die zunächst stehende von Mai 1872 mit 36,102,921 zu Grunde gelegt. Die Zahlen sind überall abgerundet. Die aus besonderen fiscalischen Anhalten (Post, Eisenbahnen, Bergwerken, Colonien) fließenden Einnahmen bleiben unberücksichtigt, es werden nur die directen und indirecten Steuern in Betracht gezogen.

Der Gesamtertrag der letzteren ist in:

Frankreich	2312 Mill. Fr.	oder 1840 Mill. M.
Preußen	331,6	"

Daher pro Kopf in Frankreich 51 M., in Preußen 13,46 M. Der Franzose zahlt also 3 $\frac{1}{2}$ mal so viel Steuern als der Preuze. Selbst der fast sprichwörtlich gewordene Nationalreichtum Frankreichs reicht zur Ausgleichung dieses Mißverhältnisses nicht aus, denn nach den neuesten Schätzungen verhält sich das durchschnittliche Nationaleinkommen des Franzosen zu dem unfrigen nur wie 4:3. Bei gleichem Wohlstande würde also immer noch der Franzose beinahe das Dreifache unserer Steuerlast zu tragen haben.

Ist es allein der Nationalstolz des Franzosen, der ihn ohne Murren diese Auflagen ertragen macht, nur damit der schadenfrohe Deutsche nicht Zeuge seiner Leiden werde? Wir glauben nicht. Das Geheimniß liegt in der Vertheilung der Steuern. Obige Zahlen setzen sich folgendermaßen zusammen.

	Frankreich.		Preußen.	
	total.	pro Kopf.	total.	pro Kopf.
direct	315 Mill. M.	8,74 M.	131,3 Mill. M.	5,33 M.
indirect	1525 " "	42,26 " "	200,3 " "	8,13 " "

zusammen 1840 Mill. M. 51,00 M. 331,6 Mill. M. 13,46 M.

Berücksichtigen wir bei der Beurtheilung dieser Zahlen wiederum, daß der Wohlstand in Frankreich 33 $\frac{1}{2}$ pCt. höher ist als bei uns, so zahlt verhältnißmäßig der Franzose mehr an directen Steuern 23 $\frac{1}{2}$ pCt. mehr an indirecten Steuern 290 pCt.

Alein selbst diese Zahlen geben noch kein richtiges Bild des wirklichen Verhältnisses der Vertheilung der Steuern. Der größte Theil der directen Steuern in Frankreich fällt nur auf die besitzenden Klassen. Diejenige Steuer nämlich, welche am meisten unserer Klassen- und Einkommenssteuer entspricht und wie diese auch die nur von ihrer Arbeit Lebenden trifft, ist dort die Personal- und Mobilitätssteuer mit einem Ertrage von 44,5 Millionen M. Bei uns beträgt Klassen- und

Einkommensteuer zusammen 54 Millionen M. Dies ergibt pro Kopf in Frankreich 1,27, in Preußen 2,19 M. Unter steter Berücksichtigung des Wohlstands-Verhältnisses findet sich, daß der Franzose durch eigentliche directe Besteuerung vom Einkommen verhältnißmäßig um 56 $\frac{1}{2}$ Procent weniger gedrückt wird als wir!

Die übrigen directen Steuern sind:

	Frankreich.	Preußen.
	Mill. M.	Mill. M.
Grundsteuer	136	39,2
Thür- und Fenstersteuer	31,5	14,9
Gewerbesteuer	95,5	17,8

Wir wollen nicht behaupten, daß diese verhältnißmäßig in Frankreich so hohen Posten der directen Steuern allein von den wohlhabenden Ständen getragen werden, jedenfalls aber treffen sie nur zum sehr geringen Theil diejenigen, welche ohne jede Beihilfe von Kapital nur auf den Lohn ihrer (geistigen oder körperlichen) Arbeit angewiesen sind. Das Bouquet der directen Steuern ist bei uns hiermit fertig, in Frankreich kommen noch einige hinzu, z. B. die Steuer von Equipagen (mit 5,3 Millionen M.), geschlossenen Gesellschaften, Willars u. s. w.

Aus der fast endlosen Reihe der indirecten Steuern in Frankreich können wir nur einige besonders charakteristische herausgreifen.

Die Salzabgabe in Frankreich beträgt nur 4 Reichspennig vom Pfund, in Preußen 6 Reichspennig. Alle Veruche der Französischen Finanzleitung, angesichts der gewaltigen Kalamität des Budgets auch diese Steuer zu erhöhen, scheiterten an dem hartnäckigen Widerstande der Nationalversammlung. Auch hier zeigt sich die kluge Rücksichtnahme auf die Wünsche der unteren Klassen, denen nichts verhafter ist als die Salzsteuer. Diese vertheuert dem Armen seine einzige Würze, deren gerade er am meisten bedarf, um sein kärgliches Mahl schmackhafter und verdaulicher zu machen.

Minder rücksichtsvoll ist man in der Besteuerung der Getränke, von denen man die kolossale Summe von 280 Mill. M. erhebt. Unsere Brau- und Branntweinsteuer zusammen beträgt 46,4 Mill. M. Diese Steuer ist allerdings auch in Frankreich sehr unbeliebt. Höchst bedeutend ist ferner der Ertrag des Tabak-Monopols von 230 Mill. M. mit einem Reingewinn von 181,5 Mill. M. Für das ganze Deutsche Reich läßt sich der Ertrag des Eingangszolls auf Tabak zu höchstens 12 Millionen M. veranschlagen, der der inländischen Tabaksteuer ist sehr gering — dieselbe bringt nur etwa 1 $\frac{1}{2}$ Mill. M. auf. Diese Beträge übersteigen nur wenig die Französische Zünholzsteuer. Wollte man in Preußen eine Tabaksteuer mit dem gleichen Ertrage pro Kopf einführen, so würde man etwa 120 Mill. M. erhalten, also nahezu soviel, wie jetzt an Klassensteuer, klassifizirter Einkommenssteuer, Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer zusammen aufkommt. Dabei ist indeßen noch vollständig unberücksichtigt gelassen, daß bei uns per Kopf etwa dreimal so viel Tabak konsumirt wird als in Frankreich.

8) * Wie man sein Glück macht.

Humoristische Novelle von
E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

„Jener zollgroße Bestandtheil eines ehemaligen, jetzt dem Habes überreifeften Hörnerträgers dagegen, bedeutet Auswanderung und einen einsamen Mann, der, an der verlassenem Küste stehend, dem letzten Freunde sein trauerndes altes Herz mitgibt in die liebeleere Fremde, daß er nicht allein sei drüben über dem Wasser — jetzt wählte, Lucifer, in Deinen geliebten Augen, in Deiner beweglichen Kralle liegt die Entscheldung des Schicksals! — Sic hocus pocus scholeoth, es wird erst Tag, wenn die Nacht vergeht!“

Alleer Blicke gingen lachend, erwartend, an dem Gesichte des Katers, der sorgfältig schnuppernd, spröde nach Katzenmanier, erst genau untersuchte, was ihm getoten wurde, ehe er zugriff. Wahrscheinlich, um auf einen Griff beide Bissen zu erlangen, hob er die zierliche Pfote, und schlug nach den Händen des Studenten. Der Bissen „Auswanderung“ flog unter den Tisch, während Lucifer mit geschicktem Schwung den andern erhaschte und begierig verzehrte.

„Sieh! Sieh!“ jauchzten die Zechbrüder. „Hurrah! Hurrah! Morgen beginnt die neue, bessere Aera; das Schicksal hat zweimal gesprochen durch den Mund des Katers — es kann nicht täuschen wollen!“

„Stoß an Freunde, auf unsere Wünsche! — Wer von Euch hat ein Liebchen, dem er im Mitternacht Seelengruß zusubeln möchte?“

„Matthilde!“ flüsterte der Maler — „o meine Matthilde!“

„Ich, ich“, rief Fritz Stemann, nahe daran, geführt zu werden, „Du weißt ja, Robert, zu Hause in Burtshude, die blonde Minna! — Ach, wann werde ich sie heirathen können?“

„Ich hab' dabei ein Liebchen“, intonirte der alte Student, sein Glas erhebend und mit vollen rauschenden Klängen fielen die vier jungen Leute ein in die jaubersche Welle. „Dem sei mein Gruß gesandt!“

„Hell und lustig erklangen die Gläser, höher schlugen die Herzen. — Draußen in der stillen, dunkeln Straße sah Samuel Sanstroth empor zum blauen sternenglänzenden Winterhimmel und eine einsame Theone rann über des alternden Mannes Wangen. Ob er an eine ferne, ferne Zeit zurückdachte, in der auch sein Herz die Liebe glühend empfunden,

den, ob er über den Sternen ein süßes, theures Mädchenblut lächelt und grüßend ihm winken sah?

Leise schlen der Nachtwind zu flüstern: „Ich hab' ihn vernommen, Deinen Gruß, ich wußte, daß er meinem Anbeken galt!“

Der alte Student hatte einen Abend verlebt, so glücklich, so schön, wie ihn lange oder Jahre nicht gebracht.

III.

Valerie Goldheim stand im allerliebsten Morgenanzuge am Fenster des Gesellschaftszimmers und telegraphirte fortwährend mit einem Zeitungsbote nach dem vis-à-vis liegenden Hause des Fabrikanten Lauenberg hinüber. Endlich zeigte sich hier ein hübsches Mädchen Gesicht und nun winkte die junge Dame mit Hand und Zeitung, nickte und rief im Uebermaß ihrer narretlichen Lebendigkeit mit halblauter Stimme: „Komm doch, komm doch!“ als hätte ihre Freundin jenseits der Straße deutlich die Worte verstehen können. Eine weiße Hand gab von drüben bejahende Rückantwort und bald darnach huschte Fräulein Elise Lauenberg, in Mantel und Capuze, aus dem großen Portal, um zu erfahren, was denn so Unaussehliches im Palais Goldheim zu berichten sei.

Valerie tanzte ihr schon bis zur Treppe entgegen. „Stille, Elise, laß Mama nicht erst Deine Stimme hören, wir müssen notwendig eine halbe Stunde allein sein!“ flüsterte sie, immer die Zeitungsbote in der erhobenen Rechten. „Komm nur hier herein!“

Fräulein Lauenberg, größer und schlanker als Valerie, warf tie Capuze zurück und den Mantel über einen Stuhl. Ihr zartes Gesicht wurde von schlichtem schwarzem Haar, das in reichen Fichten wie ein Kranz den Stirnknopf umgab, angenehm hervorgehoben, ähnlich wie ein Bild durch dunkle Umrahmung nur um so freischer und fesselnder sich abzeichnete. Es schien schwer zu entscheiden, wer hübscher sei, sie oder Valerie, deren ganzer Haarschmuck, goldvertheilt in losen Locken, nur durch ein Sammetband gehalten, den kleinen Kopf umzogte, deren große blaue Augen beständig zu fragen schienen, zu forschen, wie es draußen in der bunten, ihr bis jetzt sehr strenge verschlossenen Welt, eigentlich hergehe. Beide zusammen gesehen, machte der Totaleindruck die Wahl fast unmöglich. Fräulein Goldheim zog ihre Freundin in's Gesellschaftszimmer. „Elise, kannst Du schweigen, ewig unverbrüchlich?“ flüsterte sie.

o Kopf
digung
durch
ver
wird
steuer
ent
Frank
wohl
sie nur
se von
Arbeit
s hier
Steuer
schaften,
ern in
heraus
ig vom
öffentlichen
s auch
erstande
sücht
ster ist
Würde,
schmack
ränke,
Un
Mill.
beliebt,
on 230
ganze
bat zu
Tabak's
auf.
steuer.
Erträge
t, also
steuer.
Dabei
s per
kreid.
nd und
mmen,
schön,
Fem
n Bet
u en
und
s im
omm
utlich
dende
in
dann
ife,
eine
der
tie
sicht
ein
abs
Da
sich
aue
d. r
d. e
d. g.
er.

Ob dieser hohe Tabakverbrauch der Nation zum Segen gereicht, wird bekanntlich auch von bedeutenden Autoritäten sehr bezweifelt. Hiermit soll nun keineswegs die Meinung ausgesprochen sein, daß unsere Finanz-Autoritäten sich beileben müßten, dem Beispiele der Franzosen zu folgen und zu versuchen, ob sich nicht auch auf deutschem Boden nach diesen Recepten Milliarden aus der Erde stampfen lassen. Glücklicherweise sind wir noch nicht gezwungen, aus jeder Lebensäußerung des Staatsbürgers eine Steuerquelle zu machen. Höchst beachtenswerth ist aber doch jedenfalls eine Finanz-Politik, welche es versteht, unter solchen Lasten die Erbrückung des Landes zu verhüten und den materiellen Aufschwung desselben in keiner Weise zu hemmen.

Den Thatfachen gegenüber kann das Dogma von der absoluten Verwerflichkeit der indirekten Steuern nicht länger aufrecht erhalten werden. Auch sein theoretischer Werth ist sehr zweifelhaft. Es stützt sich auf die Annahme, daß die indirekten Steuern durch Vertheuerung der Lebensbedürfnisse vorzugsweise die unteren Klassen treffen. Abgesehen davon, daß es hierbei doch sehr darauf ankommt, welches Konsum-Object vorzugsweise besteuert wird, so lebt der Arme in letzter Instanz noch vorwiegend von dem Lohne, den ihm der Reiche zahlt — denn letzterer ist der Arbeitgeber — und der Lohn richtet sich doch immerhin im Ganzen nach den Bedürfnissen. Außerdem hat es Jeder in der Hand, sich mander indirekten Steuer (z. B. der Tabaksteuer) zu entziehen, wenn auch nicht gänzlich, so doch mehr oder weniger, so daß er gewissermaßen nur dann Steuern zu zahlen braucht, wenn er etwas draufgehen lassen will.

Jenes Dogma stammt bei uns aus der Reaktionszeit, wo die Opposition gegen die Regierung schon an und für sich als Verbiensgalt — es ist ein sehr geeignetes Agitationsmittel, aber regieren läßt sich nicht gut damit. Will die liberale Partei, wie wir hoffen und wünschen, sich erfolgreich an der Regierung des Landes betheiligen, so wird sie an die Verwirklichung des Traumes einer allgemeinen direkten Steuer vom Einkommen niemals denken dürfen.

Aus dem Reichstage.

Berlin, d. 17. December. Der Reichstag genehmigte heute den Antrag Hasenclever's, das gegen den Abg. Reimer schwebende Strafverfahren während der Session aufzuheben und in erster und zweiter Berathung eine vom Bundesrath vorgelegte Abänderung des § 44 des Brauksteuergesetzes, die jedoch lediglich Sachsen-Weiningen, Sachsen-Koburg-Gotha und Reuß a. L. berührt. Auf den Antrag des Abg. Laßker wurde die Wirksamkeit des Gesetzes zunächst nur auf ein Jahr beschränkt, um der Bevölkerung Zeit zu lassen, sich über die Abänderung auszusprechen. Abg. Reichensperger (Krefeld) sprach bei dieser Gelegenheit unter dem Beifall des Hauses tiefgefühlte Worte zu Gunsten eines guten, nur aus Malz und Hopfen gebrauten, glycerinreichen Bieres, wie es unsere Väter tranken, ehe die fortgeschrittene Chemie den Biertäuschem die Mittel zur Fälschung lieferte, welche das Reichsgesundheitsamt kräftig verfolgen und der Reichssteuer mit doppelter Draufsteuer bestrafen sollte. Selbst des Nürnberger Bieres wurde bei diesem Angriff nicht geschont, so daß Abg. Frankenburger sich veranlaßt sah, für das Fabrikat seines Wahlortes patriotisch einzutreten.

„Mein Himmel, welche Frage? Habe ich schon je ein Geheimniß ausgeplaudert?“ lächelte Elise. „Was ist's denn so Wichtiges?“ „Sag' mal — stößt Du Vormittags zuweilen am Fenster?“ — Erzählt Dir Dein Vater, wer ihn gelegentlich besucht?“ forschte Valerie. „Wir wollen nachher zusammen ausgehen? Du liebst doch weisse Straußenfedern?“

Fräulein Lauenberg sah etwas verwundert ihre reifselige Freundin an. „Valerie, wie kommst Du mir vor?“ fragte sie. „Biß Du nicht recht geschaut, Mädchen?“

„Ach — das schadet nicht! — Ich meine — Dein Vater hat Dir wohl nicht zufällig erzählt von einem Herrn, der gestern und heute bei ihm war? Groß, dunkel, sehr geistvolles Gesicht, und Augen! — Ach Augen! — Elise, Du plauderst doch nichts aus?“

„Verliebt! — Bist Du verliebt die kleine Valerie, das Kind!“ rief Elise, „das ist zum Todtlochen!“

„Ich wüßte nicht!“ antwortete etwas spitz die junge Schöne. „Wenn ein Mann täglich unter den Fenstern einer Dame vorübergeht, wenn er einen ganzen Abend nur sie ansieht, — ach, Elise, ich weiß gar nicht, ob ich jubeln oder schluchzen möchte! — Es war im Conventsaal, im Concert! Ich liebe seitdem förmlich die Fußleutwite, obgleich sie keineswegs fashionable ist, und dann will ich auch heute eine Straußenfeder kaufen — schade, zu einem Kleide von Leoner Rips in allen Farben per Meter nur vier Mark — denke Dir, vier Mark, besitze ich gar nicht Geld genug!“

„Der Verkäufer scheint hiernach in der Fußleutwite seinen Laden zu haben?“ fragte Elise.

„Gewiß! — Hier! — Könntest Du nicht Deinen Vater fragen, so gelegentlich umhin, weißt Du, ner bei ihm gewesen, eben vor einer halben Stunde, zwei Herren in einer Equipage.“

„Möglich, daß ich es kann! Sieh doch einmal die Zeitung her, Du bist ja ganz confus, Mädchen!“

„Ach, Elise — er sah herauf — zweimal!“

„Ach was, ich will herabsehen, nämlich auf diese Buchstaben hier; ich muß doch ein schwarzes Kleid haben, vielleicht wäre jetzt Gelegenheit zu einem vortheilhaftesten Kauf“, antwortete Elise. „Ged' her!“

„Da steht es, Elise; Du fragst Deinen Vater, was? — Sieh her, Straußenfedern zu sechs Mark und Glacehandschuhe in allen —

In dritter Berathung wurden darauf die Gesehtwürfe, betreffend die Portofreiheiten in Süddeutschen und die Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes genehmigt. Bei der Berathung des letzteren sprach Abg. Kohland den Wunsch aus, daß die Reichsbank die Noten der deutschen Bittelbanken zur Einlösung zu präsentiren; denn das Publikum sei nicht im Stande, der weiteren Circulation jener Noten Einhalt zu thun. Präsident Delbrück erwiderte darauf, daß das vorgeschlagene Mittel den Zweck verfehlen würde; wenn die Reichsbank auch nur für kurze Zeit die Noten annähme, würde ihre Circulationsfähigkeit nur gestärkt werden.

Es folgte die dritte Berathung der drei Gesehtwürfe betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, den Schutz der Photographien und das Urheberrecht an Mustern und Modellen, in deren Generaldiskussion Abg. Reichensperger (Krefeld) sich für verpflichtet hielt, der Annahme entgegen zu treten, daß nur die drei Gesehtwürfe in Kraft zu treten brauchten, um der deutschen Kunstindustrie sofort einen mächtigen Aufschwung zu verleihen. Der Redner hält dies für eine Illusion, der im Interesse der Sache selbst entgegengetreten werden müsse. Unsere Inferiorität auf dem Gebiete der Kunstindustrie, welche wir nicht allein Frankreich, sondern auch Italien und Oesterreich gegenüber anzuerkennen haben, liegt nicht sowohl an dem Mangel eines geschicklichen Musterschuges, sondern auch an der geringeren Anstelligkeit und Betriebsamkeit der deutschen Arbeiter, an der mangelhafteren Technik derselben, welche, statt sich im Laufe der Jahrzehnte zu heben, mehr und mehr zurückgegangen ist, so daß das Neue neben dem Alten geradezu als Stümpererei erscheint. In unseren polytechnischen Schulen wird alles Mögliche gelehrt und eben darum nichts gründlich gelernt. Der ästhetische Mißgeschmack, den uns die Zünge dieser Schulen unter dem Namen „Renaissance“ bieten, ist ein einfaches Zerbild der wirklichen. Dazu kommt das schlechte Material, was in der Regel verwendet wird, und an dem unmöglich eine gute Technik erlernt werden kann. Die Voraussetzung einer Umkehr zum Besseren ist ein eigener deutscher Styl, wie denn die Ueberlegenheit der Engländer auf diesem Gebiete hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß sie es verstanden haben, an ihre alten Traditionen aus dem 16. Jahrhundert anzuknüpfen. — Abg. Dr. Dypenheim erwiderte, es sei Niemand ernstlich der Meinung, daß mit diesen Gesehtwürfen sofort eine neue Aera der Kunstindustrie für Deutschland anheben werde; aber so lange man keinen Musterschug in Deutschland habe, werde es auch immer an Musterzeichnern fehlen, die polytechnischen Schulen werden so schwach frequentirt bleiben, wie sie es jetzt sind, und insofern sei das Musterschugesetz allerdings eine Voraussetzung für die Begründung eines nationalen Stils und die Entstehung einer Tradition. Damit schloß die Generaldebatte, worauf die ersten 20 Paragraphen des zuerst genannten Gesehtwürfes ohne Discussion angenommen wurden. Zu § 21, der die Reciprocität des Schuges zwischen Deutsch-Oesterreich und dem deutschen Reiche ausspricht, lag ein Amendement des Abg. Sonnemann vor, welches dieses Verhältniß nur bis zum 1. Januar 1878 bestehen lassen will. Präsident Delbrück bat um Ablehnung des Antrages, da man eines Kompelle nicht bedürfe, um die Frage mit dem befreundeten Nachbarstaate, mit dem bereits darüber verhandelt würde, zum Ab-

„Valerie muß sie haben!“ tönte es in diesem Augenblick vom Wohnzimmer her, „Kind, wo bist Du?“

Die Portieren öffneten sich und Frau Goldheim in Begleitung eines alten Herrn erschien auf der Schwelle. „Was liest Du so emsig, Mädchen?“ rief Mama, die Brille aus der Tasche ziehend. „Sieh doch einmal her das Blatt, der Inseratentheil ist gar keine Lectüre für ein junges Mädchen! — Sie entschuldigen, Fräulein Lauenberg.“

Der alte Herr war mittlerweile den beiden Mädchen näher getreten und verbeugte sich tief in Kette, altväterischer Manier vor Fräulein Elise, während er seine Nichte mit einem Stützkusse begrüßte. „Hast Du auch die Birsenhalle zur Hand, mein Töchterchen?“ fragte er.

„Da, Onkel Herbert! — Was thust Du eigentlich mit den ellenlangen Zahlen, die das Gehirn ganz wirklich machen?“ versetzte Valerie.

Berthold Herbert, der Bruder der Frau Goldheim, lächelte. „Nichtig noch zusammengelapset, wie sie der Colporteur gebracht hat!“ schmunzelte er. „Da ist die Reform doch ein anderer Genuß, nicht wahr? Immer spaltenlange Liebesgeschichten, die das Gehirn ganz wirklich machen, was?“

„Bruder“, rief mit betweisendem Tone Frau Goldheim, „bedenke doch, daß Valerie noch ein Kind ist!“

„Unaussehtlich!“ murmelte die junge Dame und sah trotzig aus dem Fenster, gerade auf die Stelle hin, wo vor einer halben Stunde der Unbekannte, still Vergöttert, gestanden, und zweimal, sage zweimal, heraufgefahren hatte. Aus Caprice that sie das, die boshafte Schöne, aus innerer, zorniger Caprice. „Siehst man auch wohl mit solchen Bildern nach Kindern? — Lächerlich!“ dachte sie.

Onkel Herbert „gestifflachte“, um mit Fritz Reuter zu reden. „Na, Schweser, ich weiß doch nicht so recht“, meinte er, „der selbige Goldheim sagte mir einmal, Du seiest erst fünfzehn gewesen, als er von Dir den ersten —“

„Ach Gott, Berthold, schweig still!“ rief hastig die Dame. „Was muß Fräulein Lauenberg von Dir denken!“

„Alles Gute, liebe Frau Goldheim!“ entgegnete das hübsche Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

schluß zu bringen. Abgeordneter Sonnemann zog darauf seinen Änderungsantrag zurück. § 21 selbst wurde unverändert angenommen. Die beiden anderen Vorlagen wurden ohne Debatte genehmigt, und auch die dritte Beratung der Allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für das Jahr 1871 veranlaßte solche nicht. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die Sitzung schloß um 2 1/2 Uhr; die nächste, in welcher die dritte Lesung des Budgets stattfinden soll, ist auf Sonnabend 11 Uhr anberaumt.

Deutschland.

Berlin, d. 17. December. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Medizinal-Rath Dr. Carl Eduard Schulze in Magdeburg bei seiner Beförderung in den Ruhestand den Charakter als Geheimen Medizinal-Rath, sowie dem Förster Reinsch zu Ferschland im zweiten Zeichensachen Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Kreisgerichts-Rath von Froreich in Acherleben sind die Funktionen des Dirigenten bei der Gerichts-Deputation daselbst übertragen.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor König bei dem Kreisgericht in Quedlinburg, mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Acherleben, und der Gerichts-Assessor Melior bei dem Kreisgerichte in Calbe a. S., mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Groß-Salze.

Nach einer mit der Reichsregierung erfolgten Verständigung wird die Vertagung des Reichstages fast einen Monat, d. h. vom 18. December bis zum 17. oder 19. Januar f. J. dauern. Der Grund dieser lang ausgehobten Ferien liegt in dem Umstande, daß viele Reichstagsmitglieder zugleich den Preussischen Provinziallandtagen angehören, welche am 3. Januar f. J. ihre Thätigkeit beginnen und etwa vierzehn Tage hindurch fortzusehen haben. Noch während der Reichstagsferien tritt der Preussische Landtag und zwar vielleicht schon am 12. oder 14. Januar zusammen, um seine einleitenden Geschäfte zu erledigen. Dies wird einschließend der Constituirung und der Wahl der Budget-Commission bis zur Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten geschehen können. Der Reichstag wird im neuen Jahr inbessen wohl noch volle drei Wochen zu thun haben, da es nimmehr in der ausgesprochenen Absicht der Reichsregierung liegt, das gesammte, jetzt dem Reichstag unterbreitete Material und außerdem noch eine Reihe kleinerer Gesetze, deren Vorlegung noch während der Vertagung erfolgen wird, in dieser Session zum Abschluß zu bringen.

Die „Abreise“ des Erzbischofs von Köln, wie sich die ultramontane „Königliche Volkszeitung“ euphemistisch ausdrückt, konnte, so schreibt die „N. L. Z.“, nach dem Vorangehen der Herren Martin, Dr. Förster und Dr. Brinkmann nicht überraschen. Nur muß man sich wundern, wie dieser nun allgemein üblich gewordene Modus der katholischen Kirchenfürsten, sich der Wirkung der Staatsgesetze zu entziehen, als eine Niederlage des Staates in dem kirchenpolitischen Kampfe dargestellt werden mag. Man braucht sich nur die praktischen Konsequenzen zu vergegenwärtigen, um zu erkennen, daß der Staat mit dem auf diese Weise sich ergebenden Zustande ganz zufrieden sein kann. Das Diözesanvermögen wird durch Staatsbeamte rationell verwaltet, die kirchlichen Organe funktionieren weiter, der Staat aber ist des Obdiums überhoben, welches der Internirung der Bischöfe in den Augen des katholischen Volkes immer anhaften würde.

Am 14. December, Abends 6 Uhr, ist nach längerem Leiden, im fast vollendeten 64. Lebensjahre der Ober-Staatsanwalt beim Obertribunal Dr. Dppenhoff gestorben.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 M. Wrg. (C), 6 U. (P), 9 U. (C), 10 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 M. Wm.), 1 U. 36 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Wm.), 5 U. 47 M. Wm. (C), 6 U. 20 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Wm.), 9 U. 5 M. Wm. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Wrg. (P), 10 U. 2 M. Wm. (C), 11 U. 29 M. Wm. (C), 5 U. 18 M. Wm. (P), 10 U. 58 M. Wm. (C), 11 U. 30 M. Wm. (P).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Wm. (P), 8 U. 23 M. Wm. (P), 2 U. Wm. (P), 8 U. Wm. (P).
Ankunft in Hall: 7 U. 29 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Wm. (I), 5 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 45 M. Wm. (P).
Nach Wienburg (über Eddern, Acherleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Wm. (P), 11 U. 12 M. Wm. (P), 1 U. 44 M. Wm. (P), 6 U. 5 M. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Wm. (P), 5 U. 30 M. Wm. (P), 8 U. 34 M. Wm. (S).
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Wrg. (S), 1 U. 33 M. Wm. (P), 6 U. 19 M. Wm. (P), welcher gegen 8 U. 57 M. Wm. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 43 M. Wrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (P) (von Falkenberg), 12 U. 46 M. Wm. (I), 7 U. 30 M. Wm. (S).
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Wrg. (G), 7 U. 52 M. Wm. (C), 9 U. 51 M. Wm. (P), 1 U. 34 M. Wm. (P), 4 U. 17 M. Wm. (P), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 10 M. Wm. (S), 8 U. 53 M. Wm. (E), 2 U. 1 M. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Wm. (P), 8 U. 9 M. Wm. (S), 10 U. 42 M. Wm. (E), 1 U. 13 M. Wm. (P), 1 U. 52 M. Wm. (G), 5 U. 40 M. Wm. (P), 7 U. 37 M. Wm. (G), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 48 M. Wm. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 15 M. Wm. (S), 10 U. 47 M. Wm. (E), 1 U. 28 M. Wm. (P), 2 U. 7 M. Wm. (G), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (G), 9 U. 23 M. Wm. (C), 10 U. 52 M. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 81 M. Wrg. (G), 7 U. 46 M. Wm. (C), 9 U. 41 M. Wm. (P), 1 U. 26 M. Wm. (P), 4 U. 5 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P), 7 U. 6 M. Wm. (S), 8 U. 48 M. Wm. (E), 1 U. 52 M. Wm. (P).

Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 58 M. Wm. (S), 10 U. 12 M. Wm. (P), 11 U. 35 M. Wm. (S), 1 U. 65 M. Wm. (P), 5 U. 47 M. Wm. (P), 8 U. Wm. (P), 11 U. 5 M. Wm. (S). Die mit bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. Die Abfahrten der Saal-Anstalt Bahn von Großheringen erfolgen 12 U. 13 M. Wm., 3 U. 56 M. Wm., 10 U. 4 M. Wm. Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Wrg. (S), 8 U. 1 M. Wm. (P), 11 U. 4 M. Wm. (P), 1 U. 16 M. Wm. (P), 5 U. 25 M. Wm. (P), 5 U. 41 M. Wm. (S), 9 U. Wm. (S), 10 U. 45 M. Wm. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Wm. (Kosleben bis Wölsch) u. 12 U. 45 M. Wm. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Wm.
Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschwagen von Posthof hier 6 U. Wrg. (Anf. in Salzmünde 7 1/2 U.), um 2 U. 45 M. Wm. (Anf. in Salzmünde 4 1/2 U.). Von Salzmünde 8 1/2 U. Wrg. (Anf. hier 10 U. Wrg.) u. 5 1/2 U. Wm. (Anf. hier 7 U. Wm.).

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S. Derselbe vom 17. December 1875.

	Insf.	Anget.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligat., Casanleihe . . . p Ct.	5	—	101
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1867 . . . "	4 1/2	101	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1818 . . . "	3 1/2	—	83,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . . "	4	—	92
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gewerksch. Obligat.	4 1/2	97	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Anstalt-Regulirungs-Obligat.	4 1/2	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Kaffinerie	5	100,50	99,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckersiederei Koerbsdorf	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe	6	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankcorrespondenz	5	107	105
Divid. v. 1874 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	freo.	—	—
freo. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Kaffinerie	4	—	—
Divid. v. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	108
Divid. v. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp.	p. St.	Ma-k	4800
(M. 5100 Einzahlung) freo. Zinsen.			
Zuckersiederei Koerbsdorf	p Ct.	4	28
Divid. v. 73/74 — Zinsen vom 1. April.			
Zuckersiederei Glaucha	4	—	34
Divid. v. 73/74 9 1/2% Zinsen vom 1. Jani.			
Sächs. Fabr. Braunkohlen-Verwerthung	4	21,25	19,25
Divid. v. 73 — Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	—
Divid. v. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Werschen-Wiesens. Actien-Gesellsch.	4	125	123
Divid. v. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.			
Obersteimig-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.	4	40	—
Divid. v. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Mischels & Co.	4	23	—
Divid. v. 73/74 — Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	82	—
Divid. v. 73/74 — Zinsen v. 1. Oct.			
Erdölwinger Actien-Papier-Fabrik	5	—	14,50
Divid. 73/74 — Zinsen v. 1. Juli			
Zeiser Maschinenbauanstalt, Schade	4	—	40
Divid. v. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	63
Divid. v. 74 9% Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Walzfabrik Eddern	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	49
Zinsen vom 1. Juni.			
Neudorf, Chem. Fabrik und Glasbläse	freo.	—	5
freo. Zinsen.			
Kuxe d. Brückdorfer-Nietlebener Bergbau-Vereins	p. Anth.	Mark	—
(1 Anthell = 4 Kuxe) freo. Zinsen.			
Prioritäts-Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	606
Scheiter-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	132
Wilde Noten	p Ct.	—	—
Banknoten, Leipzig einlösbar	—	—	—
Luxemburger Banknoten	—	—	—

*) Auf Grund des Münzgesetzes für das deutsche Reich dürfen die sämmtlichen auf Thaler und Gulden lautenden Banknoten und das sämmtliche bisherige Staatspapiergeld der Einzelstaaten nach dem 31. December a. c. nicht mehr als Zahlungsmittel verwendet werden. Wir machen auf diese Bestimmung mit dem Hinweis aufmerksamer, daß ein großer Theil von den besagten Papiergeldsorten mit dem 31. December a. c. überhaupt werthlos wird, und dieses Umstandes halber empfiehlt es sich im Interesse des Publikums gewis, das sogenannte ausländische Papiergeld, sobald es der Thaler- oder Guldenwährung angehört, schon jetzt nicht mehr zu Zahlungen zu benutzen. Eine Umwechslung solcher Scheine, soweit sie am 31. December a. c. verfallen, wird an untern Kassen jetzt noch, und zwar bis zum 22. December stattfindend, wogegen wir dieselben vom 23. bis 29. December nur zur Einzahlung auf Gefahr der Einlieferer annehmen können. Alle preussischen Cassenanweisungen verlieren mit dem 31. Dec. a. c. gleichfalls ihre Umlaufsfähigkeit, der Verfalltermin der Scheine à 1, 5 und 10 Thaler aus den Jahren 1851, 1856 und 1861 ist aber noch nicht bekannt gemacht, so daß deren Einzug auch nach dem 1. Januar 1876 bewirkt werden kann. Preussische Banknoten à 50, 100 und 500 Thaler sind auch nach dem 31. Dec. a. c. für die Circulation zugelassen. Die Halle'schen Bankfirmen.

Tausch & Behrens in Halle a. S.



Buchhandlung
gr. Steinstrasse 63.

Kunsthandlung
gr. Steinstrasse 19.



Ausgewähltes Lager von Büchern aller
Literatur-Zweige.

Ausgewähltes Lager antiker und moderner
Bildwerke.

Grösste Auswahl von Geschenkliteratur,
als:
Illustrirte Prachtwerke, Classiker,
Gedichtsammlungen etc.
in feinsten Original-Einbänden.

Gruppen, Statuen, Büsten, Medaillons
etc.
Candelaber, Säulen, Consolen etc.
von Elfenbeinmasse
zu Michell'schen Originalpreisen.

Jugendschriften für jedes Alter
und jeden Bedarf.

Aechte Florentiner Marmor-Schalen,
Vasen, Kannen etc.

Kupferstiche, Oelfarbendruckbilder und wirkliche Oelgemälde (Originale)

elegant gerahmt, in diversen Grössen zu den
verschiedensten Preisen.



Beide Lager sind reich und allen Anforderungen
entsprechend ausgestattet.

Alle von anderen Handlungen gleichviel wo
angekündigten Bücher und Kunstgegenstände sind
stets zu den nämlichen Preisen auch von uns zu
erhalten.



Weihnachts-Ausstellung

von

Wilhelm Felsche, Leipzig,

Königl. Hof-Conditorei & Chocoladenfabrik.
ff. Baumconfecte, Neuheiten von eleganten Bon-
bonieren u. Attrapen, ff. Chocoladen, Bonbons
u. Früchte, ff. Nürnberger u. Leipziger Leb- u.
Honigkuchen, ff. Nürnberger u. Königsberger Mar-
cipantorten empfiehlt in großer Auswahl als passende Geschenke
für den Weihnachtstisch

Wilhelm Felsche, Café français.

Schülershof
Nr. 18.

P. Naucke,

Schülershof
Nr. 18.

Bei bevorstehendem Weihnachtsfeste bitte ich ein geehrtes Publikum
und meine werthen Kunden auf mein gut sortirtes Lager zu achten:
Alle Arten wollene Fantasie-Artikel, sowie eine große Auswahl
Süte, Kapotten von 20 Sgr. an, Baschlicks von 15 Sgr. an bis
zu den feinsten, seidene Damen-Schawls in allen Sorten von
2 1/2 Sgr. an, Herren-Schawltücher in Wolle und Seide von 12 1/2
Sgr. an, größte Auswahl gestickter Röcke, feinste und gewöhnliche
Kinderschürzen in Noirée, Leinen, Percal und Piqué, Oberhemden
und gewöhnliche Herren- und Damenhemden, Kinderhemden
vom kleinsten bis zum größten. Alles größte Auswahl, wie
gewöhnlich billiger Preis und reelle Bedienung.

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb.

Ph. Wayfarth & Co., Maschinen-Fabrik Frankfurt a. M.
Lager bei Herrn **Herm. Hirschke** in Cönnern.

nach neuem System u. anerz. anderer
treffl. Construct. u. Ausführung, wo-
von schon über 22,000 Exemplare ab-
gesetzt haben, liefern unter Garantie
mit Probezeit zu bedeut. ermäßig-
ten Preisen franco Bahnfracht.

F. A. Schütz, Halle a. S.

Brüderstrasse 2, am Markt.

Tischdecken, Teppiche.

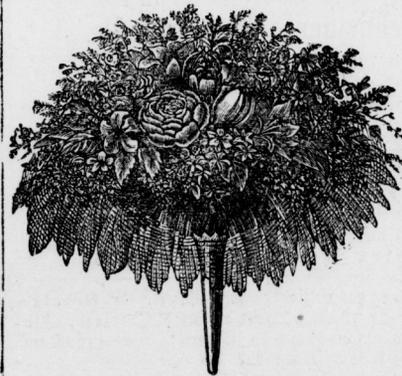
Cocos- und Manilla-Fabrikate.

Angora-Decken.

Gobelins, Plüsche, Ripse,

Damaste, Satins, Cretonnes etc.

für Meubles und Gardinen.



H. Spilling,

Kunst- und Handels-
gärtner,
alte Blumenade
u. Geißtstraßen-Gärte,
empfiehlt

Bouquetts

aller Art in geschmack-
vollstem Arrangement
aus nur
lebenden Blumen,
sowie
Blatt- u. blühende
Topfpflanzen.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.
In practischen Weihnachts-Einkäufen
bitte mein großes Lager sämtlicher Neuheiten

fertiger Wäscheartikel

in sauberster Ausführung und guten haltbaren
Stoffen bestens empfohlen.

Herrenhemden,

Hemdeneinsätze, Kragen und Manschetten
in Chiffon, Crêtonne, Leinen
und Flanell,
anerkannt gut sitzend nach neuesten englischen
und amerikanischen Schnitten.

Locomobilen v. 4-16 Pferdestärken

mit 1 und 2 Cylindern, welche sich durch schnelle Dampferzeugung bei
geringem Kohlenverbrauch, sowie Stabilität der gangbaren Theile aus-
zeichnen, verkaufe ich von heute ab:

20% unter Catalog-Preis!

Ferner halte ich in großer Auswahl auf Lager:

Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Säe-
maschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Ringel-
walzen, Häckselmaschinen, Reinigungs-
maschinen etc. und verkaufe solche

25% unter Catalog-Preis!

unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen und einjähriger Garantie.
Sämtliche Maschinen können erst probeweise in Gebrauch genom-
men werden und hat die Zahlung zu erfolgen, nachdem sich dieselben
in jeder Beziehung bewährt haben.

Genossenschaften, welche den Ankauf einer Locomobile und
Dreschmaschine für die nächste Erndte-Saison beabsichtigen,
wird ein entsprechend längeres Ziel gewährt.

Dampfdreschmaschinen

welche gegen mäßige Vergütung leihweise überlassen.

Neufellerhausen—Leipzig, October 1875.

August Vogel in Liq.
Eisengiesserei & Maschinenfabrik.

Oelmalkasten.

Aquarell: Malkasten, Zuckerkästen, feinste Pastells, Holzschalen zum
Bemalen und Spritzen, Vorlagen aller Art, Reibzeuge, Bleistift-
Etuis, alle Mal- u. Zeichenartikel in höchster Vollkommenheit, Staub-
sägezenteufeln, Gesangbücher, Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Goldballons, Goldsterne, Verblech und alle Schularartikel empfiehlt

H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Beste Böhmisches Salon-Stückkohle,
Zwickauer Steinkohle,
Meuselwitzer, Bitterfelder u. Nietlebener
Stück-, Knorpel- u. Förderkohle

besern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Bestellungen für uns werden auch angenommen:
bei Herrn Gustav Moritz, gr. Steinstraße 53

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, Dr. Gehrig's
Zahnhalbändchen und Perlen, Kin-
dern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug em-
pfohlen werden. Preis à 1 Mk. und 1 Mk. 50 ¢
Depot für Halle a/S. bei Louis Volgt, gr. Ulrichsstr. 16.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein **Lager** in
gold. und silb. Taschenuhren
vorzügliche Auswahl,

Regulateure feine Muster I. Qual.,

Pendulen reinsten Vergoldung,

**Schwarzwälder Wecker-
und Nachtuhren**

bei billigster reeller Bedienung
mit Garantie für Güte.

Uhrketten in Gold, Double und Talml,
gut assortirt für Damen und Herren.

Otto Herbst, gr. Ulrichsstr. 57.

Eduard Balljé,

gr. Ulrichsstr. 7,

empfeht

Ancre- u. Cylinderruhren

in Gold und Silber,

Remontoirs

für Herren und Damen,

Pariser Pendulen

in Marmor u. Bronze.

Regulateurs

mit nur pa. Becker'schen Werken.

Nachtuhren, Reise- u. Wanduhren
in solider Waare zu billigen, festen Preisen.

Reparaturen führe prompt und sorgfältig aus.

Leipzigerstr. 11. — Leipzigerstr. 11.

Grosse Auswahl von Geschenken

in
Gold, Silber und Alfenide

empfeht
Leop. Pietzsch,

Goldarbeiter.

Preise solid. Bedingungen reell.

Moritz Fuchs,

37 große Ulrichsstraße 37,

empfeht billigst zu Weihnachts-Einkäufen:

Tallentücher,

Kopftücher,

Baschlicks,

Kopshawls,

Damenwesten,

Unterhemden für Herren u. Damen,

Unterbeinkleider,

Strumpfwaren,

Strickjacken,

Barchentjacken u. Mosen,

Buckskinhandschne,

Shlipse,

Shwälichen in Seide u. Wolle,

Herrenshawltücher,

Vorhemden, Serviteurs,

Kragen, Stulpen etc.

Schürzen

in Seide, Moiré, Piqué und Leinen in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle feinstes Prima-
Weizenmehl 00 à Mehl 7 Gr., 0 à Mehl 6 1/2 Gr.

A. Schramm, Klausdorfsstraße 4.

Lager sämtlicher Mühlenfabrikate.

Wir machen unsern geehrten Abnehmern die Mittheilung daß wir sämmtliches für Ende December a. c. einberufenes Deutsches Papiergeld nur noch bis zum 24. d. M. für voll in Zahlung nehmen, später eingehende Scheine dagegen nur abzüglich des Agioverlustes gutschreiben können. [H. 54650.]

Burg, den 13. December 1875.

Hundrich & Co.
Tabacksfabrik.

Homöopath. Specialarzt **Sachss** zu Magdeburg, gr. Münzstr. 4. Autorität auf dem Gebiete aller Geschlechts-, Frauen- u. Schwächkrankh. Briefl. mit gleichem Erfolge. Ohne Berufshörung.

Reise- und Schlafdecken

in **Wusch, Seide und Wolle** in den neuesten und schönsten Mustern empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl äußerst preiswerth.

Wferdedecken,

gefüllt und ungefüllt, sowie auch mein großes Lager von

Säcken und Planen

hatte zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstraße 80.

Ida Böttger,

gr. Ulrichsstraße 55.

Leinen-Handlung und Aussteuer-Geschäft.

**Echte gestickte Battisttücher,
Leinene Taschentücher**
mit Verzierung in Handstickerei,

Brantschleier und Mantel

empfang
in eleganter großer Auswahl.

Die Koffer- und Ledertaschen-Fabrik

von **Conrad Weyland,**
Halle a. S.,
große Steinstraße 13,
Ecke der Mittelstrasse,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
**Reise-, Jagd-, Schul-
und Galanteriewaaren.**

Reparaturen werden schleunigst besorgt.
Stickereien jeder Art können noch zum Garniren angenommen werden.

Conrad Weyland,
große Steinstraße 13, Ecke der Mittelstraße.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Perisau,** Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **Keinerlei** schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorsätze in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in **Leipzig** zu **Mark 5** nebst Gebrauchsanweisung und über raschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlage: **H. Günther,** Apotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin. [H 3262 Q]

Speditionen-Geschäft

VON **A. W. Haase,** Leipzigerstrasse,
empfiehlt sich bei Versandt von Gütern, Reise-
Effecten etc. nach allen Orten.

G. Gröhe's Theehandlung,

Leipzigerstraße 104, im goldenen Löwen,
empfiehlt ihre reiche, schöne Auswahl der beliebten

japanischen und chinesischen Theebretter

in allen Größen zu billigen Preisen.

Die Dauerhaftigkeit dieser feinen Theebretter ist zu allgemein bekannt, um besonders hervorzuheben werden zu können und sind dieselben sehr geeignet als Geschenk den Weihnachtstisch der praktischen Hausfrau zu zieren.

Holländische Theegarnituren

mit und ohne Tassen in neuesten, geschmackvollen Mustern von 3 Mark an, Kinder-Theeservice mit und ohne Präsentirteller von 1 Mk. 50 Pf. an.

Garnituren für Raucher von 3 Mark an,
Eierbecher mit und ohne Brettschen, Piano-Leuchter, antik, à 75 Pfg.,
kleine Illuminationsleuchter à 10 Pfennige etc. etc. empfiehlt

G. Gröhe's Theehandlung,
Leipzigerstraße 104, im gold. Löwen.

Wein wohlaffortirtes Lager feiner Importen, Hamburger und Bremer

Cigarren

empfehle ich, bei festen Preisen, gütiger Abnahme.

Leipzigerstraße 105,

im **D. Lehmann'schen** Hause.

G. Gröhe.

Ein billiges, praktisches Weihnachtsgeschenk
sind die
patentirten englischen Theebüchsen,

welche ich in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$
zu 1 Mark, 1,50 u. 2 Mark mit gutem Souchong,
" 1,25 " 2 " 3 " " Pecco-Melange u. Souchong I,
" 1,50 " 2,50 " 5 " " reinem Pecco oder Caravanthee
gefüllt, bis zum Weihnachtstage verkaufe.

Da ich die Theebüchse der Füllung gratis beigebe, und dies mehr meiner gebeten Kundschafft zu Eratten kommen soll, kann ich vorstehende Preise nur bis zum Weihnachtstfest beibehalten.

G. Gröhe,

Leipzigerstraße 104.

Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen etc. be-
seitigt **radical** der berühmte **Kiefern-
nadel-Extract,** genannt **Döllingers Naturheilsbalsam,**
à Fl. 1 Mk. Echt allein bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen,

Gühneraugen, Vallen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1 Mk. Deröt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

**Feinste Altenburger
Ziegenkäse,**

fett und im Geschmack alle
Sorten übertreffend empfiehlt
à Dbd. 6 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Dbd. 3, 30 gegen
Nachnahme. Gewicht à St. $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$

Hermann Günther,
Ronneburg, Sachs. - Altenburg.

Nechte Ziegenquärge

durch und durch schließig,
empfiehlt à Schock mit 12. 50.
gegen Nachnahme [H. 34,366 b.]

Hermann Günther,
Ronneburg, Sachs. - Altenburg.

Ein erfahrener zuverlässiger Kaufmann gefesteten Alters wünscht für ein kaufmännisches Geschäft die Führung der Bücher zu übernehmen. Gest. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter H. 36579 an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig. erbeten

Eine alte Viehvericherungsgesellschaft, welche auch Versicherung gegen Trichinen übernimmt, wünscht an allen Orten noch thätige Agenten gegen hohe Provision. Adr. N. 20 H. Haupt-Postamt Halle a/S.

**Der
G. A. W. Mayer'sche
weiße Dr. Syrup**

Fabriken
in **Wien** und **Breslau**
1867 in **Paris** preisgekrönt,
ist stets in Original-Glasflaschen mit Zirma, Staniol-Papier und Schutzmarken versehen, nur allein echt zu haben in **Halle a/S.** bei **Albin Rentze,** Schmeerstr. 36. Atteste geben zu Hunderten jährlich ein.

Für Kinder empfehle: wollene gehäkelte Jacken, Mützen, Barets, Shawls, Westen, Hand-
schuhe, Schuhe, Muffe, Samaschen etc. etc. **Albert Hensel, Fripzigerstraße 1.**

Damen- und Kinder-Hüte in Filz und Sammet.

Baschliks, Capotten.

**Wir empfehlen sämtliche Artikel unseres
Waarenlagers, um vor Ende der Saison damit
zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis.**

Hutfabrik. **Rudolph Sachs & Co.**

Blumen, Federn, Schleier.

Herren-Hüte, Knaben-Hüte, Mützen.

Ferdinand Weber & Sohn,

gr. Märkerstraße 28,

empfehlen ihr großes Lager von feinen Salons- und Säugelamp-
pen in den neuesten geschmackvollsten Mustern. Fein lackirte Wa-
ren, besonders feine Kaffeebretter und Kuchenkörbe, Thee-
und Kaffeemaschinen von englischem Kupfer. Neusilber- und
Messingwaaren, Eisengutwaaren,

Spielwaaren,

eine neue Sendung eleganter Vogelkäfige, verzinkt und lackirt,
empfangen und empfehlen zu billigen festen Preisen

Ferdinand Weber & Sohn.

Unser grosses gut sortirtes

Cigarren-Lager

von Habanas, Hamburger u. Zollvereins-
ländischen Fabrikaten, sowie Cigarretten
aus zwei der renommirtesten Fabriken hal-
ten wir einer gütigen Beachtung bei wirklich reeller und
guter Bedienung bestens empfohlen.

**Steinbrecher & Jasper,
Markt, Ecke der Leipzigerstr.**

Meine Niederlage der beliebten **Champagner**
von **Deutz & Geldermann** in Ay i/d. Champagne halte
ich ergebenst empfohlen und bin in den Stand gesetzt, die verschiedenen
Marken zu Originalpreisen in ganzen und halben Flaschen abzugeben.

A. B. Korn,

Halle a/S., Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Cigarren

von 13 Uhr. pr. Mille an empfiehlt **A. B. Korn.**

Mein großes Lager **echt chinesischer Thee's** bringe
ich in empfehlende Erinnerung. [2089H.]

A. B. Korn, Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Zu Weihnach's-Einkäufen

empfehle sein, die großartigste Auswahl bietendes
Lager von

H. Lederwaaren:

Damentaschen, Photographie Albums, Poesie-
u. Schreib-Albums, Portemonnais, Cigarren-
Etuis, Brieftaschen, mit- u. ohne Sicke-
rei, Banknotentaschen, Wechselmappen, Notiz-
bücher, Agendas, Muffmappen, Schreibmappen,
Zeichenmappen, Seidenbücher, Nadelbücher, Bi-
stenkartentäschchen, Brillen-Etuis, Waschtabel-
len, Tabackskästen, Dr. Qualms Werke, Gesang-
bücher in einfachen und reich vergoldeten Ein-
bänden, Handschuhkästen etc. etc.

zu überraschend billigen Preisen

Schmeerst. 36. **Albin Hentze**, Schmeerst. 36.

Paraffin- und Stearinlichte, Christbaumlichte
in allen Größen zu Fabrikpreisen. **C. G. Lincke.**

Altarlichte, weiß und gelben Wachsstock in bester Qualität
bei **C. G. Lincke**, alter Markt 10.

Popular-medicin. Werk

Durch alle Buch-
handlungen, oder gegen
Sinn, v. 10 Reichsmark an zu
gr. v. 10 Reichsmark an zu
Anhalt in Leipzig ist zu beziehen:
Dr. Aisy's Naturheilmethode,
Preis 1 Mark. Der in vielen Be-
rühmten Läntern, ca. 300 S. Hart.
Buche angegebene schmerzlose ver-
bante Laniere ihre Gesundheit.
Die zahlreichen darin abgedruckten
Bilder zeigen bewiesen, daß keine
solche Fronte noch Hilfe gelanden,
die, der Verweilung nahe, re-
tungslos verloren gienem: es sollte
daher dies vortreffl. Werk in jeder
Familie sein. Der Mann ver-
lange und nehme nur das „Aus-
strirte Originalwerk von Aisy-
ter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig“, welche auf Hygiene aus-
einen Auszug desselben gra-
tis und franco ver-
sendet.

Reine Salicylsäure
nebst pract. Gebrauchsanweisung für
Haus u. Küche, à Schachtel 50 S., bei
Albin Hentze, Schmeerst. 36.

Stadt-Theater.
Sonntag d. 19. December 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Lehtes Gastspiel des Herrn
Ludwig Barnay,
Ehren-Mitglied des Meininger
Hoftheaters.

Sanz neu! 3. 2. Male: Sanz neu!
König Roderich,
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Felix Dahn.

„Roderich“ Herr **Barnay**
als Gast.

Opernpreise.
Montag d. 20. December:
23. Vorstellung im II. Abonnement.

Sanz neu! Sanz neu!
Zum letzten Male:
Der Professor als Cavalier,
Luftspiel in 4 Acten von
Roderich Benedix.

In Vorbereitung: **Weih-**
nachts-Kindervorstellung
Die drei Haulemännchen
oder

Die verwunschene Nase.
Mit neuer Ausstattung und
Tanzrevolutionen ausgeführt von
36 Kindern.

Hane's Caffegarten
in **Brehna.**

Sonntag den **19. Decbr.**
Concert der norddeutschen Singpiel-
gesellschaft des Herrn **Lewertoff**
aus Hamburg.

Brillen u. Lorgnetten,
Thiere mit Uhrwerk,
Reisszeuge,
Lupen,
Gang- **Dampfmaschinen,**
bare **Operngucker,**
Thermometer,
Barometer,
Stereoscopenbilder
erworbt in größter Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Musik-Anzeige.

Clavier zu Concert u. Tanz bei
billigster Preisstellung von
C. Landmann, gr. Steinstr. 46.

Allen Vereinen und geselligen
Kreisen zur Nachricht, daß ich heute
die Tanzstunden des **Hrn. W. Nocco**
aufgegeben habe.

Eine sehr nahrhafte Schenk-
wirthschaft mit reizbarer Regalbahn und
schönem Obstgarten ist Verhältnisse
halber unter günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft unter
Schiffre **H. S. 13** postlagernd
Merseburg a/Saale.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag halb ein Uhr
wurde mir meine theure, unver-
gessliche Frau **Marie Rosine**
geb. **Goldacker** nach langen und
schweren, mit stiller Geduld getra-
genen Leiden, in einem Alter von
46 Jahren 9 Monaten 12 Tagen
durch den Tod entrißen. Die Liebe,
die sie mir und meinen vier Kin-
dern in reichem Maße erwiesen hat,
wird mir unvergesslich sein. Um
stillen Beileid bittet

Wilhelm Bley, Gutsbesitzer.
Schladitz bei Bismarck,
d. 16. Decbr. 1875.

Aus der Generalsynode.

Berlin, d. 17. December. Die Generalsynode hat in ihrer heutigen (20.) Sitzung die zweite Berathung der S. E. D. zu Ende geföhrt und hierbei verschiedene Anträge, die zum überwiegenden Theile bereits bei der ersten Berathung zur Sprache gebracht worden waren, erledigt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 16. December.

Aufgeboren: Der Steinhauer G. L. H. E. Becker, Berbergasse 5, und F. E. H. Juchacz, Merseburg. Der Verkföhrer F. G. Altermann, Freyberg, und A. D. E. Behrend, große Schlossgasse 7.

Meldungen am 17. December.

Geboren: Dem Buchhalter W. Mühlhagen eine Tochter, Buchererstr. 4a. Dem Maurer L. Schas eine Tochter, Geißstraße 60. Dem Bodenmeister Th. Arachmer ein Sohn, Bahnhofsstraße 8.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. December. Weizen 170-205 M. Roggen 165-180 M. Gerste 160-225 M. Hafer 170-180 M. pr. 1000 K.

Berlin, den 17. December. Weizen Termine gedrückt, gehänd. — Eur., Kündigungspreis — Km. bez. loco 175-220 Km. pr. 1000 Kilo, nach Qualität bez., gelb. mecklenb. — Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. 200 Km. Br., 199 G., April/Mai 207-207 1/2, Km. bez., Mai/Juni 210-210 1/2 Km. bez. — Im Roggen-Kernmarkt berichten auch heute eine Stille, die in den Notierungen keine wesentliche Aenderung gegen gestern hervorrief.

Stettin, d. 17. Dec. Weizen pr. Dec. 116,00 bez., April/Mai 207,00 bez. Roggen pr. Decbr. 148,00 bez., Jan./Febr. 149,00 bez., April/Mai 150,50 bez.

Amsterd., d. 17. Decbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine unverändert, pr. März 290 Roggen loco geschäftlos, auf Termine flau, pr. März 187, Mai 188. Kündl loco 11 1/2, pr. März 40 1/2, 1. erbst 39 1/2.

London, d. 17. Decbr. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Donnerstag: Weizen 49,440, Gerste 3,00, Hafer 49,420 Quarters. Weizen unverändert, angetrocknete Labungen zu niedrigen Preisen gefragt.

Aberpool, d. 17. Decbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Etztig. Anfaunst williger.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7, fair Doublecrab 4 1/2, middl. fair Doublecrab 4 1/2, good middl. Doublecrab 4 1/2, middl. Doublecrab 4, fair Bengal 4 1/2, good fair Broad 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Benam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 7 1/2.

Petroleum. Berlin, d. 17. December: Pr. 100 Kilo loco 27 M., pr. Decbr. 25 7/8, pr. Decbr./Jan. 25 7/8, pr. Jan./Febr. — Regulirungspreis für die Kündigung — 4. — Hamburg: Still, Standard white loco 11,70 Bf., 11,65 Gd., pr. Dec. 11,65 Gd., pr. Jan./März 11,60 Gd. — Bremen (Schlußbericht.) Standard white loco 11,60, pr. Januar 11,40, pr. Febr. 11,40, pr. März 11,40. Fest. — Antwerpen: Raffinirtes, Toppe weiß, loco 29 1/2 Bf., u. Bf., pr. Decbr. 29 Bf., u. Bf., pr. Jan. 29 Bf., pr. Febr. 28 1/2 Bf., pr. Jan./April 28 1/2, Bf. Etztigend. — New-York (d. 16. Dec.): Petroleum in New-York 13, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 1/2 C. Solbagio 14 1/4.

Wasserkrand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. December Abends am neuen Unterhaupt 3,36, am 18. December Morgens am neuen Unterhaupt 3,36 Meter. — Eislauf.

Wasserkrand der Elbe bei Magdeburg am 17. Decbr. Am Pegel 1,79 Mtr. (Eisgang.) Wasserkrand der Elbe bei Dresden am 17. December — Elbe 22 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. December. Die heutige Fonds- und Actienbörse verkehrte in mäßig fester Haltung ruhig; die fremden Notierungen boten nach keiner Richtung eine Anregung, so daß eine entschiedene Tendenz um so weniger zum Durchbruch kam, als die Speculation sich sehr reservirt und unthätig verhielt.

Leipzigische Börse vom 17. Decbr. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. 3%, 93,50 G., do. kleinere 3%, 93 G., do. v. 1855 v. 100 fl. 3% 84,40 fl., do. v. 1847 v. 500 fl. 4%, 95,80 G., do. v. 1852-1868 v. 500 fl. 4%, 95,50 G., do. v. 1869 v. 500 fl. 4%, 95,75 G., do. v. 1852-1868 v. 100 fl. 4%, 95,70 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 fl. 4%, 96,25 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 fl. 4%, 96 G., do. v. 500 fl. 5%, 104,25 G., do. v. 100 fl. 5%, 104,25 G., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2%, 88,25 Bf., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4%, 66 G.

Berliner Börse vom 17. December.

Table with columns for Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, Staats-Schuldenscheine, etc. and values in Bf. and G.

Afsandbriefe.

Table with columns for Landtschaft Central, Kur u. Neumärkische, Südprenussische, etc. and values in G.

Rentenbriefe.

Table with columns for Kur u. Neumärkische, Pommerische, Posenische, etc. and values in G.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table with columns for Sovereigns, Napoleons'dor, Imperials, Dollars, etc. and values in G.

Wechselcours vom 17. December.

Table with columns for Berliner Bankdiscouto, Amsterdam, London, Paris, etc. and values in fl. and G.

Deutsche Fonds.

Table with columns for Bad. Pr.-Anl., do. Pfälz.-Dbl., Pr.-Präm.-Anl., etc. and values in Bf. and G.

Ausländische Fonds.

Table with columns for Amerikaner rück, Defter. Papierrech., do. Silberrente, etc. and values in Bf. and G.

Spreibelen-C. Pfdbr.	
Ant. Landesh. Hyp. Pfdbr.	5 100,75 C
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. Pfd.	5 98,60 B. C
Uf. H. P. Pr. Bod. C. r. 110.	5 102,25 B. C
do. do.	5 100,50 B. C
do. do.	5 99,50 C
do. do.	5 100,90 B. C
do. do.	5 103,75 B. C
do. do.	5 100 C
Uf. do. 1872/73/74	5 101 B. C
do. do. rick. à 110	5 106 B. C
do. do. do.	5 98,50 B. C
do. do. do.	5 99,75 B. C
do. do. do.	5 101,30 B. C
do. do. do.	5 88,70 C
do. do. do.	5 102 C
do. do. do.	5 98 C
do. do. do.	5 91,75 B. C

Bank-Papiere.	
Aachener Disconto	6 1/2 4 95,00 B. C
Amsterdamer Bank	6 82,00 B. C
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4 64,25 C
Berliner-Mark. Bank	0 72,5 C
Berliner Bank	0 87,00 B. C. i. 89,00
do. Bankverein	4 1/2 73,00 B. C
do. Handelsgesellschaft	7 94,00 B. C. i. 93,50
do. Kalk. Bk.	8 1/2 72,5 C
Braunschweiger Bank	7 1/2 92,90 B. C
do. Creditbank	0 44,50 B. C
Breslauer Diskontobank	0 67,75 C
Centralbank für Bauten	4 20,10 Ctm. B. C
Leipziger Creditbank	4 1/2 69,00 B. C
Darmstädter Bank	10 117,50 B. C
do. Fettebank	6 1/2 97,00 B. C
Deffauer Creditbank, neue	5 79,00 C
do. Landesbank	9 1/2 115,00 C
Deutsche Bank	5 78,50 B. C
do. Genossensch.	6 97,00 B. C
do. Unionbank	3 76,75 B. C
Disconto-Command.	12 130,50 B. C
Gerar. Bank	8 89,10 B. C
Generebank Schuler	0 22,00 B. C
Hamburger Bankverein	5 99,00 B. C
Hannoversche Bank	6 101,50 B. C
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2 128,50 C
Leipziger Creditanstalt	9 1/2 122,80 Ctm. B. C
do. Vereinsbank	4 71,40 C
Magdeburger Bankverein	4 1/2 73,50 C
Meininger Creditbank	4 85,50 B. C
Norddeutsche Bank	10 127,00 C
Nord. Grundcredit	9 1/2 104,75 B. C
Deferr. Creditanstalt	6 1/2 354.3502.351 B. C
Preussische Bank	12 1/2 167,25 B. C
do. Boden-Credit-Anst.	4 95,25 B. C
do. Centr.-Bod.-Cr. A.	0 118,75 B. C
Prus. Disconto-Bef.	0 73,10 B. C
Reichsbank	1 154,75 B. C
Sächsische Bank	10 1/2 111,00 B. C
do. Creditbank	6 81,00 C
Schlesischer Bankverein	5 85,25 B. C
Schlesische Bank	6 79,50 B. C
Schwäbische Bank	5 1/4 67,00 B. C

Industrie-Papiere.	
Deutsche Baugesellschaft	0 49,40 B. C
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0 5,00 B. C
Magdeburger Baubank	7 64,90 C
Brauerei Ahrens	4 32,50 B. C
do. Böhmisches	10 109,00 B. C
do. Bod.	4 1/2 55,50 B. C
do. Friedrichshain	9 97,10 C
do. Königshadt	1 1/4 20,50 B. C
do. Livell	6 1/4 88,50 C
do. Unions	6 1/4 73,25 C
Chem. Fab. Heinrichshall	5 77,25 B. C
do. Leonobshall	0 13,00 B. C
do. Staßfurter	0 8,25 C
Ch. A. G. f. Waff. ic.	0 1,00 B. C
Erdfäulnis Papierfabrik	0 14,50 C
Breslauer Gas	13 167,25 B. C. i. 157,50
Eisenbahnb. G.	7 1/2 fr. 130,00 C
do. Berlin	4 32,75 C
do. Obereschleische	2 33,00 B. C
Glaugiger Zuckerfabrik	0 36,00 C
Hamburger Wagenbau	0 4
Harfort Bräudbau	6 4
Königsdorfer Zuckerfabrik	0 28,00 B. C
Magdeburger Gas-Ges.	0 91,00 B. C
do. Spirit-Fabr.	0 19,00 B. C
Masch. Fabr. Anhalter	0 4
do. Egel	2 15,25 B. C
do. Freund	0 37,75 B. C
do. Halleische	9 85 C
do. Hannoverische	0 24,00 B. C
do. Schwarzfopf	12 119,00 B. C
do. Wühlert	5 1/2 19,00 B. C
do. Zeiler	5 40,00 C
Meinburger Zuckerfabrik	0 fr.
Nordhäuser Zepetensfabrik	5 1/2 61,00 C
Domibus-Gesellschaft	10 84,50 C
Westpreussische Eisenhütte	0 4 minus 3 C
Bergwerks.	
Bauten-Gesellschaften.	
Aachen-Höngener	12 4 96,00 B. C
Brenberg, Bergbau	25 4 204,50 C
Berlisch-Mark. Bergm.	0 28,75 B. C
Bodum Bergm. A.	34 4 165,90 B. C
do. do. B.	32 4 168,80 B. C
do. C.	2 4 45,00 B. C
Baufacius	7 1/4 4 72,80 B. C

Borussia Bergwerk	
Braunschweiger Kohlen	20 4 179,9 B
Centrum	7 4 42,75 B. C
Deutscher Bergm. Verein	0 4 12,00 C
do. (St. A.)	0 5 5,00 B
do. (St. A.)	0 4 2,50 B. C
Dortmunder Union	0 4 12,20 B. C
Duxer Kohlenverein	0 4 9,50 B
Gelsenkirchener	17 4 117,00 B. C
Georg-Marien-Bergm. B.	5 1/2 88,60 C
Harpener Bergbau-Ges.	15 4 124,00 B
Hibernia	6 4 45,00 B. C
Hörder Hüttenverein	0 4 51,50 B. C
Köln-Mühener Bergm.	0 4 30,50 B. C
Königs- u. Laurahütte	10 4 67,25 B. C
König Wilhelm	4 4 26,25 B
Lauchhammer	2 4 24,50 B. C
Leuzke Tiefbau	0 4 39,90 B. C
Magdeburger	18 4 136,00 C
Marienhütte	7 1/2 4 51,00 B. C
Mechernicher	12 4 135,00 B
Merden, Schwerte	5 4 50,00 C
Debnab. Stahlw.	4 4 55,25 C
Phönix, Bergm. A.	10 4 47,25 C
do. B.	11 4 61,00 B. C
Pinto, Bergm.-Ges.	7 4 96,50 B. C
Rhein. Nassau Berg.	7 4 85,00 B. C
Schles. Zinkhütte	7 4 91,50 B. C
do. St. Pr. A.	4 1/2 1,00 C
Steinbacher Hütte	0 4 27,00 B
Thale, Eisenw.	0 6 39,50 B. C
Wissener, St. Pr.	0 6 13,00 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	
Aachen-Mairlich	1 4 20,80 B. C
Altona-Kieler	6 4 110,75 B. C
Berlisch-Markische	3 4 78,25 B. C
Berlin-Anhalt	8 1/2 4 108,50 B. C
Berlin-Görlitz	0 4 29,75 Ctm. B. C
Berlin-Hamburg.	12 1/2 4 173,75 B. C
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2 4 68,50 B. C
Berlin-Stettin	9 1/2 4 122,50 B. C
Breslauer-Schm. Freib.	7 1/2 4 84,75 B. C
Köln-Mindener	6 1/2 4 94,75 B. C
Halle-Oran-Subenener	4 4 6,10 B. C
Hannover-Altenbener	0 4 8,00 B. C
Märkisch-Posenener	0 4 18,20 B. C
Magdeburg-Halberstadt.	3 4 41,00 B. C
Magdeburg-Leipziger	14 4 224,75 B. C
do. gar. Lit. B.	4 4 91,00 B. C
Niedereschl. Märk. gar.	4 4 97,90 B. C
Nordhausen-Erfurt gar.	4 4 31,60 B. C
Obereschleische A. C. u. D.	12 3 1/2 147,75 B. C
B. gar.	0 3 135,90 B. C
Spreussische Südbahn.	12 3 23,25 B. C
Rechte Oderuferbahn	6 1/4 4 105,00 B. C
Rheinische	8 4 114,25 B. C
do. B. gar.	0 4 90,50 Ctm. B. C
Rhein-Nahe	4 4 10,60 B. C
Stargard-Posen	4 1/2 4 100,90 B. C
Saalbau	2 1/2 4 19,00 B. C
Saal-Anfrutbahn	0 5
Schüringer A.	7 1/2 4 113,50 B. C
do. B.	4 4 88,00 B. C
do. C.	4 1/2 4 99,50 B. C

Berlin-Görlitzer St. Pr.	
Halle-Oran-Subenener	5 5 65,50 B. C
Hannover-Altenbener	0 5 15,00 B. C
Märkisch-Posenener	0 5 23,50 B. C
Magdeburg-Halberstadt B.	0 5 62,75 B. C
do. C.	3 1/2 3 1/2 53,80 B. C
Nordhausen-Erfurt	5 5 83,50 B. C
Spreuss. Südbahn	0 5 23,25 B. C
Rechte Oderuferbahn	3 1/2 5 68,50 B. C
do.	6 1/2 5 108,00 B. C
Amsterdam-Rotterdam	
Auffa-Lepzig	6 1/2 4 109,25 C
Baltische gar.	9 4 96,90 B. C
Böhm. Westbahn 50 gar.	3 3 56,40 B. C
Ellabeth-Westbahn gar.	5 5 84,00 B. C
Galizische Carl-Ldw. Bahn	5 5 73,75 B. C
Leipzig-Dresdner	8,50 5 89,50 B. C
Mainz-Ludwigshafen	14 1/4 4 155 B. C
Deferr. Franz Staatsbahn	6 4 96,40 B. C
do. Nordwestbahn	4 4 525,1/2 B. C
do. B.	5 5 92,75 B. C
Nelkenb. Vardub. 4 1/2 gar.	4 1/2 4 59,00 C
Rumänier	4 4 28,75 B. C
Russ. Staatsb. 50 gar.	5 4 105,10 B. C
Schöf. (Lomb.)	1 1/2 4 194,33 1/2 B. C
Zurnau-Prager	4 4 41,50 B. C
Warschau-Wien	10 4 225,00 C
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen	
der Berliner u. Leipz. Börse	4 1/2
Aachen-Mairlicher	4 1/2
do. II. Em.	5 98,25 C
do. III. Em.	5 97,50 C
Berlisch-Markische I. Ser.	4 1/2 99,75 B. C
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2 84,90 B. C
do. III. E. B. do.	3 1/2 84,90 B. C
do. IV. Ser.	4 1/2 97,00 B. C
do. V. Ser.	4 1/2 97,00 B. C
do. VII. Ser.	5 101,50 B. C
do. Ach. Düsseldorf I. Ser.	4 88,25 C
do. do. III. Ser.	4 1/2 91,50 C
do. Dortmund-Coesf I. Ser.	4 4 88,00 C
do. do. II. Ser.	4 1/2 95,50 C
do. Nordbahn (Frd. B.)	5 102,00 B. C

Berlin-Görlitzer	
Berlin-Hamburger I. Em.	5 101,75 B. C
Berlin-Potsd. R. A. u. B.	4 94,60 B
do. C.	4 90,00 C
do. D.	4 89,25 B
do. E.	4 95,00 C
Berlin-Stettiner I. Em.	4 90,50 C
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 90,50 C
do. III. Em. do.	4 90,50 C
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2 102,25 B. C
do. VI. Em. do.	4 90,50 B. C
Bresl. Schm. Freib.	4 1/2
Köln-Mindener	4 1/2
do. II. Em.	4 103,50 C
do. III. Em.	4 96,75 B
do. III. Em.	4 97,00 C
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2 91,50 B. C
Halle-Oran-Subenener	5 97,00 B. C
Märkisch-Posenener	5 102,00 B. C
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2 99,00 B
do. do. v. 1865	4 1/2
do. do. v. 1873	4 1/2
Magdeburg-H. Wittenberge	3 71,00 B
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2 99,00 B
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2 94,25 C
Niedereschleisch-Mark. I. C.	4 96,25 B
do. II. Ser. à 62 1/2	4 94,00 C
do. Dbl. I. u. II. C.	4 96,25 B
Obereschleische A.	4 92,00 C
do. B.	3 1/2
do. C.	4
do. D.	4
do. E.	3 1/2 86,00 C
do. F.	4 1/2 100,00 B
do. G.	4 1/2 97,25 C
do. H.	4 1/2 101,00 B
do. von 1869.	4 1/2 102,90 B. C
do. (Brieg-Neiße)	4 1/2
do. (Coesl.-Dorberg)	4 1/2
do. do.	5 102,75 C
do. Stargard-Posen	4 92,50 B
do. II. Em.	4 1/2
Spreussische Südbahn.	5 101,75 B
Rechte Oderufer	5 102,70 B. C
Rheinische	4
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2	4 97,50 B. C
do. III. Em. v. 58 u. 60 4 1/2	4 97,50 B. C
do. do. v. 62 u. 64 4 1/2	4 97,50 B. C
do. do. v. 1865	4 1/2 97,50 B. C
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2 101,75 B. C
Schleswig-Holsteiner	4 1/2 98,25 B. C
Schüringer I. Ser.	4
do. II. Ser.	4 1/2
do. III. Ser.	4
do. IV. Ser.	4 1/2 100,00 C
do. V. Ser.	4 1/2 99,50 B
Chemnitz-Komstaun	5 81,75 B. C
Dur. Bodenbach	5 66,00 B. C
do. do. neue	5 60,00 B
Dur. Prag	fr. 25,10 C
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5 87,50 C
do. do. gar. II. Em.	5 86,40 B
do. do. gar. III. Em.	5 84,00 B
do. do. gar. IV. Em.	5 83,75 B
Kaschau-Dorberg gar.	5 66,20 B. C
Pilsen-Priesen	5 64,25 B. C
Ungar. Nordostbahn gar.	5 61,80 C
do. Südbahn gar.	5 57,40 C
Lemberg-Cernowit gar.	5 70,20 C
do. do. II. Em.	5 72,50 C
do. do. III. Em.	5 60,10 C
Def. Fr. Stsch., alte gar.	3 317,20 Ctm. B. C
do. do. neue gar.	3 310,00 B. C
do. do. neu.	5 97,50 B. C
Deferr. Nordwestb. gar.	5 83,10 B. C
do. Lil. B. Elbthal	5 67,00 C
Reichenberg-Vardub.	5 78,00 C
Kronprinz-Kudsch. B. gar.	5 74,75 C
do. do. 1872 gar.	5 72,80 B. C
Schöf. B. (Lomb.) gar.	3 226,60 i. 237,00 B. C
do. do. neue gar.	3 235,30 B. C
do. do. Dbl. gar.	5 81,00 B
Chartow-Now gar.	5 96,50 B. C
do. in L à 6, 24. gar.	5
Chartow-Kremnitz gar.	5 96,40 B
Tele. Drel gar.	5 90,00 B. C
Tele. Wronsch gar.	5 97,00 C
Koslow-Wronsch gar.	5 97,80 B. C
Kursk-Chartow gar.	5 96,90 B. C
Kursk-Kiew gar.	5 97,60 B. C
Mosko-Midian gar.	5 100,00 B. C
Mosko-Smolensk gar.	5 96,40 B. C
do. II. Em.	5 87,25 C
Nisjan-Koslow gar.	5 98,00 C
Schnia-Tomanow gar.	5 96,10 B. C
Schw. Centr. u. Nordost.	5 91,60 B. C
Warschau-Berepol gar.	5
Warschau-Wiener I. Em.	5 97,75 B. C
do. III. Em.	5 93,00 B. C
Auffa-Lepziger von 1872	5 91,25 C
do. von 1874	5 91,25 C
Brann-Rosfiser von 1872	5 86 C
Buschbrader, alte	5 83,75 B. C
do. von 1871	5 77,90 C
do. von 1872	5 74 C
Böhmische Nordbahn 1875	5 77,50 B. C
Crax-Kischner von 1872	5 75 B
K. Fr. Posenbahn v. 1873	5
Prag-Zurnauer von 1874	5 74 C

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse wird wegen der Vorarbeiten zur Zinsenzahlung

vom 20. December bis zum Jahreschluss für allen Verkehr, mit Ausnahme der Umschreibung alter Bücher und Scheine, geschlossen bleiben. Die Zinsenzahlung selbst findet in der Zeit

vom 5. bis 25. Januar 1876
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

und zwar derart statt, daß vom 5. bis 11. Januar die Bücher bis No. 3000, vom 12. bis 18. Januar die Bücher bis No. 6000, vom 19. bis 25. Januar die übrigen Bücher abgefertigt werden.

Schließlich sei noch bemerkt, daß bei der jetzigen Einrichtung die Interessenten auf schnelle Abfertigung rechnen dürfen.
Halle, den 3. December 1875.

Directorium der städtischen Sparkasse.

Großer Weihnachts-Ausverkauf. Wegen voraussichtlicher vollständiger Auflösung unserer Filiale in Halle a/S., 11. gr. Ulrichsstr. 11

müssen wir unsere bedeutenden Lagerorräthe allerschleunigst räumen. Um dieses gewiß erreichen zu können, haben wir die Preise für sämtliche Waaren um die Hälfte des realen Wertes reducirt und erlauben uns dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend folgenden

Preis-Courant

Zur gefl. Beachtung zu unterbreiten:

Damen-Baschlicks, reich garnirt, neueste Facons, Stück v. 17 1/2 Sgr. ab.
Mädchen-Baschlicks in allen Größen, Stück v. 10 Sgr. ab.
Die elegantesten Stepprücke vom feinsten Wolltuch, St. n. 1 Stk. 15 Sgr.
Lamas- und Zephyr-Tailentücher, reine Wolle, Stück von 10 Sgr. ab.
Die größten u. feinsten Lama-Umhängetücher, St. n. 1 Stk. 20 Sgr.
Die schwersten Double-Velours-Schawltücher, St. n. 2 1/2 u. 3 Sgr.
Rein wollene Velours-Umschlagetücher für Mädchen, St. n. 1 u. 1 1/2 Stk.
Ananas-Theater-Tücher in allen Farben, Stück nur 20 Sgr.
hellblaue Cachemir-Gesellschaftstücher, das Neueste der Saison, Stück nur 25 Sgr.

Die größten und f. linken Ananas-Kopfflawls, Stück nur 15 Sgr.
Knäpftücher von feinstem Zephyrwolle, 3 Stück nur 10 Sgr.
Wollene und halbseidene Herren-Schawltücher, Stück nur 7 1/2 und 10 Sgr.
Reinseidene Herren-Schawltücher, Stück nur 15 Sgr.
Reinseidene Knäpfs- u. Manteltücher, echte Nagbasact, St. v. 5 Sgr. ab.
Reinseidene Damen-Schlysse in allen Farben, St. v. 2 Sgr. ab.
Bindeschlysse von 4fach gelegerter Kasseide, 3 St. n. 10 Sgr.
Woll- und Zwirn-Gardinen reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 Sgr. ab.
Klips-, Tuch- und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Genres, Stück von 27 1/2 Sgr. ab.

Die größten reinleinenen Damast-Tischdecken, Stück nur 27 1/2 Sgr.
Häfel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab.
Weiße Waffel-Tische, Komoden- u. Nähtischdecken, Stück v. 15 Sgr. ab.
Englische waschbare Tülldecken in allen Größen, Stück nur 3 1/2, 5 und 7 1/2 Sgr.
Die größten weißen Waffelbettdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr.
Reinwollene Gesundheitshemden für Herren u. Damen, St. v. 25 Sgr. ab.
Wollene Oberhemden von den feinsten krummfreien Stoffen, St. n. 1 Stk. 5 Sgr.
Wollene Herren-Chemise's in größter Auswahl, Stück nur 7 1/2 Sgr.
Sehr schwere wollene gestrickte Herrenstrümpfe, Paar nur 9 Sgr.
Sehr schwere gestrickte Herren-Unterhosen, Paar nur 12 1/2 Sgr.
Woirree-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 Sgr.
Percale- und Leinen-Damen- und Kinderschürzen, Stück von 5 Sgr. ab.
Die feinsten weißen Taschentücher, 6 Stück nur 9 Sgr.
Taschentücher vom feinsten Irisch-Lelnen, 6 Stück nur 15, 22 1/2 und 30 Sgr.
Die größten waschbaren „Elsch-Lothbringer“ Taschentücher, 6 St. n. 22 1/2 Sgr.
Gesäumte Batist-Taschentücher mit bunter Kante, 3 Stück nur 10 Sgr.
Reich und sauber gestickte Oberhemden, Stück nur 1 Stk. 2 1/2 Sgr.
Weiße und bunte Herren-Chemise's, St. n. 5 Sgr.
Reich garnirte Morgenhauben in großer Auswahl, Stück von 4 Sgr. ab.
Staart-Fraisen 12 Stück nur 6 Sgr.
Reich u. sauber gestickte Kragen u. Stulpen, Garnitur von 4 Sgr. ab.
Die prachtvollsten Cavalier-Doppeltulpen, Paar nur 2 1/2 Sgr.
Reich und sauber gestickte Damen-Manchetten, Paar nur 2 1/2 Sgr.
u. Hunderte v. andern Artikeln zu stauend billigen Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft, große Ulrichstraße Nr. 11.

Aufträge nach außerhalb werden sofort u. bestens ausgeführt.

**Oberröblinger Briquettes,
Oberröblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen**

offeriren billigt ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Mit heutigem Tage eröffnete ich meine
Weihnachts-Ausstellung
und bringe dieselbe in empfehlende Erinnerung.
Andreas Haassengier,
10. gr. Steinstraße 10.

R. Franzke, Barfüßerstrasse 6^A. Elegantes, nütliches und billigstes Weihnachtsgeschenk

für Herren wie Damen, auch Knaben und Mädchen:
Das allgemein beliebte, zweifarbige

Doppelmonogramm,

100 Bogen und 100 Couverts auf vorzüglichem englischen Briefoctav in 4 diversen Farbenzusammenstellungen zusammen für nur 2 Thlr. 25 Bogen u. 25 Couverts in gleicher Ausführung 17 1/2 Sgr., halte stets in allen Buchstaben-Combinationen auf Lager.

Zu obigem Zwecke empfehle gleichzeitig meine eleganten Cassetten, gefüllt mit feinstem engl. Post, 50 Bogen u. 50 Couverts mit einfarbigen, sehr geschmackvollen Initialen. Preis äußerst mäßig.

Kunstvollste Monogramme u. Wappen werden laut Musterbuch resp. nach speziellen Zeichnungen binnen kürzester Frist und zu solidesten Preisen angefertigt.

Versendung franco!

Aufträge erbitte baldigst, um allen Anforderungen genügen zu können.

R. Franzke, Barfüßerstrasse 6^A. Papierhandlung.

Handlung in ff. Parfümerien, Seifen.
Aechte Eau de Cologne,

Jean Maria Farina (gegenüber dem Füllschplatz),
Marie Clementine Martin (Klosterfrau).

Große Flasche statt 15 für 12 1/2 Sgr.!

Essenzen u. Pudern
von renommirtesten Häusern.

Amerikanische Papierwäsche
von Mey & Edlich.

Größtes in 40 Nummern assortirtes Lager der
Sultan-Cigarretten.

Außerordentliche Auswahl von Gratulations- u. Tischkarten.
Engros- u. Detail-Verkauf der jetzt beliebtesten

Amerikanischen Tisch- u. Gratulationskarten.
! Wiederverkäufern Rabatt!

! Prang's American Chromos!

Prächtigeste Album-Blätter für die feine Welt!

R. Franzke, Barfüßerstrasse 6^A.

Als **Weihnachtsgeschenke** empfehle:
Silberschränke, Nähtische, ovale Tische in Kirschbaum und Mahagoni, Kommoden mit Aufsatz, Kleider-secretaire, Ausziehtische in Birke, Kleiderschränke, Bettstellen geadert und lackirt.

Aug. Bock, Steg 6.

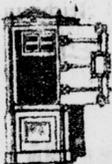
Künstliche Zähne neuester Methode und Plombiren billig und schmerzlos. Dr. Th. Sachse, Geiststr. Nr. 8

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Coca-Präparate
 seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs- Organe (Pillen Nr. I.)
 Verdaunungs- Organe (Pillen Nr. II. & Wein)
 Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)
 Schacht od. Glas je 3 Mk. 2. Belohnende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth. Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apotheke.
 Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth.
 Berlin: B. O. Pilg, Louisenstrasse 30.
 Dresden: sämtl. Apoth.

Zum Weihnachtsfeste
 halte zur Ausschmückung des Christbaums mein reichhaltiges Lager in feinen Wachs- u. Seifenfiguren u. Phantasie-Parfümerien, sowie größte Auswahl in Cartonnagen, Toilet-Seifen, Haarölen, Pomaden u. Parfümerien, Christbaumlichtern, Tafelkerzen, Wachs - Stöcken und Waschseifen zu soliden Preisen bestens empfohlen.
Gustav Kolbe,
 51. gr. Ulrichsstr. 51.



Carl Kästner,
 Leipzig,
 empfiehlt seine bewährten feuer- und diebesicheren Geldschränke

mit Panzern gegen das Einfräßen von Löchern und hält vollständiges Lager.

Es wird zollfrei geliefert

Jeder Gummi-Artikel
 Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi Waaren-Fabrik v. Georg Meißel in Hamburg.

NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

12 ff. Jugendschriften u. Bilderbücher mit viel color. Bildern in 4^o. u. 8^o. in feinsten Auswahl wie nirgends geboten m. Prämie: Hebbel, Novelle mit Illust. in Goldsch. geb. (Ladenpreis 25 Mark) liefert, um schnell zu räumen, für nur 3 Mk. die Mod. Antiqu. Buchh. (A. Denicke) in Leipzig, Kossstraße 1.

8 Stück desgl. ohne Prämie (Ladenpreis 14 Mk.) für nur 3 Mk.

Thätige Agenten resp. Wiederverkäufer in jeder Stadt und auf dem Lande gesucht. — Intelligente und strebsame Leute können wöchentlich 30—50 Mark ohne Risiko verdienen. Etwas Neues, gekauft von Jedermann. (H 35820 a)

R. Schomburg,
 Plauen - Dresden.

Möbel-Fabrik von G. Beyer,

3 Alter Markt 3,

empfehlen ihr großes Möbellager in Holzarten bei sauberster Ausführung, den jetzigen Zeitverhältnissen anpassend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schmeerstr. 9, Rudolph Müller, Schmeerstr. 9,
Juweller, Gold- und Silberarbeiter,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ein großes Lager Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren in den neuesten geschmackvollsten Mustern in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

C. L. Blau's Conditoreiwaaren - Ausstellung,

Nr. 57. große Ulrichsstraße Nr. 57.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

ff. Desserts, — Chocoladen, — Marzipan, — Confecte, Cartonnagen, — Atrapanen, — Ostindischen Ingwer, Calmus, — Pomeranzen, — diverse candirte Früchte und viele passende Weihnachtspräsente zu billigsten Preisen. [B. 9029.]

Bestellungen auf Stollen
 werden bestens ausgeführt.

gr. Steinstr. 5. — **A. C. Dressler** — gr. Steinstr. 5.

bittet sein vorzüglich sortirtes Pelzwaaren-, Hat- und Mützenlager bei Bedarf gütigst zu berücksichtigen.

Reparaturen und Bestellungen werden zu billigsten Preisen sorgfältig und gut ausgeführt.

gr. Steinstr. 5. — **A. C. Dressler** — gr. Steinstr. 5.

Das Geheimniß

Eine Tasse Kaffee von demselben vorzüglichen Geschmack und derselben prachtvollen Farbe, wie man sie in Wien, Prag und in den böhmischen Bädern trinkt, herzustellen, beruht einfach darauf, daß man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** zusetzt.

*) Kühnlich empfohlen von dem „Bazar“, „Ueber Land und Meer“ u. s. w. als das feinste Fabrikat dieser Art. — Preis a Pfund 1 Mark. — Bei Abnahme von 5 Pfund Zusendung franco. — Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber** in Berlin S. O., Schmid-Strasse 31.

Grundstückverkauf.

Mein hier am Bahnhof gelegenes Grundstück, — Wohn- und Speicher-Gebäude — mit einem Flächenraume von ca. 170 □ Rth. beabsichtige ich zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich vorzüglich zu einem Speditions-, Getreide- oder Holz-Geschäfte, auch zu einem Zimmerplatze etc.

Weissenfels, Decbr. 1875.
H. Henckmann.

Ausverkauf.

Wegen Uebergabe unseres Tabak- und Cigarren-Geschäfts wollen wir mit einem ansehnlichen Theil unseres Lagers räumen und verkaufen solche zu herabgesetzten Preisen.

B. Schmidt & Comp.,
 gr. Ulrichsstraße 37.

Montag den 20. December Abends 7 1/2 Uhr im Saale zum Kronprinzen

Concert

von **Miska Hauser,**

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Voretzsch** und der Frau **Voretzsch.**

Programm.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Sonata, Sonata Didone abandonata | Tartini. |
| 2. a) Vöglein wohin so schnell | Franz. |
| b) Das Veilchen | Mozart. |
| 3. a) Ahnung | Hauser. |
| b) Wiegendorf | |
| c) Ungarische Rhapsodie | |
| 4. a) Nocturne aus dem Sommernachtstraum | Mendelssohn. |
| b) 2 Gavotten in G moll und B dur | Bach. |
| c) Nocturne Fis moll | Chopin. |
| 5. Larghetto für Violine | Mozart. |
| 6. Lieder aus Frauenliebe und Leben | Schumann. |
| 7. Italienische Concertfantasie | Hauser. |

Billets à 2 M. (nummerirt) und 1 M. 50 (nicht nummerirt) sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben.

Politische Wochenübersicht.

Die orientalische Frage zieht sich ohne Ende fort und nimmt Hamäleonartig jede Woche neue Gestaltungen an. Die abgelaufene Woche könnte man die Reformwoche nennen. Die Osmächte haben sich zunächst über ein Reformprogramm, welches der Pforte zu unterbreiten ist, verständigt. Der Meinungsaustausch zwischen den drei Kabinetten hat zu einer vollkommenen Uebereinstimmung geführt, in welcher nunmehr die Basis zur weiteren Erörterung mit den übrigen Großmächten gegeben ist. Auf der andern Seite ist die ottomanische Regierung den Großmächten zuvorgekommen und hat einen kaiserlichen Ferman betreffend Gerichts- und Administrativ-Reformen veröffentlicht. Die wesentlichsten Punkte dieser sehr weitgehenden Zugeständnisse bestehen darin, daß die Unterthanen der Pforte ohne Unterschied der Konfession die Mitglieder der Gerichte und Provinzialverwaltungsräthe selbst wählen. Ebenso sollen die Steuereinnahmer gewählt werden und zwar sowohl aus der muselmännischen, als nichtmuselmännischen Bevölkerung. Ferner wird billige Regulirung der Steuern und Beseitigung aller Willkür bei der Einhebung des Zehnts durch die Pächter, sowie gesetzliche Regelung der agrarischen Besitzverhältnisse in Aussicht gestellt. Dieser Reformferman des Sultans Abdul Aziz macht auf den unbefangenen Leser den Eindruck einer freilich unfeindlichen Satire auf die Verhältnisse des türkischen Staates, nicht deshalb weil der Sultan solche in jedem halbwegs civilisirten Staate selbstverständliche Rechtsregeln als Grundlage der in Aussicht genommenen „Reformen“ bezeichnet, sondern weil diese heute mit solchem Pompe verkündeten Reformen schon seit 20 Jahren — auf dem Papier des Hat Humayum stehen. Die Ausführung des Ferman's ist dem Großwesir übertragen; aber selbst wenn Mahmud Pascha, wie dieß in alten türkischen Zeiten Brauch war, von dem Sultan die Zusicherung erhielt, daß er ihn nicht nach Ablauf einiger Monate oder Jahre ablegen werde, so wird der Großwesir an dieser Aufgabe schon aus Mangel an den passenden Personen scheitern.

Die Kündigung des Zollbündnisses zwischen Oesterreich und Ungarn äußert vorläufig ihre Wirkung nur auf die Verhandlungen mit Italien wegen Revision des Handelsvertrages. Bezüglich der in Aussicht gestellten Vertragserneuerung zwischen Oesterreich und Frankreich und der Vertragsrevision zwischen Oesterreich und Deutschland äußert die Kündigung des österreichisch-ungarischen Zollbündnisses bis jetzt keine Wirkung. Das österreichische Handelsministerium hat mit der Beschaffung des Materials für diese Unterhandlungen bereits begonnen. Für Ende Februar künftigen Jahres hat das Ministerium von den Handels- und Gewerbekammern die Vorlage von Gutachten über die vorzunehmende Revision der beiden Handels- und Zollverträge eingefordert. Für den Beginn der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn über die Erneuerung des Zollbündnisses sind die kommenden Weihnachtsferien beider Parlamente bestimmt. — In Folge von Weisungen des Wiener Hofes hat die österreichisch-ungarische Gesandtschaft im Vatican dem Papst lebhafteste Vorstellungen gemacht, damit derselbe das Konfistorium noch vor Weihnachten einberufe und den neuen, durch den Kaiser ernannten Erzbischof von Wien, Weihbischof Rutschker, proklamire.

Frankreich vergißt über dem Schauspiel der Senatorenwahlen fast alle anderen Ereignisse. Die unerwartete Erscheinung, daß die Republikaner in Verbindung mit den Legitimisten die unerschütterliche Majorität besitzen, hat alle Voraussetzungen über den Haufen geworfen und das Kabinet allen Anzeichen nach in seinem Bestande erschüttert.

In England macht der Text der königlichen Verordnung wegen Einberufung des Parlaments in Folge einer neuen Fassung Aufsehen. Während schon seit einer Reihe von Jahren die übliche Proklamation der Königin Victoria beide Häuser des Parlaments einfach „for the dispatch of business“ (für die Erledigung der Geschäfte) einberuft, enthält das neueste Schriftstück die Auforderung, am 8. Februar zu erscheinen „für die Erledigung verschiedener dringlicher und wichtiger Angelegenheiten.“

Der oberste Sanitätsrath von Spanien hat beschlossen, das durch die internationale Wiener Sanitätskonvention beantragte Quarantainestystem anzunehmen. Er wird die strenge Quarantaine auf sieben Tage beschränken. Spanien hat eingewilligt, in der betreffenden internationalen Commission vertreten zu sein. — Der spanische Nuntius wurde vom Papst beauftragt, dem Kabinet Don Alfonso's zu danken für die Pünktlichkeit, mit der es den durch das Konkordat ihm auferlegten pekuniären Verpflichtungen nachkommt, und darauf zu bestehen, daß das Konkordat in Sachen der religiösen Einheit und des den Bischöfen unterstehenden Lehramtes befolgt werde.

In Rußland werden demnächst mehrere wichtige Reformen eingeführt. Sie betreffen eine Umänderung und Umarbeitung des Strafrechts und des bezüglichen Kodex und die Reorganisation des Postwesens in Bezug auf die innerrussischen Pässe (vid) und die ausländischen (pasport) für die Russen sowohl als auch für Fremde.

In Kairo sind der neuen Gerichtsordnung gemäß die Gesetze über die Standesregister der eingeborenen Mohamedaner, über die Gerichtsporteln bei Civil-, Handels- und Strafprozessen, über das Grundeigenthum, über die Landwirtschaftsräthe, die Dämme und Kanäle publicirt worden. Die Publikation erfolgte in der von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen Form durch Uebersetzung einiger Exemplare dieser Gesetze in jeder der drei Gerichtssprachen (arabisch, französisch und italienisch) an die Konsulate, die Präfecturen und andere

Localbehörden, sowie an die Kanzleien des Appellhofes und der Gerichtshöfe. Dieser Act ist ein neuer Beweis dafür, daß die Regierung fest entschlossen ist, die neue Gerichtsordnung am 1. Januar 1876 in's Leben treten zu lassen. Das neue Gesetz über die Standesregister der Mohamedaner ist schon an und für sich ein wichtiger Fortschritt, denn bisher waren die zahlreichen Religionsvorschriften über Ehe, Kintschaft, Erbfolge, Vormundschaft u. s. w. im Koran und in alten arabischen Gesetzesammlungen enthalten und bildeten eine Domäne der Ulema, die sich die Konsultation darüber theuer bezahlen ließen. Jetzt sind diese Bestimmungen zum ersten Mal kodificirt und allgemein bekannt gemacht.

Berlin, den 17. December.

Der Kronprinz nahm gestern Mittag 12 Uhr einen Vortrag des Kreisrichters a. D. Dr. Schulze-Delitsch entgegen.

DN. Wie in den beiden früheren Sessionen der gegenwärtigen Legislaturperiode, so ist auch in der jetzigen Session an den Reichstag eine erhebliche Anzahl von Petitionen gelangt, in welchen eine Abänderung verschiedener Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Verhältnis der selbstständigen Handwerker zu den Lehrlingen und Gehülfen und über die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beantragt wird. Da dem Reichstage eine Gesetzesvorlage über die in Frage stehenden Verhältnisse in dieser Session nicht zugegangen sei, so wurde von Seiten der Kommission die Frage an den Vertreter der Reichsregierung gerichtet, in welchem Stadium sich die präparatorischen Erhebungen bezüglich der in den Petitionen angeregten gewerblichen Verhältnisse befinden, ob sich nunmehr Mittheilungen über die Nothwendigkeit von Reformen und deren Richtung bezüglich von Abänderung an der Gewerbeordnung, insbesondere von den in den Petitionen beantragten, machen ließen und bejahenden Falls, wenn die darauf bezüglichen Gesetzesvorlagen erwartet werden dürfen. Der Kommissar des Reichskanzleramtes gab auf diese an ihn gerichteten Fragen folgende Auskunft: Ein Urtheil über das Ob und Wie eines gesetzgeberischen Einschreitens zur Zeit verbiete eine Aeußerung darüber, bis wann etwa eine gesetzliche Vorlage an den Reichstag gelangen werde, gegenwärtig noch von selbst. Im Uebrigen befände sich das Reichskanzleramt in Kenntniß von dem Inhalt der der Kommission vorliegenden, meistens auch der Reichsregierung zugegangenen Petitionen. Die Kommission beantragt demnach, in Erwägung, daß nach der Erklärung des Herrn Kommissars des Reichskanzleramtes die Reichsregierung mit den Erhebungen bezüglich der betreffenden Verhältnisse in eingehender Weise beschäftigt ist, die Petitionen aber neues Material zur Beurtheilung der Sache nicht enthalten, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Dem Reichstage ist heute Seitens des Reichskanzlers folgender aus zwei Paragraphen bestehender Gesetzentwurf zugegangen: Der zweite Absatz des § 44 des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 wird durch folgenden Satz ersetzt: In den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg-Gotha, sowie in dem Fürstenthum Reuß älterer Linie darf jedoch von dem Centner Malzschrot derjenige Betrag, um welchen die dort zur Zeit gesetzlich bestehende Brausteuer von Malzschrot den Satz von 2 Mark für den Centner übersteigt, bis auf Weiteres, jedoch nur insoweit, als die Steuerhöhe dieses Gesetzes keine Veränderung erleiden, für private Rechnung der genannten Bundesstaaten forterboren werden. — Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1876 in Kraft.

Die sämtlichen Reichsjustizgesetze, welche der Justizkommission überwiesen sind, das Gerichtsverfassungsgesetz, der Civilprozeß, der Strafprozeß, die Konkursordnung und die Anwaltsordnung sollen gutem Vernehmen nach noch vor Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode festgestellt werden. Es wird daher auch wohl die letzte Session des Reichstages in der laufenden Legislaturperiode lediglich diesem Gegenstande und dem Budget für 1877 gewidmet sein, dieselbe wird bisherigen Bestimmungen zufolge schon Anfangs oder Mitte Sept. künftigen Jahres beginnen.

Die Budgetkommission hat bezüglich der ihr überwiesenen Petitionen dem Reichstage den Vorschlag gemacht, die Eingaben, welche die Lage der Post- und Telegraphenbeamten und die Zollrevisionsaufseher in Hamburg betreffen, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Dritte Weihnachtswanderung durch den Inseratenthail der „Hallischen Zeitung.“

III.

Die vorige Tour auf unserer Weihnachtswanderung war etwas lang und anstrengend. Diejenigen, die uns auf derselben unerbittlich gefolgt sind, werden uns gewiß recht dankbar sein, wenn wir sie heute zuerst zu Goldschmidt's Wittwe (gr. Steinstraße 66, 1. Etage) führen, wo sie sich für die ausgestandenen Strapazen an den vorzüglichen Weinen, den in ihrer Art ebenso vortrefflichen Exportbieren, so wie an den, wie bekannt, stets unübertrefflich schön zubereiteten Speisen schadlos halten können. Dieser gemächliche Anfang unserer diesmaligen Wanderung kann ihnen zugleich ein günstiges Omen dafür sein, daß wir es heute nicht so eilig haben und daß wir uns Zeit nehmen können. Wir können von der Schwarre'schen Börse (Culmbacher Bier) zur Forelle (gr. Schlamm) gehen, wo es Cracauer (böhmisch) Bier giebt, und wenn wir damit das in Fr. Kohn's Restaurant (Königsstraße 5) vergleichen wollen, so haben wir dazu auch noch Zeit. Damit soll nun

freilich nicht gesagt sein, daß wir diese Bierreise wirklich zur Ausführung bringen müssen auf die Gefahr hin, in üblen Ruf zu kommen oder doch manche angenehme Begleitung einzubüßen. Auch kann ja nicht geleugnet werden, daß wir, so lange wir auf diesem Wege wandeln, beschuldigt werden können, daß wir uns nicht auf der Weihnachts-wanderung befinden.

Indessen wäre doch noch die Frage, ob diese Anshuldigung nicht doch auch eine ungeredete sein könnte. Warum soll es denn nicht Fälle geben, wo man Jemandem eine rechte Freude machen kann, wenn man ihm ein Fäßchen schönes Bier zum Präsent macht. Welche andere Absicht hatten denn Alle die Vielen, welche mit einem solchen Fäßchen vor Bismarck's Schwelle erschienen sind? Und wenn sie auch bloß mit ihm hätten anknüpfen oder gar nur ein von ihm unterzeichnetes Dank-schreiben empfangen wollen, um seine Handschrift zu besitzen, so haben sie doch bewiesen, daß man einem Freunde des Bieres, wie Bismarck doch bekanntlich einer ist, mit einem Fäßchen sehr wohl ein Geschenk machen kann.

Wem das nun als Weihnachtsgeschenk nicht ganz passend erscheinen will, dem würde nichts im Wege stehen, falls er etwa lieber eine Kiste Wein schenken wollte, zu welchem Zwecke ihm außer Frau Goldschmidt auch Herr Otto Thieme gewiß gern das Feinste aussuchen würde. Und wenn etwa einfacher Wein für den vorliegenden Zweck noch zu gewöhnlich erscheinen sollte, dem würde A. R. Korn (Kleinschmieden 10, 2 Tr.) seine Champagner von Deutz und Geldermann in Ny in der Champagne gern zur Verfügung stellen, gewiß ebenso gern wie seine Cigarren und seinen ächt chinesischen Thee. Wer aber etwa einen Feinschmecker mit Delikatessen erweisen oder auch sich selbst diesen Ge-nuß gönnen wollte, dem können wir die englischen und französischen Konserven von R. Storz (Leipzigerstraße 103) empfehlen. Auch dürften die Birz- und Haselbühner des Wilhelm Schubert (gr. Steinstr. 2), sowie das C. Müller'sche Geschäft (Leipz.-Str. 106) Lederbissen abgeben.

Wir gestehen es zu, daß man uns heute etwas materiell gestimmt wird finden können. Doch geben wir zu bedenken, ob man dafür nicht lieber sagen möchte, daß wir heute einen starken Anlauf nehmen, praktische Rathschläge zu geben. Wir kommen daher heute noch ein-mal darauf zurück, daß es unter Umständen sehr praktisch ist, jemandem eine Kiste Cigarren zu beschicken, und empfehlen daher neben den Korn'schen Cigarren auch noch die von W. Schmidt u. Comp. (gr. Ulrichsstraße 37). Ebenso erinnern wir noch einmal an unsern Vor-schlag in Betreff der Handschuh und empfehlen die Handlung von J. Leutgeb u. Oberwalder (Leipzigerstraße 7), wo auch Hüte Mützen, Tassen, Reisdecken, Wiener Damen-Morgen-Schuhe u. A. zur Aus-wahl stehen.

Zur rechten Zeit fällt uns noch ein, unsere Bemerkung hinsichtlich der Cigarren dahin zu ergänzen, daß manchem Raucher ja auch eine Cigarrenspitze oder auch eine Tabakspfeife, manchem eine lange, man-chem eine kurze ganz erwünscht sein dürfte. In dieser Beziehung wird man bei Friedr. Ernst Spieß (Leipzigerstraße, alte Post) bestens bedient werden und die betreffenden Artikel, wozu auch Spazierstöcke gehören, immer in neuester Façon und in guter Arbeit erhalten. Das Cigarrengeschäft von A. H. Gräfe (Leipzigerstraße 102) dürfen wir auch nicht unerwähnt lassen, um so mehr da hier zugleich die Zauber-Apparate, Scherz- und Verir-Artikel, das Stück von 25 Pfennigen an bis zu 8 Mark, zu haben sind.

Wir nehmen übrigens Veranlassung, hierbei zu bemerken, daß bei Herrn Mechanikus Rökler außer den erwähnten Zauber-Apparaten die ausgezeichneten Nähmaschinen von Frister u. Rossmann zu billigen Preisen zu haben sind.

Um aber auf das Rauchen noch einmal zurückzukommen, so möch-ten wir noch bemerken, daß uns zwar das Aroma einer guten Cigarre recht angenehm ist, daß wir aber um so unangenehmer berührt werden, wenn sich unser Dfen einfallen läßt rauchen zu wollen, und daß wir das noch strenger verpönnen, als den Schülern das Rauchen verboten zu werden pflegt. Wenn nun ein solcher Dfen das Rauchen trotz aller angewandten Erziehungsmittel doch nicht lassen kann, so pflegen wir dann nicht viel Umstände zu machen und strafen ihn mit Entfernung. Vielleicht hat nun mancher, der sich zu dieser energischen Maßregel ent-schlossen hat, Weihnachten abwarten wollen, um durch „stille Ent-fernung“ die Seinigen ebenso angenehm zu überraschen, wie es Eltern unangenehm überrascht, wenn über ihre Kinder von der Schule die „stille Entfernung“ verhängt wird. In Berücksichtigung dieser Even-tualität verfehlen wir nicht, auf die Dfenhandlung von Otto la Barre (gr. Steinstraße 22) aufmerksam zu machen.

Von hier aus ist es nun allerdings gewissermaßen ein Sprung, wenn wir in den eleganten Schlitten der Wagenfabrik von D. Keil (Leipzigerstraße 33) übergehen, ebenso wenn wir an die lithogr. Anstalt von Theodor Rohde (gr. Märkerstraße 7) erinnern, wo Visitenkar-ten elegant und schnell geliefert werden, nicht minder wenn wir uns dann zu dem großen Weihnachtsausverkauf in Berliner Her-ren- und Knabengarderobe wenden, der im goldenen Löwen (Leipzigerstraße 104, 1 Treppe) stattfindet. Es ist auch ein Sprung, wenn wir dann noch darauf hinweisen, daß ein Harmonipan, ein Dre-gelwerk, welches 6 sehr beliebte Tänze, 1 Sylvestersquadrille u. A. ent-hält, für den Preis von 155 Thalern Alter Markt 21 zum Verkauf steht. Diese Sprünge glaubten wir uns aber schon einmal erlauben zu dürfen, da sich während des jüngst eingetretenen Dhaumwetters jeder, der sich auf die Straße gewagt, an das Springen hatte gewöhnen und darin einige Uebung zu erlangen suchen müssen. Glücklicherweise ist uns dabei nichts Verächtliches auf den Kopf gefallen, was leider An-dern passirte.

Keuschberg. Am vergangenen Mittwoch, den 8. d. M., wurde von dem Stadt-Musik-Chore zu Lützen das I. Abonnement-Concert im Saale des Herrn Decker zu Keuschberg abgehalten und war dasselbe trotz des vielen Schnees und der großen Kälte zahlreich besucht.

Das gewählte Programm wurde von dem Musik-Chore so muster-haft ausgeführt, daß wir über die ausgezeichneten Leistungen ganz überrascht waren und nur den Wunsch aussprechen, daß das Musik-Chor zu Lützen recht bald das II. Abonnement-Concert abhält und uns wieder einen so genussreichen Abend verschafft.

A. B.

Börsen-Versammlung in Halle.

Bericht des Sekretärs Dr. Schadeberg.

Halle, den 18. December 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo das Angebot war ziemlich stark und wurden seine Waaren gern gekauft, während geringere wenig Beachtung fanden, 180—204 Mk. bez., feinsten bis 210 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo ist in dieser Landwaare ziemlich viel offerirt, in Folge dessen sind auch die Preise davon gedrückt, 171—177 Mk. bez., seine auswärtige Sorten bis 183 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo bei ziemlich bedeutender Zufuhr haben sich Preise nicht geändert, 183—189 Mk. bez., feine und Chevalier- bis 210 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo knapp und fest, 174—179 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 50 Kilo Victoria-Erbsen 260—266 Mk. bez., Boh-nen 8—8 1/2 Mk. bez., Pansen 13 1/2—16 1/2 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo 132—135 Mk. re.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 141—144 Mk. bez.
 Kummel 50 Kilo knapp, 38—40 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo 22 1/2 Mk. bez.
 Spiritus 10,000 Liter pEt. loco Kartoffel- und Rüben- Preise un- verändert still.
 Rüböl 50 Kilo ruhiger, 36 Mk. bez.
 Delfuchen 50 Kilo fester, 8 1/2—8 3/4 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen- 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen- 4 1/2—5 1/4 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 6—7 Mk. bez.
 Langstroh 50 Kilo 4 Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 5 1/2—6 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle a/S., den 18. December 1875.

Die Stimmung an unserm Getreidemarkt ist unverändert matt, Preise ziemlich behauptet.

Weizen geringe Sorten 60—64 \mathcal{H} . bez., bessere Qualitäten 65—67 \mathcal{H} . bez., feine und feinste Waare von 67—69 \mathcal{H} . p. 170 \mathcal{H} Brutto bez.
 Roggen entschieden flauer, gute Landwaare 56—58 \mathcal{H} . p. 168 \mathcal{H} bez., feinsten ostpreuß. bis 60 1/2 \mathcal{H} . p. 2000 \mathcal{H} zu notiren.
 Gerste ziemlich viel angeboten, gute gewöhnliche Braugerste 54 1/2—55 1/2 \mathcal{H} . bez., feinere Sorten 56—57 \mathcal{H} . bez., und Chevalier- sorten in den besseren und besten Qualitäten von 58—61 \mathcal{H} zu notiren.
 Hafer 33 1/2—34 \mathcal{H} bez.
 Mais 43 1/2—44 \mathcal{H} . p. 2000 \mathcal{H} bez.
 Erbsen Victoria- bis 92 \mathcal{H} . p. 2160 \mathcal{H} Brutto für feinste Qualitä- ten bez., abfallende Sorten entsprechend billiger zu haben.

Halle'scher Zuckerbericht.

Rohzucker. Für Kornzucker wurden bei dem geringen Angebot und bei dem Bedarf einiger Raffinerien M. 0.50 bessere Preise bewil- ligt, wogegen Ublauszucker nach wie vor weniger beachtet blieben. Umsatz 570,000 Kilo.

Raffinirter Zucker. Brode und gemahlene Zucker vermochten sich auf ungefähr vorwöchentlichem Preisstande zu behaupten. Umsatz 15,000 Brode und 160,000 Kilo gemahlene.

Geistige Notirungen:

Rohzucker.		Raffinirter Zucker.	
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drechmann hier, per 100 Kilo, incl. Fas. je nach Farbe und Korn.		Bei Vopen aus erster Hand per 100 Kilo.	
Kropfzucker	bei über 98% Polar. Rmf. 71,00—67,00	Raffinade I. excl. Fas Rmf. — — —	— — —
Geistlind. I. Prod.	bei 98% Polar. — — —	II. „ „ „ „ 86,50	— — —
bei 97% Polar. — — —	— — —	III. „ „ „ „ 84,50—84,00	— — —
bei 96% Polar. — — —	— — —	Gem. Raff. incl. Fas. — — —	86,00—80,00
bei 95% Polar. — — —	— — —	Gem. Weils I. „ „ — — —	74,00—72,00
bei 94% Polar. — — —	— — —	„ II. „ „ — — —	70,00—68,00
bei 93% Polar. — — —	— — —	Farin weiß — — —	— — —
bei 92% Polar. — — —	— — —	„ blond — — —	68,00—66,00
bei 91% Polar. — — —	— — —	„ gelb — — —	— — —
Wachprodukte	bei 94—89% Polar. Rmf. 50,00—44,00	Raff. Curap incl. Lo. — — —	— — —
Weslaffe excl. Lo. Rmf. 4,90 effect.	— — —	— — —	— — —

Meteorologische Beobachtungen.

17. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	335,97 Par. L.	336,02 Par. L.	335,92 Par. L.	335,97 Par. L.
Dunstgrad	1,73 Par. L.	1,91 Par. L.	1,90 Par. L.	1,85 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	89,6 pEt.	88,0 pEt.	72,7 pEt.	86,8 pEt.
Luftwärme	— 0,4 C. Rm.	0,9 C. Rm.	0,3 C. Rm.	0,3 C. Rm.
Wind	SW 1.	SW 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Bekanntmachungen.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist unter Nr. 108 die Firma der offenen Handels-Gesellschaft:

„J. Lewin“,

welche ihren Sitz zu Halle a/S. mit einer Zweigniederlassung in Zeitz hat, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

- 1) der Kaufmann Julius Lewin,
- 2) der Kaufmann Simon Lewin,

beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1875 begonnen.

Zeitz, den 10. December 1875.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Hierdurch machen wir unseren werthen Geschäftsfreunden die Mittheilung, daß wir

sämmtliche auf Thaler und südd. Gulden

lautende Bank- und Cassenscheine, sowie auch die **Zwanzig-Markscheine der Bremer Bank** nur noch bis zum **23. d. M.** in Zahlung annehmen können. [H. 54639.]

Magdeburg, den 14. December 1875.

Klantzsch & Jacobs.

Die Bueckersfabrik Crebitz b. Cönnern

soll Behufs Liquidation der Gesellschaft mit sämmtlichen zugehörigen Grundstücken und Immobilien **verkauft werden** und steht hierzu Termin am **10. Januar 1876** Nachmittags **2 Uhr** in der Fabrik an. Nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen pp. wird im Comptoir der Fabrik gern ertheilt. [H. 54630.]

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster** *)

mit Stempel **(M. RINGELHARDT)** auf den Schachteln, ist ärztlich geprüft und empfohlen gegen **Sicht,**

Reißen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, ericrorene, verbrannte Leiden, **Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten** etc., und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen a Schachtel 25 Pennige aus der **Löwen-Apotheke** in Halle a/S., sowie aus den **Apotheken** in Merseburg, Dürrenberg, Rossla etc.; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Warnung. Das geehrte Publicum wird besonders aufmerksam gemacht, **genau** auf obigen Stempel zu achten, da das **Glöckner'sche Pflaster** neuerdings nachgeahmt wird.

Holz-Auction.

Auf Dienstag, als den **28. d. M.** von Vormittag **10 Uhr** an, sollen im hiesigen **Schützenhause** von dem Holzbestande am Kugelberge einige **30 Stück** Kisten von **30 bis 60 Ctm.** mittlerer Stärke, dsgl. eine **Weibe** von **50 Ctm.** mittl. Stärke, sowie mehrere starke **Kirschbäume** auf dem Stamme gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Meißenfels, d. 17. Decbr. 75.

Das **Directorium** beider **Schützen-Gesellschaften.**

Hausverkauf.

Veränderungs halber will ich mein Haus, worin seit **40 Jahren Material- und Weinhandlung** betrieben, unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Heinrich Arendt.
in Zeitz.

Für ein hiesiges **Bank- und Wechselgeschäft** wird ein in der Branche ausgebildeter junger Mann als **Volontair** gesucht. Offerten sub **A. Z. 200** an **Ed. Stuckrath** in der Exp. d. Btg.

Meine **Hollgeschirre** empfehle zur Benutzung.
A. W. Haase,
Expeditions-Geschäft.

Cheilhaber gesucht.

Für ein in der Stadt **Halle a/S.** zu errichtendes **Holzgeschäft**, verbunden mit **Schwedischen Hobelbrettern** und fertigen **Fischlerarbeiten,** ungarischen u. bairischen **Stamm- u. Schnitt-Hölzern,** wird für dessen selbstständige Führung ein **Cheilhaber mit einer gleichmäßigen Einlage von 15-20,000 Thaler** von einem in diesen Artikeln bestehenden auswärtigen **Geschäft gesucht.** Fachkenntniß nicht unbedingt notwendig. — Offerten unter **P. P. 65.** besörd. **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. [H. 52023b.]

Für mein **Materialwaaren-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft** suche ich zu **Winter 1876** einen jungen Mann als **Lehrling.**
Halle a/S.
Erickson Fritzsche.

Mühlenverkauf.

Eine **holländer Windmühle** mit **5 Mahl- und Spitzgängen** nebst **13 Morgen** dazu gehörigem **Acker,** auf Wunsch mit **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,** sollen wegen **Todesfall** unter sehr annehmbaren Bedingungen **verkauft** werden. Näheres durch

H. Gottschalk & W. Klemme in **Cönnern.**

Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler),

29. Schmeerstrasse 29.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

Laterna magica

der neuesten Construction mit **Farbenspielen (Chromatrop)** und **beweglichen Bildern,** die **hübscheste optische Spielerei** für **Alt und Jung** an **Winterabenden.**

Glas-Photographien

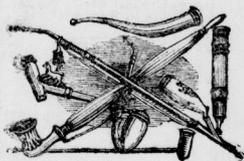
zur **Laterna magica** und **sämmtliche**

Optische Artikel

in **größter Auswahl.**

Aug. Erfurth,

Leipzigerstrasse **99.**



Tabackspfeifen,
Meerschaum-,
Bernsteinwaaren,
Spazierstöcke,

Manschettenknöpfe,
Lederwaaren,

Stammseidel

von **1 Mark 75 Pf.** an

[H52032b]

in **grösster Auswahl.**

Um mit meinem großen Lager von

Winter-Ueberziehern

zu räumen, verkaufe solche von heute ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Julius Bauchwitz,

Leipzigerstr. **6,** vis-à-vis vom **goldenen Löwen.**

Milchpacht-Gesuch.

Ein **kautionsfähiger Käfer** sucht bis **Winter** oder **1. Mai 1876** eine **große** oder **mehrere** **Milchen** zu pachten. Adr. erbet. sub **C. K. 704** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** [H. 36560.]

Ein größeres Quantum Weizen-Sülzen ist billig abzulassen.

Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** hier, **Leipzigerstr. 102.**

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffellüchse.

Enthaltend **275** **Kartoffel-Kochrezepte.** Von **C. Kümicher.** 8. Aufl. Preis **75 Pfg.** **Halle, Pfeffersche Buchhandlg.** (Brüderstrasse).

Ein **Materialwaaren-, Farben- und Garngeschäft** in einer **frequented** Stadt an der **Bahn** gelegen, sucht zu **Winter** nächsten Jahres einen **Lehrling,** welcher mit den **nothigen Schulkenntnissen** versehen ist. **Gefällige Offerten** werden durch **Ed. Stuckrath** in d. Exp. d. Btg. erbeten.

In
jede ertheilten
Schrift, à 100 St. 1/2 Pfg.
30 St. 10 Pfg., 25 St. 7 1/2 Pfg.

Visitenkarten

Wird elegant u. schnell
die **Lith. Anstalt von**
Theodor Rohde,
fr. Marktstraße 7
partorire.

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren werden wegen zu starkem Lager zu äußerst billigen Preisen verkauft bei
Edmund Baumann, Goldarbeiter, Leipzigerstraße 13.

Reise-Röcke für Herren

auch Ueber-Ueberröcke genannt,
 in großer Auswahl vorrätig, offerire dieselben zu sehr billigen Preisen.
W. Bauchwitz.
 96. Leipzigerstrasse 96.

Christian Glaser, Halle a/S.,
 Nr. 24 grosse Klausstrasse Nr. 24

empfehlte sein grosses Lager

fein lackirter und broncirter Eisenwaaren,

Blumentische,
 Waschtische,
 Blumentopfständer,
 Blumenkörbe und
 Hängevasen,

Garderobenhalter,
 Regenschirmständer,
 Feuergeräthständer,
 Ofenvorsetzer,
 Ofenschirme,

Schlüsselhalter,
 Schreibzeuge,
 Feuerzeuge,
 Handleuchter,
 Stiefelknechte,

Serpentin - Wärmesteine,

pol. /ecimalwaagen,
 Tafelwaagen,
 Salters Familien-Waagen,

Schaukelstühle,
 Schaukelschemel,
 Salon-Sessel,

ff. Holz-, Torf- und Kohlenkasten,

Kinderschlitzen,
 Schlittschuhe,

Flaschenschränke,
 Flaschenkörbe,

Petroleum - Koch - Apparate.

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen öffentlich meinen Dank auszusprechen für den glänzenden Erfolg, welchen ihr Haarbalsam **Esprit des cheveux** (von **Gutter & Co.** in Berlin) bei mir erwirkt hat. Eine lange Zeit belästigten mich die fatalen Schinnen und hierzu gesellte sich noch ein fortwährender Kopfschmerz, beides war der Grund, daß ich schon mehrere taube Stellen auf meinem Kopfe hatte. Ich wandte Ihren Haarbalsam an, und nach Gebrauch von 3 Flaschen à 3 Mark kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich nichts mehr von Schinnen noch von Kopfschmerz weiß.

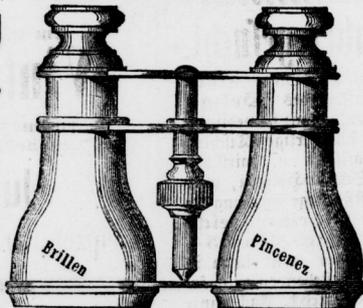
Friedland,
 d. 20. Nov. 1875.

G. Albrecht, Ober-Inspektor.
 Depot bei **Helmold & Co.** in Halle a/S.,
 Leipzigerstr. 109.

Sämmtliche Waaren zum Kuchenbacken, als: feine Zuckern, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Gewürze, Butter etc. empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen **A. Neumann.**
 fl. Steinstraße.

Carl Potzelt,
 Barfüsserstrasse 4.

Reisszeuge,



Aneroidbarometer

etc. etc. zu billigsten Preisen.

Carl Potzelt, Barfüsserstr. 4.

J. G. Goldschmidt's Wwe.,

66 grosse Steinstr. 66, I. Etage.

Restaurant.

Vorzügliche Weine. Echte Export-Biere. Alle Delicatessen der Saison.

Déjeuners, Dinners u. Soupers,

die auch ausser dem Hause arrangirt werden.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle

Klinkerfues,

Patent-Hygometer, zeigt die relative Feuchtigkeit der Luft und lehrt das Wetter des nächsten Tages, einschließlich der Nachfröste beurtheilen. Alleinverkauf für Halle bei

Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.

Danksaagung.

Gegen rheumatische Schmerzen im Beine habe ich mich der Gesundheitsseife*) des Herrn J. Schinshy in Breslau, Carlplatz Nr. 6, mit gutem Erfolge bedient, denn nach Verbrauch von nur drei Flaschen dieser wohlthuenden Gesundheitsseife wurde ich von den Schmerzen gänzlich befreit. Hr. Schinshy sage demselben Dank.
 Morgane bei Mettkau,
 den 21. Juni 1872.
H. Wiedemann, Gutsbesitzer.
 *) Zu beziehen bei **Albin Henze** in Halle, Schmeerstraße 36.

Feinste reine Bairische Schmelzbutters à 11 Gr. sowie sämtliche Backwaaren in nur bester Dualität empfiehlt
H. Ströhmer.

Wallnüsse

à Schock 1 Gr. 9 & bei
H. Ströhmer,
 Neumarkt u. Promenaden-Ecke.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung die Anzeige unsrer Verlobung.
Adolf Strauß, Marie Lange,
 Hirschberg i/Schl. Breslau.
 Halle, im December 1875.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unser guter Gatte und Vater, der Gutsbesitzer

Otto Herrmann Griesbach

am 11. d. M. bei der in Bremerhaven erfolgten Explosion seinen Tod gefunden hat.
 Molau, d. 16. Dec. 1875.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 17. d. Mts. Abends 1/6 Uhr mein lieber Mann und unser guter Vater, der Deconom **Ersmann Fuß** nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.
 Passendorf, d. 17. Dec. 1875.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Bekanntmachungen.

Stechbrief. Der unten beschriebene junge Mensch veranlaßte am Nachmittag des 13. d. Mts. auf hiesigem Thüringer Bahnhofe ein armes Dienstmädchen, ihre in einem Guanofade befindliche Habe (4 Schürzen, 4 Paar blaue wollene und baumwollene Strümpfe, 2 wollene blauecarrierte Röcke, ein blaues Kopftuch, 4 Frauenhemden, Lebensmittel, Aepfel u. s. w.) ihm während des Lösens eines Fahrbilletts anzuvertrauen, war aber verschwunden, als das Mädchen den Sack zurücknehmen wollte. — Ich bitte um Mitwirkung bei Ermittlung des Thäters und des Verbleibens der unterschlagenen Sachen.
Halle, d. 17. December 1875.

Der Staats-Anwalt.

Signalement: Größe: 5 Fuß 3 Zoll. — Gestalt: unterseht, — Alter: 18 bis 20 Jahre. — volle rothe Waden. Kleidung: graue Kappe und dunkle Mütze mit nach oben geschlagenem Rande.

Kindesmord. Ein in der Nacht zum 13. d. Mts. geborenes Kind, dessen Leichnam bisher nicht aufzufinden gewesen ist, will die Mutter an der Jägerbrücke hieselbst in die Saale geworfen haben. — Sollte der Leichnam irgendwo anschwimmen, so bitte ich um scheinige Nachricht.

Halle a/S., den 18. December 1875.

Der Staats-Anwalt.

Verlag von H. Karmrodt in Halle.

Beliebte Musikalien für Pianoforte.

Runner, C. T., op. 424. Blumenkranz. 12 leichte Tonsstücke über Volkslieder. 2 Hefte à 1 M. 20 Pf.
Gersky, A., op. 12. Coeur As. Salonstück. 1 M. 20 Pf. — Dasselbe zu 4 H. 1 M. 70 Pf. — op. 13. Souvenir de Tyrol 1 M. 20 Pf. — op. 16. Coeur Dame, Tempo di Valse. 1 M. 20 Pf. — Dasselbe zu 4 H. 1 M. 50 Pf. — op. 17. Im Nachtigallenhain. Idylle. 1 M. 20 Pf. — op. 23. Kinderspiele, kleine Tonsstücke, 2 Hefte à 1 M. — op. 24. Seraphimklänge 1 M. — op. 25. Amorpfeile, Tyrolienne. 1 M. 20 Pf. — Dasselbe zu 4 H. 1 M. 50 Pf. — op. 35. Lang ist es her, Fantasie 1 M. 20 Pf. — Dasselbe zu 4 H. 1 M. 50 Pf. — op. 47. Die lustigen Ulanen, Militairgalopp 1 M. op. 48. Unter'm Rebendach, Paraphrase 1 M. — op. 53. Ei der Tausend, Salonpolka 1 M. 20 Pf. — op. 59. Ultimo Salonpolka 1 M. 20 Pf.
Reyer, E. Otilienpolka 1 M. 20 Pf.
Sanny, Bela., Valse (E) 80 Pf. — Valse (Des) 80 Pf.
Schöde, E., op. 112. Erholungsstunden, 5 gefällige leichte Clavierstücke 1 M. 80 Pf.
Schirch, W., op. 88. In stiller Abendstunde, Nocturno 1 M. 20 Pf.
Walther, C., op. 58. Santolina, Polka 50 Pf. — op. 61. Adelen-Polka-Mazurka 50 Pf. — op. 63. Clara, Rheinländerpolka 50 Pf. — op. 64. Ulanengalopp 50 Pf. — op. 67. Lieb' Lieschen, Polka-Mazurka 50 Pf. — op. 68. Postillon Galopp 50 Pf. — op. 70. Gondelfahrten, Walzer 1 M. 20 Pf.
Dr. Violine und Pianoforte: Auswahl beliebter Compositionen von A. Czerny. Heft 1. (Coeur As — Souvenir de Tyrol) 2 M. Heft 2. (Coeur Dame — Amorpfeile) 2 M. [2892b]

Die Magdeburgische Zeitung.

Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig,

publicistisches Organ ersten Ranges in Deutschland, das auch im letzten Quartal 1875 wieder eine bedeutende Zunahme der Abonnentenzahl erfahren.

Die Magdeburgische Zeitung darf diese stetige Erweiterung ihres Leserkreises der **Schnelligkeit und Vollständigkeit** wie **Zuverlässigkeit** ihrer politischen und commerciellen Nachrichten, in welcher Beziehung sie keiner Zeitung Deutschlands nachsteht, zuschreiben.

Der Inhalt des Blattes ist auch im Laufe dieses Jahres durch **Veranhebung tüchtiger Mitarbeiter und Einfügung neuer Rubriken** ansehnlich vermehrt worden. Der **eigene telegraphische Dienst** ist seit einiger Zeit bereits in der Weise bedeutend erweitert, als die **Magdeburgische Zeitung** einen Contract abgeschlossen hat, wonach sie für bestimmte Stunden des Tages, in welchen die Postverbindung nicht genügt,

eine telegraphische Leitung von Berlin nach Magdeburg zur ausschließlichen Benutzung gepachtet hat.

Sie ist dadurch in den Stand gesetzt, sowohl das **Abendblatt** als auch das **Morgenblatt früher als bisher** versenden zu können, und zwar wird die erste Versendung des Morgenblattes bereits um 11 Uhr 10 Min. Nachts, die des Abendblattes um 1 Uhr Mittags folgen.

Das **Feuilleton**, welchem wir, wie allen anderen Theilen unserer Zeitung, die größte Sorgfalt widmen, wird u. A. den außerordentlich spannenden **Originalroman**

Aus unseren Tagen

von **Hans Blum** zum ersten Abdruck bringen. **Abonnementspreis** pro Quartal bei allen Kaiserlichen Postämtern **7 Mark.**

Inseraten ist bei der großen Verbreitung des Blattes der **beste Erfolg** gesichert. [H. 54671.]

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.
Geschäfts-Resultate pro ultimo November 1875:
Versicherte Capitalien 124,391,882 Mark.
Gesamtfonds der Gesellschaft ultimo 1874 63,896,517 „
Ausbezahlte Versicherungs-Capitalien seit Eröffnung des Geschäfts 15,167,967 „
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwillig und unentgeltlich:
Halle a/S., Magdeburgerstraße 5. Ferd. Schulze, Haupt-Agent.

Ehrenhaftes Handeln eines Arztes gegenüber dem Kranken.

Ausspruch des königlichen Kreisphysicus Herrn Dr. Lehmitz in Brilon, gerichtet an den Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin. Einer Frau, welche an Magenschmerz und Appetitlosigkeit litt und welche nicht mehr zu bewegen war, Medicin zu nehmen, verordnete ich das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier. Nach Genuss von einigen Flaschen trat bereits Besserung ein, und nach Gebrauch von 25 Flaschen war der trockene Husten, der Magenschmerz und die Appetitlosigkeit gänzlich beseitigt.
Verkaufsstelle bei
D. Lehmann in Halle a. S., General-Depot, Leipzigerstrasse 105.

Der Preuss. Gemeindevorsteher.

Preis vollständig 1 1/2 Thaler.

Halle a. S. im Pfeifferschen Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Der Preussische Gemeindevorsteher

(Richter, Schulze).

Eine systematische Zusammenstellung aller, für die Amtsführung dieses Beamten erlassenen Gesetze, Verordnungen u.

Vollständige Anleitung für des Gemeindevorstehers gesamte Functionen.

Vom
Stadtrath **Ortke** in Merseburg.
Preis 1 1/2 Thaler.

Das vorliegende, auf Grund der neuen Kreisordnung, und aller einschlägigen, jetzt geltung habenden Gesetze bearbeitete Werk giebt eine klare und übersichtliche Darstellung alles Wissenswerthen für den Geschäftsfreie dieses preussischen Gemeindevorsteher-Amtes, so daß mit Hilfe dieses Buches ein Jeder im Stande ist, die mannichfachen Obliegenheiten und Pflichten jenes Amtes musterhaft zu erfüllen.

Im Verlag von **Moritz Schauenburg** in Lebr ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Deutscher Geschäftskalender für 1876.

Dieses durchaus praktische Taschenbuch enthält eine **Eisenbahnkarte von Mitteleuropa**, Genealogie des deutschen Kaiserhauses, europäische Regenten, Jahreszeiten, Finsternisse, Kalender der Juden, 8 Bogen Kalendarium als Schreibkalender und einen Anhang folgenden Inhalts:

A. Das deutsche Reich. 1. Staatsgebiet und Bevölkerung. 2. Die größten Städte in Deutschland. 3. Die Verheeren des Reiches. 4. Der Reichstag. 5. Das deutsche Heer. 6. Das Budget des deutschen Reiches. 7. Die höchsten und die Gerichtshöfe zweiter Instanz in Deutschland. **B. Die preussische (Reichs-) Verwaltung.** 1. Allgemeine Grundzüge und Vergleichs sämmtlicher Verwaltungszweige. 2. Wechselverkehr. 3. Commissions-Geschäft. 4. Lombard-Verkehr. 5. Ein- und Auszahlungs-Verkehr. 6. Depositen-Verkehr. **C. Das Telegraphenwesen.** 1. Bestimmungen für die Annahme und Beförderung telegraphischer Correspondenzen bei den deutschen Telegraphenstationen. 2. Gebührenartik für europäische und außereuropäische Correspondenz. **D. Die Reichspost.** 1. Vorschriften bei Verbindungen innerhalb des Reichspostgebietes. 2. Der allgemeine Postverein. Posttarif nach dem Auslande. **E. Bestimmungen über Personen- und Gepäckbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen.** **F. Papiergeld und Münzen.** 1. Papiergeld nach der Verfallzeit und nach dem Alphabet. 2. Außer Cours gesetztes Papiergeld. 3. Außer Cours gesetzte Münzen. **G. Wechselstempelsteuer.**

Das Büchlein ist in geschmackvollen Einwandband mit Goldtitel gebunden, hat bequemes Taschenformat und kostet 1 Mk. 50 Pf.

Tageskalender

(Abreißkalender)

für das Jahr 1876.

Mit geschichtlichen Daten und Sinnprüchen für jeden Tag.
Preis 1 Mark.

Andreas Haasengier,

Metallwaarenfabrik, Halle a. S., große Steinstraße Nr. 10,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager

in schweren und leichten

Silber-Waaren,

als: Messer, Löffel, Leuchter, Tafelauffäße, Fruchtschaalen, Zuckerschaalen, Zuckerkästen, Kuchenkörbe, Kuchen- und Fischheber, Menagen zu Essig, Del, Mostrich, Pfeffer und Salz, Theesiebe, Serviettenringe, Strichhöschchen, Kinderklappen, Schnupftabakdosen, Kinderbestecks ic.

in

Alfenide-Waaren,

als: Messer, Löffel, Leuchter, Weinfühler, Champagnerhalter, Flaschen- und Glasteller, Weinforken, Messerbänke, Serviettenringe, Menagen, Kuchenkörbe, Kuchen- und Fischheber, Punschbowlen, Tafelauffäße, Blumenvasen, Frucht- u. Zuckerschaalen, Caffe- und Theeservice, Bierservice, Bierseidel, Schwungkessel, Lampen, Wachsstockbüchsen, Spärbüchsen, Kinderklappen, Kinderbestecks, Strichhöschchen, Theesiebe, Schnupftabakdosen, Raucher- u. Cigarren- u. Aschenbecher, schwedische Zündholzständer.

Caffeebretter.

in Tischmessern und Gabeln mit schwarzen und weißen Schaalen, Taschenmessern mit Perlmutter-, Schildkröt-, Neusilber- und Elfenbein-Schaalen, Korkziehern.

in

Bronce-Waaren,

als: Rauchservice, Cigarren- u. Aschenbecher, schwed. Zündholzständer, Briefbeschwerer, Schreibzeuge, Visitenkartenschaalen, Arms-, Tisch- und Handleuchter.

in florentiner weißen

Marmor- und Mabafter-Waaren,

als: Blumenvasen, Urnen, Fruchtschaalen, Visitenkartenschaalen, Dbstmessenständer, Zahnstocherheber, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Rauchservice, Aschenbecher, Uhr- und Bürstenhalter, Tischglocken, Tisch- und Handleuchter, schwedische Zündholzständer, Nähneste, Schmuckkästen, Flacons ic.

Büsten, Gruppen und Figuren aus Elfenbeinmasse,

Blumentöpfe mit Bronze und Holzständer,
Ball und Promenaden-Fächer, Fächerhaken,
Damengürtel in Sammet, oxidirt und Leder, Ballschmucks,
Manchettenknöpfe und Garnituren.

10. gr. Steinstr. 10. Halle a/S. 10. gr. Steinstr. 10.

Bank für Handel & Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Actienzinsen à 4% für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. December d. J. gegen den Coupon Nr. 12

mit 8 Mark 57 Pf.

vom kommenden 1. Januar ab bis 31. Januar incl. erhoben werden können:

bei unseren Kassen dahier und in Berlin (Schinkelplatz 3),
unserer Filiale in Frankfurt a. M.,
sowie bei den Herren Reising, Arnhold, Heinrich & Co. in Halle a. S.

Die Coupons bitten wir in Begleitung arithmetisch geordneter Nummern-Verzeichnisse, zu welchen an den vorgenannten Stellen Formulare zu erhalten sind, einzureichen.

Nach dem 31. Januar wird der Coupon nur bei unseren Kassen in Darmstadt, Berlin und Frankfurt a. M. ausbezahlt.

Zugleich machen wir, auf gerichtliche Verweisung, bekannt, daß wegen folgender Actien unseres Instituts das gesetzliche Amortisationsverfahren bei Großherzoglichem Stadtgericht Darmstadt eingeleitet ist (und zwar ausschließlich der Couponsbogen und Talons):

Nr. 11573. 21211. 30338. 30339. 31098—31100. 32261.

„ 39394—39405. 39407—39415. 48179. 67497. 83898—

„ 83900. 83907—83915. 88075—88079.

Darmstadt, 17. December 1875.

Die Direction.

In Bezug auf Billigkeit, Vorzüglichkeit u. grösste Auswahl empfiehlt sich ganz besonders das Uhren-, Musikwerk-, u. Uhrketten-Lager von H. Friedrich, Leipzigerstr. 101. [H. 52029.]

in

Britannia-Waaren,

als: Schwungkessel, Weinfühler, Caffe- u. Theeservice, Zuckerkästen, Altarkannen, Taufkannen, Tauffschüsseln, Aschenbecher, Löffel mit und ohne Stahleinlage, Bierservice, Bierseidel, Bierpiken.

in

Neusilber- und Messingwaaren,

als: Franchir, Tisch- und Dessertmesser und Gabeln, Vorlege-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Arm-, Tisch- und Handleuchter, Weinfühler, Champagnerhalter, Flaschen- und Glasteller, Weinforken, Serviettenringe und Klammern, Menagen zu Essig, Del, Mostrich, Pfeffer und Salz, Theesiebe, Zuckerkästen, Krümlschuppen u. Bürsten, Theesessel m. Berzeliuslampe, Wiener Caffeemaschinen, Wirthschaftswaagen, Plätten, Mörser, Gewichte, Wärmflaschen, Eis-, Bier- u. Sprühbähne, Wasserleitungsbähne.

Caffeebretter.

in

Leder- u. Galanterie-Waaren,

als: Reise- und Damentaschen, Damenecessaires, Arbeits-, Taschentuch- u. Handschuhkasten, Schreibmappen, Briefmappen, Albums, Portemonnaies, Cigarren-Étui's, Visites ic.

in

geschnittenen Holz-Waaren,

als: Näh-, Nipp- u. Schachtische, Rauchtische, Rauchservice, Cigarren- u. Aschenbecher, Cigarren- u. Tabakdosen, schwedische Zündholzständer, Tafelauffäße, Dbstmessenständer, Zeitungsmappen, Schließelchränke, Garberoben, Schlüssels-, Handtuch- u. Bürstenhalter, Brodteller, Butter- und Käseglocken.

G. Schraidt, Uhrmacher,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren unter 2jähriger Garantie.

Cylinderuhren von 5 1/2 \mathcal{R} . an bis zum Feinsten,
Remontoirs (ohne Schlüssel zum Aufziehen) von 6 \mathcal{R} . an bis zum Feinsten,

Ancreuhren von 8 \mathcal{R} . an bis zum Feinsten,

Goldene Cylinderuhren von 13 1/3 \mathcal{R} . an bis zum Feinsten,

Goldene Ancreuhren von 18 \mathcal{R} . an bis zum Feinsten,

Regulateure mit nur Becker'schem Werke von 12 \mathcal{R} . an bis z. d. S.,

Pariser Pendulen von 8 \mathcal{R} . an bis zu den Feinsten,

Schwarzwalder Wanduhren von 1 1/3 \mathcal{R} . an bis zu d. Feinsten,

Ebenio empfehle ich mein Lager echter Double-Ketten, sowie auch Fallois, vergoldete Stabketten u. s. w.

Reparaturen an Uhren u. Musikwerken werden sauber ausgeführt.

G. Schraidt, Uhrmacher,
Klausstrasse neben Stadt Zürich.

Geschäftseröffnung.

Am heutigen Tage habe ich meine an hiesigem Plage (Mühlentor) 6, alte Wasserkunst befindliche

Mostrich-Fabrik

durch Wasserkrast in Betrieb gesetzt.

Bin nicht nur im Stande, größere Quantitäten zu fertigen, sondern werde auch stets nur Waare besser Qualität liefern.

Ich bitte, mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Halle,

den 18. December 1875.

Hochachtungsvoll
C. Augustin.

Vereinigte Wiener Schuh-Fabriken, Filiale Halle a/S.,

[H. 52031 b]

grosse Steinstrasse 13.

Der Ausverkauf eleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefel dauert nur noch kurze Zeit.

Harte waschtrockene Kerntalgseifen zu den billigsten Preisen, namentlich von 5 Kilo ab. Wiederverkäufern stelle ich Fabrikpreise

Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt.

Glycerinseifen u. dergl. **Toilettenartikel**, weil Nebengeschäft, billigst, zu praktischen Geschenken empfehle Originalfischen, ca. 15 Ko. verschiedene trockene Waschseifen enthaltend, bei äußerster Preisstellung

Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt.

Tafelkerzen und Baumlichte

in jeder Packung von bestem Stearin u. Paraffin, auch die beliebten weißen **Stearinbaumlichte** untadelhaft brennend, berechne, namentlich bei 10 Pack, zu en gros Preisen

Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt.

Wachsstöcke weiß u. gelbe Figuren u. Früchte von Seife, sowie ein Pöfchen weiße **Auschnupferzen** gebe, um damit zu räumen, zu besonders billigen Preisen ab

Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt.

Feines Tafelobst

bei **R. Storz, Leipzigerstr. 103.**

F. Saatz, Markt,

empfehle Meeresschaumpfen mit Bernstein von 1-24 *Stk.* à Stück, Griechische Wasserseifen, Eisenbeinstöcke, Schachspiele, Ballfächer, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Tabackskasten, Cigarrenkasten, Eisenbein-Medaillons, Regenschirme, Neujahrspfeifchen und Karten für Kellner zu billigen Preisen.

Wair. Schmelzbutte à 8 bis 12 *Gr.*, in Kübeln billiger, ff. gemahl. **Raffinade**, ff. **Raffinade** in Broden, **Clemé-Rosinen**, **Zante-Corinthen**, **Mandeln**, **Citronat** u. **Gewürze** in bester Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Fuss.

Mein Lager von **Champagner**, **Roth-** u. **Weißweinen**, sowie **Punsch-Essenzen**, **Num**, **Arac** u. **Cognac** halte bestens empfohlen.

Richard Fuss.

Türk. Pflaumen à 3 *Gr.*, für 1 *Stk.* 12 *Gr.* bei

Richard Fuss.

Vollhernge à Stück 4 *Gr.* empfiehlt

Richard Fuss.

Zur Feinstbäckerei

empfehle

reine eingestampfte **Schmelzbutte** à Pfund 1,20 *Gr.*, beste **Schmelzbutte** à Pfund 100 und 90 *Gr.*, beste helle **Sultanin-Rosinen** à Pfund 65 *Gr.*, beste **Clemé-Rosinen** à Pfund 50 *Gr.*, beste **Corinthen** à Pfund 45 *Gr.*, ff. gem. **Raffinade** 45 *Gr.*, pro 3 Mark 7 Pfund, große süße **Mandeln** à Pfund 90-100 *Gr.*, **Citronat**, **Prima-Frucht** 1,20 *Gr.*, sowie **Preßhese** von bester **Gährkraft**.

Otto Sievert, gr. Ulrichstr. 3.

Wir erlauben uns auf unser Lager **reiner Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Portweine**, **Madeira**, **Sherry**, **Burgunder** und **Ungar-Weine**, sowie feinsten **Cognac**, **Rum**, **Arac** und feinsten **Punsch-Essenzen** aufmerksam zu machen und bemerken dabei, daß wir nur **rein gehaltene Weine** sehr preiswerth verkaufen.

Ferd. Kummel & Co.
Leipziger Straße 98.

Frische fette **Karpfen**, **Sechte**, frische **Aale**, geräuch. **Aale** treffen täglich ein. — **Gänse-Nollbrüste** und **Keulen** ohne Knochen, **Lampert-Rüsse**, **Aust.** **Sardinen**, **Bratheringe**, **Anchovis**, **Sardellen**, **Amerik.** und **Elb-Caviar**, **Lachsheringe**, **Niesen-Neunaugen**, **Westph.** **Pumpernickel**, **Limburger** und **Neuschatteler Käse** halten stets auf Lager und empfehlen dieselben zur gefälligen Abnahme.

Ferd. Kummel & Co.

Ein **Zuchtbulle**, 1 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen in Reideburg Nr. 19. 2 zahme **Eichhörnchen** zu verkaufen bei **E. Nauschenbach** in Lochau.

Mikroskop

à 3 Reichsmark.

Von Fachmännern als das bis jetzt in Rücksicht des billigen Preises beste, praktische und am leichtesten zu handhabende **begutachtet und empfohlen.**

Verkauft nur über Weihnachtszeit im Laden bei Herrn **A. H. Graefe**, Cigarrengeschäft, Leipzigerstr. 102.

Stellen suchen

1 jung. Landwirthschafterin, **1 jung. Mädch.**, im **Materialfach** bewand., **1 jung. Deconom** mit best. **Empfehl.** sucht als **Hof-** od. **2. Verwalter** Engagem.

Gefucht: **1 Köchin** bei hob. **Lohn** n. **Weißenfels**, **1 desgl.**, **1 f. ein Hotel** b. 120-150 *Gr.* Gehalt durch

Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Die feinsten **Cognac's**, **Arac's** und **Rums**, sowie **Burgunder** u. **Ananas-Punsch-Essenzen** in bekannten Qualitäten in 1/2 u. 1/4 *Fl.* empfiehlt die **Distillation und Weinhandlung H. Ströhmer.**

Amerik. Schnittäpfel, **Grosse Schälbirnen**, **Franz. Catharina-pflanzen**,

ff. Türk. Pflaumen in nur bester Qualität empfiehlt **H. Ströhmer, am Neumarkt.**

Eine ganz bedeutende **Kalfbrennerei**,

8 Oefen, dicht am Steinbruche und mit eigener Bahnverbindung, ist mit 2000 *Thaler* Anzahlung **sofort zu verkaufen.**

Adressen sub H. 54658 befördern **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comptoir unseres **Brit-Geschäfts** suchen wir für künftige Oeftern einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Friedr. Schlüter Söhne.

Eine frischmildende Kuh mit Kalb hat zu verkaufen **E. Koch** in Gorskleben bei Salzmünde.

Zaubstammen-Anstalt.

Dienstag den 21. Decbr. 5 Uhr findet die **Weihnachtsbescheerung** im Saale des **Neumarktschießgrabens** statt. Die geehrten Damen des **Frauenvereins** und die geehrten Freunde der Anstalt werden zu der Feier ergebenst eingeladen. **Kios.**

In Folge der Aufforderung zur **Weihnachtsbescheerung** im **Cartagehause** gingen ein:

Beim **Maler Cammitius**: **A. W. 3 M. W. 5. 3. M. 2. 3. M. C. C. 3. M. C. 2 M. W. 3. 3 M. R. 5. 50 Pf. A. 50 Pf. C. W. 50 Pf. 5. D. 1 M. C. Kl. 1 M. A. Sch. 1 M. Fr. P. Sch. 3 M. Dr. A. 3 M.**

Beim **Buchhändler Julius Fricke**: **Dr. Jul. M. 9. M. Fr. Ober-Conf. Th. 3 M. Fr. A. G. 5. 1 M. 50 Pf. Fr. v. M. 1 M. 50 Pf. P. Hoh. 1 M. 50 Pf. Gehw. St. 2 M. Fr. Her. 3 M. C. F. 6 M. Conff. Gr. 2 M. Fr. Super. B. 3 M. Fr. Prof. A. 3 M.**

Bei **Kaufmann Kielstein**: **Fr. 2 M. W. 50 Pf.**

Bei **Reitler Ferd. Wolff**: **B. v. 5. 6 M. u. Kl. M. A. 3 M., Fr. B. 6 M., D. M. 3 M., Fr. M. 5. 2 M., F. W. 3 M.**

Obige Gaben sind an den Herrn **Vorsitzer Reibhardt** im **Cartagehause** befördert und mit bestem Danke angenommen.

Auction.

Wegen Aufgabe der **Wirtschaft** sollen: **Mittwoch den 29. d. M.** von Morgens 10 Uhr ab in dem **Katzenpöfchen** Gute zu **Benfendorf** bei **Salzmünde** 8 Stück **Kühe** (da bei 3 hochtragende), 2 1/2 jährige **Ferkel**, 1 2 jähriger **Bulle**, 2 junge **Zugochsen** meistbietend verkauft werden. Auch soll von da ab der Verkauf mit den Gebäuden im Ganzen oder auch Einzeln beginnen.

J. A. Gottschalk.

Magdeburger Sauerkraut

empfang und empfiehlt [H. 51987 b]

Emil Grobe,

Geißstraße 21

Eine bedeutende **Fabrik** in **Borms a/Rhein** sucht einen tüchtigen **Correspondenten** für die deutsche, französische und englische Sprache. **Franco-Offerten** sub **Chiffre L. F.** befördert **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.**

Ich empfehle unter billigster Preisstellung meine

Ofenhandlung

ergebenst. **Otto la Barre,** gr. Steinstraße 22.

Ein starkes **Zugpferd** verkauft **Kaulenberg** Nr. 2.

Ältere u. jung. **Wirthschafterinnen**, **Haus-** u. **Wiedmädchen**, **Kuhhirten** sucht **Fr. Fieckinger**, Kl. Schlamm 3.

abri-
n bis
ent,
d. S.,
nffen.
sowie
führt.
übren-
son-

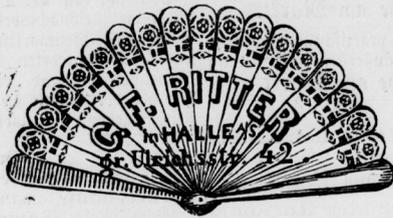
C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Kl. Ulrichsstr. 34 (Gasthof „Drei Könige“) und **Gr. Klausstr. 7.**

Neue Sendung seiner Galanteriewaaren:

Manschett-
knöpfe,
Medaillons
Uhrkotten,



Brochen,
Boutons,
Damen-
kämme,
Kopf-
spangen.

In großer Auswahl **Ball - Fächer** überraschend billig.
Fächer-Kotten. Kleider-Halter. Damen-Gürtel.

Hochfeine Knaben-Anzüge und Paletots

empfehle in sehr großer Auswahl
besonders billig

Julius Bauchwitz,

Leipzigerstr. 6, vis-à-vis vom goldenen Löwen.

MODES DE PARIS.

PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung
eleganter und einfacher Damen-Garderobe

Specialität: französische Blumen und Bänder.

A. & E. DUVINAGE

Halle a. S.

Barfüßler-Strasse Nr. 6.

Soeben trafen die erwarteten neuen Sachen
aus Paris ein.



Zum Weihnachtsfeste empfehle etwas Vorzügliches
von neuem Genußer Citronat, neue große süße u. bittere
Mandeln, feinste Clemé-Rosinen u. Zante-Corinthen, so-
wie schönste Sultanien-Rosinen, Schalmandeln, Trauben-
Rosinen u. c.

C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.

Wallnüsse, Sicilianer, Hasel- u. Para-Nüsse bei Entnahme von
Centnern und Pfunden billigst. D. D.

Sämmtliche Colonial-Waaren nur in Prima-
Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen. — 7 Pfund
ff. gem. Zucker für 3 Mark.

Otto Thieme.

Rhein- und Bordeaux-Weine aus den be-
sten Jahrgängen empfiehlt zu soliden Preisen

Otto Thieme.

Die Vertretung einer feinen Firma

wünscht ein seit vielen Jahren in München ansässiger, mit den
Verhältnissen vertrauter Kaufmann zu übernehmen. Colo-
nial-, Material oder einschlägige Artikel bevorzugt. Offerten sub
A. G. 1843 bef. die Central-Annoncen-Expedition von
G. L. Daube & Co. München, Färbergrab. 33. [D. 10252.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

von
Berliner Herren- und Knaben-Garderobe

findet im
Hotel „zum goldenen Löwen“,
Leipzigerstr. 104, statt. — Große Auswahl in
Schlafrocken, Paletots, Knaben-Anzügen etc.
zu den billigsten Preisen. (H. 52017 b.)

„Hotel goldener Löwe“,
Leipzigerstraße 104, 1 Treppe.

Ferdinand Dehne,

Leipzigerstraße 103, empfiehlt:

Sperngläser,	Reißzeuge,	Dampfmaschinen,
Fernrohre,	Compass,	Electriche Maschinen,
Microscope,	Waagen,	Inductionsapparate,
Lupen,	Briefwaagen,	Electricfirmmaschinen,
Brillen,	Wasserwaagen,	Telegraphenapparate,
Vincenz,	Metermaße,	Galvanische Elemente,
Lorgnetten,	Copirpressen,	Kupferschablonen,
Panoramagläser,	Stempelpressen,	Thiere mit Uhrwerk,
Barometer,	Laterna magica,	Blumensprizen,
Thermometer,	Nebelbilderapparate,	Gummispielwaaren.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle:

Damen-, Leder- u. engl. Sattel, Reitzeuge,
1 u. sp. Geschirre, Reit- und Fahrpeitschen,
Bahn- u. Stalldecken, Koffer, Taschen u.
Schaufelpferde, Cabrioletts in größter
Auswahl



H. Köpcke.

Hofsattler, Leipzig, Hofplatz 13.

≡ Mess. Apfelsinen ≡

à 4 40 Pf., mess. Citronen à Dsd. 1 Mrt., Tafel- u.
Kranzfeigen, D. Maronen, Brünellen, ff. Goth. Cerve-
latwürst, Sardinen à l'huile, russ. Sardinen, Lachs-
forellen, Bratheringe, Sardellen, ff. mar. Seringe, ff.
Maqdeb. Sauerfohl à 10 Pf., beste türk. Pfäumen,
Wallnüsse, Sicilianer Tafelnüsse in Ctrn u. einzeln,
Para-Nüsse, ff. Cumenthaler, echt bair. Zabnen, Lim-
burger, Thür. Tafel-Käse, Parz-Käse im Einzelnen und
Schöcken. Alle Sorten Hülsenfrüchte. Ferner zum Feste
sämmtliche Backwaaren in besonderer guter Qualität.
Baumlöcher alle Größen à Pack 50 Pfg. Lichttüllen ver-
schied. Sorten bei

J. R. Strässner,

Geistthor.

Gr. Ulrichsstr. **Robert Hartung,** Gr. Ulrichsstr. **56.**

empfehle sein Lager u. Fabrikation

Gold- u. Silberwaaren

unter strengster Reclität.

Eine Kochmamsell, in Küche u.
Landwirtschaft erfahren, sucht 1.
Januar 1876 Stellung auf einem
Rittergute oder einer einzelnen Herr-
schaft. Näheres zu erfragen bei
Carl Nicolai in Unterfrieg-
stedt bei Lauchstädt.

Aquarium

zu verkaufen gr. Rittergasse Nr. 3.

Jeden Tag
Zauersche Kochwürstchen
bei **C. Kunsch,** gr. Steinstr.

Entlaufen

ein junger brauner Jagdhund. Ge-
gen gute Belohnung abzugeben
Spiegelgasse Nr. 12.
Vorankauf wird gewarnt.

Vierte Bellage.

Für die Hinterbliebenen

der bei der Explosion in Bremerhaven Verunglückten
nehmen auch wir Beiträge an und ist uns bereits heute der Ertrag
einer solchen, von einigen Fischgästen der „Stadt Hamburg“ veran-
stalteten Sammlung mit 44 Mark zugegangen.
Fernere wohlthätige Spenden werden von uns gern entgegengenommen und weiter befördert.

Halle, d. 18. December 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 17. December. (N. N. 3.) Der Regierungspräsident von Oberbayern, Hr. Th. v. Zwehl, ist heute Morgens 8 Uhr im 76. Lebensjahr verstorben. Derselbe bekleidete früher die Stellen eines Ministers des Cultus und des Innern, und war längere Zeit Regierungspräsident in Bayreuth und in Augsburg.

Paris, d. 17. December. Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Vicomte de Sontaut-Biron von dem Botschafterposten in Berlin zurückgetreten und durch den Grafen Choiseul-Praslin ersetzt werden solle, entbehrt der „Agence Havas“ zufolge jeder Begründung. Auch der französische Botschafter in Petersburg, General Leslo, kehrt demnächst auf seinen Posten zurück.

Wien, d. 17. December. Der Fürst hat das Demissionsgesuch des Finanzministers Tarkowitsch angenommen und den Bauminister Sbravkowsch interimistisch mit Leitung des Finanzministeriums beauftragt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† In Erfurt feierte am 14. d. der Oberregierungsath Freiherr v. Zettau sein 50jähriges Amtsjubiläum, zu welchem ihm von seiten des Gartenbau-, des Gewerbe-, des Alterthums-, des Thüringer Künstlervereins, der Handwerker-Vereinsvereine, um die sich der Jubilar während seines langjährigen hiesigen Wirkens viel Verdienste erworben hatte, zahlreiche Ovationen dargebracht wurden. Das Regierungscollodium übersandte dem Jubilar eine bronzene Reiterstatue des Kaisers als Geschenk; Oberlehrer Dr. Borberger seine und Prof. Gofke's neue Ausgabe von Lessings Werken. Die philosophische Fakultät der Universität Halle hat den Jubilar zum Ehrendoctor ernannt.

† Der zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Landrath Geh.-R. Dannel in Naumburg erwählte Rechtsanwalt Zellemann hat im Auftrage der königl. Regierung die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes übernommen.

† Die vorläufige Zusammenstellung der Resultate der diesjährigen Volkszählung ergibt für die Neustadt-Magdeburg 1186 Wohnhäuser, 5740 Haushaltungen und 24,524 Einwohner einschließlich des Militärs. Die Zunahme beträgt seit der letzten Zählung 4119 Einwohner. Da die Altstadt Magdeburg mit Subenburg, wie bereits angegeben, nach der letzten Zählung 85,282 Einwohner hat, so stellt sich die Gesamtzahl auf 109,806. — Die Einwohnerzahl Buchaues ist noch nicht festgestellt. — Die Einwohnerzahl Halberstadt's beträgt 27,800 (2467 mehr als 1871). — Eisenbahn mit 14,377 Einwohner und in den letzten 4 Jahren um 943 zugenommen. — Weissenfels mit 16,859 Einwohnern zeigt seit 1871 eine Zunahme der Bevölkerung von 1327 Personen. — Freiburg hat gegenwärtig 2990 Einwohner. — Nach genauerer Feststellung beträgt die Einwohnerzahl von Gera 20,823.

† Am 14. ds. sind in Altenburg abermals 45,000 Ehaler „Altenburgische Kassenscheine“ unter amtlicher Controlle durch Verbrennen vernichtet worden.

† Wiederrum sind drei durch Kälte und Schnee herbeigeführte Unglücksfälle zu verzeichnen. Am 15. d. bemerkte ein Maurer, welcher sich in der Schernberger Flur bei Sondershausen nach einem Steinbruche begeben wollte, in der Nähe desselben eine Hand aus dem Schnee hervorragen. Die alsbald von der Ortsbehörde angestellte Nachsicherung ergab, daß man die unversehrte Leiche des seit dem 27. v. M. vermißten Glasermeisters Marggraf vor sich hatte. — Ebenso wurde ein Mann von Tilleda nach zweitägiger Abwesenheit von seinen Söhnen eine Viertelstunde von Tilleda im Schnee aufgefunden. — Bei Ronneburg (Altenburg) verirrte sich bei den Schneewehen am 10. d. die Ehefrau des Fuhrwächters Keller aus dem genannten Orte in der Umgegend des Dorfes Dtricha und wurde am andern Morgen erfroren aufgefunden.

Halle, den 18. December.

Bei der kürzlich stattgefundenen Volkszählung ist festgestellt worden, daß die Zahl der Wohnhäuser 3078 beträgt, dagegen waren im Jahre 1871 nur 2615 Wohnhäuser vorhanden, was eine Zunahme von 463 Wohnhäusern ergibt. Von diesen sind augenblicklich 3021 bewohnt und 57 unbewohnt. Die Anzahl der Haushaltungen ist von 11,562 auf 13,363 gestiegen.

— Am Mittwoch promovirte bei der philos. Facultät hiesiger Universität der cand. phil. Rudolf Schmidt aus Wolmirfeldt (Difert.; die Schlacht bei Wittstock, ein Beitrag zur Geschichte des 30jährigen Krieges).

— Der Kaiserliche Postath zur Linde ist von hier zu der am 1. Januar k. J. in Minden neu ins Leben tretenden Kaiserlichen Ober-Postdirection versetzt worden und bereits dahin abgereist.

— In der letzten Ausschussung des Vereins für Volkswohl wurden, wie bereits gestern mitgeteilt, die einzelnen Abtheilungen mit ziemlich ansehnlichen Beträgen ausgestattet. Allerdings konnte der Abtheilung für Armenwesen noch nicht die nöthigen Mittel für eine zu errichtende Suppenanstalt bewilligt werden. Jedoch steht zu hoffen, daß es den Bemühungen des Dr. Jacobson gelingen wird, diesem Project specielle Freunde und Unterstützungen zu erwerben. Im Allgemeinen sind die Beiträge mit großer Bereitwilligkeit und theilweise in erhöhterem Maße als früher bewilligt worden. Ein deutliches Zeichen dafür, daß die Bestrebungen und, wir dürfen es nachdrücklich hervorheben, die großen Erfolge des Vereins um Hebung des Volkswohls in den verschiedensten Kreisen sehr wohl anerkannt werden. Eine große Anzahl von Mitgliedern gehört den mittleren und unteren Kreisen unserer Bevölkerung an und hat mit Freuden sein Scherlein zu den humanen Zwecken beigetragen, wogegen recht zu wünschen wäre, daß diejenigen gut stuirten Bürger, welche noch nicht Mitglieder sind, sich von den Segen des Vereins nun überzeugten und demselben beitreten möchten. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf beinahe 900. In Bezug auf das Armenwesen soll nun eine umfassende Statistik derart aufgestellt werden, daß von sämtlichen wohlthätigen Vereinen, kirchlichen Gemeinden und der städtischen Armenverwaltung die Namen aller Unterstützten und die Höhe ihrer Unterstützungen zusammengetragen und in einer General-Liste aufgestellt werden sollen, um daraus ein Bild der Gesamt-Armenspeise unserer Stadt zu gewinnen. Erst durch solch' einen Ueberblick, dessen Resultate allen wohlthätigen Vereinen mitgeteilt werden sollen, wird eine rationelle Armenpflege möglich sein, und wünschen wir, daß bei den bevorstehenden Festtagen auch der Armen nicht vergessen werde, und der wohlthätigen Abtheilung des Vereins sich noch viele Hände öffnen mögen.

— Es wurde ermittelt, daß die 18jährige Pauline Thälheim aus Groß-Mühlungen, Jägerplatz Nr. 16 in Diensten, sich in andern Umständen befunden habe, ohne daß über den Verbleib des Kindes etwas bekannt geworden. Nach den angestellten polizeilichen Recherchen hat sich dieser Verdacht bestätigt. Die unv. Thälheim ist gesandigt am Sonntag den 12. d. auf dem Appartement geboren und das Kind, anscheinend todt, von der Brücke an der kleinen Wiese in die Saale geworfen zu haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

§ November 1875,

Einen würdigeren Nachfolger als den November hätte der October schwerlich erwarten oder erhalten können. Was der October noch nicht verdorben hatte, holte der November mit Eifer und Gewissenhaftigkeit nach. Während allerdings in der ersten Hälfte des Monats (wie es auch im October der Fall war) der November nicht ein stetes trübes Aussehen trug und sogar einmal Frost brachte (am 2., 3., 4., 5.), schlug doch das Wetter schon am 6. mit sich abnehmendem Winde um. Der erste Schnee in diesem Monate führte einen freilich unbedeutenden Regen mit sich, aber nur als Vorbere einer ähnlichen Fülle von Wasser, mit der wir im October gekannt waren. Nachdem es in der Nacht vom 8. zum 9. noch einmal geregelt hatte, begann am 10. Mittags ein mehrstündiger Regen mit kürzeren und längeren Unterbrechungen bis zum 23., der uns die nette Summe von 206,8 Cubitoll pro □ Fuß lieferte. Dabei war feuchtheftiglich der procentige Feuchtigkeitsgehalt der Luft ein sehr hoher, namentlich in dieser Zeit das Minimum desselben liegt (am 15. Mittags = 44,2 %). Wer aber glaubte, am 23. die Hälfte des Monats abstranden zu haben, irrte sich gewaltig; denn jetzt begannen ungeheure Schneemassen die Erde zu bedecken, die bald (vom 25.—27.) die Höhe von 26 Zoll erreichten. Sie ergaben gethau eine Wassermenge von 489,8 Cubitoll pro □; in Summa ist also im November der feuchte Niederschlag = 786,6 Cubitoll gewesen (im October war er 667,1), welche einer Höhe von 65¹¹/₅₅ entsprechen.

Ueber allzuviel Sonne haben wir uns im November auch nicht zu beklagen gehabt. Zwar war an 1 Tage (am 4.) vom Morgens bis zum Abend der Himmel völlig heiter, aber dafür waren überhaupt ohne blauen Himmel, also auch ohne jede Möglichkeit, Sonnenblicke durchzulassen, 13 Tage, wollik und trübe 10, heiter und ziemlich heiter 6, woraus sich die durchschnittliche Himmelsanheit für den Nov. als wollik ergibt.

Der Wind wehte namentlich am Ende des Monats recht anhaltend und empfindlich aus N.D.; aber auch bei Beginn des Monats hatten wir ununterbrochen N.D., im ganzen Monat wurde diese Windrichtung 29 mal aufgezählt, also fast genau für den 3. Theil des November. Dennoch vermochte sie nicht, das Uebergewicht zu erhalten, vielmehr haben die Winde der westlichen Hälfte der Windrose die mittlere Windrichtung zu sich gelenkt, so daß sie fast genau N.W. geworden ist. Es wehete nämlich außer N.D. noch S.W. (17), W. (14), N.W. (12), S.D. (8), S.E.W. (3), S.E.D. (2), N.N.D., D.E.D., E. (je 1); das übrige ist Windstille.

Bei dem anhaltenden N.D. zu Anfang des Monats sank das Thermometer bis auf -3⁶/₁₀ R. herab, während es sich bei dem folgenden wärmeren Südwestwind bis auf 12⁹/₁₀ R. erhob. Gegen Ende des Monats trat mit dem Schnee auch die Kälte ein, die Temperatur wurde immer geringer und erreichte ihren tiefsten Stand zur letzten Beobachtungszeit des Monats = -6⁰/₁₀ R. Im Mittel war die Wärme 2⁰/₁₀ R.

Was endlich das Barometer anbelangt, so war es demselben unmöglich, bei dem allgemeinen unbehaglichen Charakter des Monats sich besonders hoch zu erheben. Es stieg am 16. bis auf 337¹¹/₇₈, während es am 11. noch auf 322¹¹/₉₃ gestanden hatte; also legte es in 5 Tagen die ganze Strecke von seinem Minimum bis zu seinem Maximum zurück. Ueberhaupt sind die Schwankungen in diesem Monat ganz bedeutend und auffallend groß. Um einen allgemeinen Ueberblick zu geben, sei erwähnt, daß es am 1. Novembar stand auf 335⁰/₁, am 2.: 337⁴⁵/₁₀, am 3.: 323²⁶/₁₀, am 9.: 330⁵⁰/₁₀, am 11.: 322⁹³/₁₀, am 13.: 335²⁷/₁₀, am 14.: 328³⁵/₁₀, am 16.: 337⁷⁸/₁₀, am 20.: 324⁹⁷/₁₀, am 24.: 335⁵⁸/₁₀.

Das aus den sämtlichen Barometerständen gezogene Monatsmittel beträgt: 332¹¹/₃₈.

Miska Hauser.

Anlässlich des am Montag stattfindenden Concerts Miska Hauser's gebe ich zur Beurtheilung der Spielweise des Virtuosen nachstehend eine Beschreibung des bekannten, sehr scharfen Musikkritikers Louis Köhler, welcher sich unter Anderem wie folgt äußert: „Herrn Miska Hauser's Concerte gehören zu den ungeschätzlichsten, welche wir überhaupt an Virtuosen-Concerten erleben, und zwar seines eben so angenehmen als vollen Genusses wegen. Herr Hauser ist einer der wenigen Spieler, welche den Muth gehabt haben, ihre individuelle Natur walten zu lassen und als Musiker den Sündenfall zu vermeiden, den man in dem einseitigen Cultus der Technik doch wohl erkennen muß. Daher die bereits zu einer Seltenheit gewordene feuchte Innigkeit des Gefühlsausdrucks, welche uns amüthet und bezaubert, ohne bewußte Absicht dabei zu haben. Herr Miska Hauser ist ein Poet auf der Geige, ein Gefühlsänger, der mit einfachen Mitteln große Wirkungen erzielt, ja, wenn man ermagt, daß er nicht nur poetisch spielt, sondern auch selbstschöpferisch darin lebt, so ist unser Geiger gegenwärtig, wo auch die Gelehrten ihre technischen Können möglichst bewunderungswürdig aufsteifen, vielleicht einzig in seiner Art. Wie er seine einfachen Melodien, die „Abnung“, das „Wiegenlied“, sein schlichtlich zugegebenes „Ave Maria“ spielt, könnte ihm eine Sängerin ersten Ranges beneiden, wie er aber das Mozart'sche „Larghetto“ auf seinem wunderbaren Instrumente singt, würde es den unsterblichen Meister selbst zu freudigen Applaus stimmen, bei seiner ungarischen „Rhapsodie“ entrollt sich uns phantastische Gestalten des wildromantischen Pustalebens, mit dem überzogenen Vogelmadchen aber hat der Spieler seinen Zuhörern einen ganzen Frühling besüßter Sängere vorgezaubert. Alle diese Sachen würden unter eines andern „großen Virtuosen“ Händen anders, fremder klingen, weil sie eben nur Noten, Töne und Technik bleiben würden, hier aber, bei Hauser, ist eine poetische, eine kindlich reine Menschennatur darin verkörpert, die in dem ungeschmückten Zauber seines Spiels ihren Ausdruck findet.“

Hallischer Verein für Volkswohl.

Unser Sonntagsverein wird am Montag d. 20. Dec. Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle seinen Christbaum anzünden. Zu dieser Weihnachtsfeier werden hiedurch alle Mitglieder, Freunde des Vereins und alle Schüler der Vereinsanstalten eingeladen. Beiträge zur Weihnachtsverlosung werden von dem Unterzeichneten angenommen. Es wird gebeten dieselben Sonntag oder Montag Nachmittags in der Kaiser-Wilhelms-Halle abzugeben. Die Fortbildungsschulen halten ihre Weihnachtsferien vom Dienstag d. 22. d. J. bis Montag d. 10. Januar.

Halle, den 18. December 1875.

Für den Vorstand
Dr. R. Richter.

Vermischtes.

Der Vorstand des Comité's zur Errichtung des Canossa-Denkmal's auf dem Burgberge bei Harzburg macht bekannt, daß die Gesamteinnahme bis zum 14. d. 12,499 Mk. 82 Pf. betrage.

In voriger Woche hat, wie aus Goslar erzählt wird, der dortige Bankier Beyer, der in seinem Vermögen sehr derangirt war, das Weite gesucht. Am Donnerstag wurde die Flucht, welche am Dienstag stattgefunden hatte, bekannt. Bei der sofortigen gerichtlichen Beschlagnahme des Vermögens hat sich ein Kassendefect von etwa 40,000 Mark herausgestellt. Die Höhe der übrigen, namentlich der Wechselschulden, läßt sich noch nicht annähernd bestimmen. Seit einiger Zeit hatte Beyer für Kapitaleinlagen mit längerer Kündigungsfrist bis zu 6 Procent Zinsen angeboten, und Mancher hat sich durch den hohen Zinsfuß verleiten lassen, sein Geld hinzubringen.

Der durch den Streit der Naturforscher schnell berühmt gewordene Affe Masoke im Dresdener zoologischen Garten, welchen der Berliner Naturforscher Dr. Carl Nisfle für einen Gorilla erklärt hat, ist in der Nacht vom 14. zum 15. gestorben. Wenn das arme, seit lange leidende Geschöpf (es wurde fast 2 1/2 Jahre von der kundigen Pflege des Directors Schöpp erhalten) schon im Leben oft thierische Besessung zeigte, so war sein Hirtenleben durch sanftes Dulden und rührende Dankbarkeit gegen seinen Pfleger, schmerzlich ergreifend. Masoke, welcher ein Liebling des Publikums war und wohl der Tuberculose, der Mörderin fast aller gefangenen Affen erlag, wird dem Königl. chnaturhistorischen Cabinet übergeben werden.

Einer der bedeutendsten Geldmänner Kölns, Jacob von Kauffmann-Affer, ist am 14. beim Aussteigen aus einem Dampfer im Rheine ertrunken.

Dieser Tage brachte eine Berliner Ztg. folgendes lakonische Inserat: „Die Fuhre Lehm kostet bei mir 1 Thlr. 25 Sgr., wobei der Fuhrmann schon mit drin liegt.“

Aster, einer der reichsten Männer in Amerika, ist in New-York im 84. Lebensjahre gestorben. Von seinem Vater hat er ein Vermögen von 20 Mill. Doll. ererbt, das er durch umsichtige Verwaltung auf 200 Mill. Doll. vermehrt hat.

Der Eier-Consum in England scheint mit jedem Jahre zu zunehmen. In den 11 Monaten dieses Jahres belief sich der Werth der in Großbritannien importirten Eier auf Sterl. 2,426,806 gegen Sterl. 2,288,436 im entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Jahres.

Die „Kreuzzeitung“ fügt der von der Berl. „Bürgerzeitung“ erzählten und in viele andere Blätter übergegangenen Anekdote „Der Souveräne auf einem Bauernwagen“, welche sich bei der letzten Jagd von Hubertusstock zugetragen haben sollte, folgende Bemerkung hinzu: Da wir dieser Geschichte in sehr ähnlicher Fassung bereits vor Jahren begegnet zu sein glaubten, so zogen wir an orientirter Stelle Erkundigungen über die der „B.-Z.“ angeblich verbürgten Wahrheit der Einmündung ein und haben erfahren, daß die „pitante“ Geschichte vom ersten bis zum letzten Sage erfunden und eben einfach — eine Jagdgeschichte ist.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde von 17. bis 18. December.
Stadt Hamburg. Frau Amstschkin Hühne m. Tochter a. Schwackenhal. Frau Oberamtmann Dieke m. Sohn a. Neubeben. Die Hrn. Rittergutsbes.

Hoch m. Frau a. Welscherfeld, Moquet a. Brachstedt. Hr. Dr. Rosen a. Berlin. Hr. Provincial-Educirath Kretschel m. Frau a. Cassel. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Berlin, Schmeizer a. München, Gemballa a. Leipzig, Löw a. Prag, Beulke a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Postfach Berger m. Frau a. Leipzig. Hr. Fabrik. Feldmann a. Wien. Hr. Rent. Koch m. Sohn a. Hannover. Hr. Gerichts-Assessor Knauth a. Breslau. Hr. Oberamtmann Venkert a. Liegnitz. Die Hrn. Kauf. Jung a. Erfurt, Fink, Haale, Hecht u. Rog a. Berlin, Neussing m. Sohn a. Bernigrode, Schmidt a. Potsdam, Cohn a. Mainz, Lichtenstein u. Kölling a. Hamburg.

Goldene Kugel. Hr. Rittergutsbes. v. Böhme a. Neugersdorf i. B. Hr. Baumeister Peshold m. Fam. a. Chemnis. Hr. Fabrikfch. Kahn a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Rühlung m. Gem. a. Erfurt, Göpel u. Meißner a. Berlin, Frobenius a. Kitzingen, Meuzner a. Dresden, Schwarz a. Freiberg, Lienenmann a. Breslau, Lewoffsky a. Magdeburg, Schmidt a. Dessau, Wagner a. Chemnis.

Musischer Hof. Hr. Gutsbes. Amtmann Schöbels a. Bernigrode. Die Hrn. Defon. Horn a. Werberthau, Merbach a. Stendal. Frau Hurlig a. Welschenfeld. Hr. Fabrik. Jäger a. Mühlhausen i. Th. Hr. Weinbändler Dumas a. Verdun. Hr. Eisenbahn-Baumeister v. Nöden a. Posen. Hr. Land. theol. Lohse a. Jena. Die Hrn. Kauf. Wernicke a. Elberfeld, Meißner a. Berlin, Neumann a. Bielefeld, Herter a. Beringbrück, Cohn a. Magdeburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. December 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 78,50. Köln-Mindener 94,25. Rheinische 114,75. Deutsche Staatsbahn 526,75. Lombarden 195,75. Oesterreich. Credit 345,50. Amerikaner 98,00. Preuss. Consolidirte 105,10. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) December 199,75. April/Mai 207,75. Roggen. December 184,75. Decbr./Januar 184,75. April/Mai 184,75. Gerste loco 129-168.
Hafer. December —. Spiritus loco 43,30. Decbr./Januar 45,30. April/Mai 47,60. Rübel loco 67,75. December 67,75. April/Mai 67,75.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. December 1875.
Bergisch-Märkische St.-Act. 78,50. Berlin-Anhalt. St.-Act. 108,90. Breslau-Schwelb. Freibg. St.-Act. 83,75. Köln-Minden St.-Act. 94,25. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 96,30. Berlin-Stettiner St.-Act. 122,50. Ob.-Schlesien St.-Act. A. C. 146,90. Rheinische St.-Act. 114,75. Rumänische St.-Act. 27,75. Lombarden 195,75. Franzosen 526,75. Oester. Cr.-Act. 346,75. Pr. Bod.-Cr.-Act. 349,50. Darmst. Bank-Act. 116,75. Disc.-Comm.-Anth. 130,00. R.-Anth. 154,50. Deutsche 1800er Loose 113,80. Köln-Mind. 3 1/2 % Prämien-Anl. 117,60. Laurahütte 67,75. Union-Act. 12,75. Eöln. Bergw.-Act. 104,75. Louise Tiefbau 39,50. Gelsenkirchen 116,75. Tendenz: matt.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Samstag den 19. December:
Standesamt: Vm. v. 11-12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.
Volkshilfethel: Vm. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmännischer Verein: Vm. 11 cr. Braubausgasse 9 Vorstandssitzung.
Fortbildungsschulen. Gemeindefische: Maschinenzeichnen Vorm.; Schreiben Vm. 11-12; Bauklasse Vm. 1-3; Sonntagvereinigung in der Kaiser Wilhelm's-Halle Vm. 3 1/2-7.
Mauritia. Abends 1/2 Uhr Gesangsprobe für Herren und Damen im „Gold. Löwen“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „König Roderich“, Trauerspiel.

Montag den 20. December:
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Stadtverordneten-Versammlung: Vm. 4 im alten Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.
Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Vm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Vm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 fl. Ulrichstraße 27.
Zhar- u. Vorschul-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 Bräderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.), geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 cr. Braubausg. 9 Unterricht in doppelter Buchführung.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Leisizimmer „Cafe David“ Zimmer 4.
Hall. Verein für Volkswohl: Ab. 7 1/2 Weihnachtsbescherung im gr. Saale der „Kaiser Wilhelm's-Halle“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schindelschreibunterricht (Landmann sen.) in der Werner'schen Restauration, Eck der Berggasse u. fl. Ulrichstr.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Margrafens“, Bräderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Dresdener-Gesangverein: Ab. 8 Übung.
Zhiemischer Gesangverein: Ab. 7 Übung im „Kronprinzen“.

Concert, gegb. v. Miska Hauser Ab. 7 1/2 im Saale des „Kronprinzen“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Professor als Cavalier“, Lustspiel.
Ausstellungen. C. Ullig's Kunst- und Kunstwert-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a/S. Magazin chinesischer und japanischer Indufriemacaren, alter und neuer Kunstgegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Mockurtel-Suppe



bei

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle

Sonntags - Blatt.

Extra-Beilage zu Nr. 297 der „Hallschen Zeitung.“

Halle, den 19. December 1875.

Kinderspielsachen.

Von H. Veta.

Kein Volk der Erde versteht Weihnachten so schön zu feiern wie wir. In andern Ländern haben sie es bereits von uns so gut wie möglich gelernt. Die Engländer, durch Prinz Albert zuerst mit dem deutschen Weihnachtsbaume bekannt gemacht, lernten es seitdem von oben herab, aus der königlichen Familie heraus, tiefer herunter und in die Breite; aber sie verstehen den Weihnachtsbaum immer noch nicht „gemüthlich“ auszukugeln und zu genießen. Es fehlt nicht nur der Nadel-, Honigkuchen- und Lichtergeuch darum, sondern auch der vergoldete Apfel daran und das Gemüth darin. Das Gemüth; darin liegt es. Wie andersprechende Völker keinen Ausdruck dafür haben und übersetzt oder umschrieben es nicht verstehen, so ist ihnen auch die Sache fremd und fern. Aber die Deutschen feiern das schönste Gemüths- und Familienfest überall auf der Erde, und selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen. Unsere Soldaten hatten ihre Weihnachtsbäume im Jahre 1870 in jedem Bivoual auf Frankreichs Erde aufgerichtet.

Am 24. December Abends und am 25. früh finden wir deutsche Weihnachtsbäume und deutsche Spielsachen ebenso gut in Deutschland und Amerika, wie in China und Japan. Kinder aller Racen und aller Farben spielen mit deutschen Soldaten und Puppen, Sappel- und Zappel-männern, Holz-, Porzellan- und Blechgeschützen, Noahsarchen, Baukästen, Trommeln und Posthörnern, von einem Dreier das Stück an, bis zu zehn und mehr Thalern. Wir Deutsche erziehen bereits die Kinder aller Völker für die deutsche Gemüthlichkeit durch unsere weltbeherrschenden Spielsachen. Tausende von armen Kindern in Thüringen und Sachsen, im Erzgebirge und im Thüringer Walde kommen kaum jemals zum Spielen, weil sie schon vom vierten Jahre an deutsche Spielsachen für die Kinder aller Welt machen helfen müssen. Ganze Dörfer und Gegenden fertigen Jahr aus Jahr ein Spielsachen, weniger für den deutschen Markt als für große Exportgeschäfte. In einem einzigen Dorfe wurden während eines Jahres vierzig Klaster Kienholz meist zu hölzernen Posthörnern und Trompeten für einen Silbergroshen das Stück verarbeitet. Wer sich nicht eingehender damit beschäftigt, hat keine Ahnung von der Wichtigkeit und der weitreichenden Wirkung dieser unserer kosmopolitischen Spielsachenindustrie. Aber ein Blick in einen Großhandelsmittelpunkt derselben reicht hin, und darüber in Erfahrung zu setzen. In jener Straße Londons, welche aus der City in die Gegend des Towers führt, in Houndsditch, giebt es mehr als dreißig Großgeschäfte mit deutschen Spielsachen, welche auf Verlangen binnen vierundzwanzig Stunden ein Schiff mit deutschen Soldaten, Puppen und Zubehör beschriften können. Die Engländer bezahlen oft Palmöl, Straußenfedern und Eisenzin in den Negern, von denen sie diese Produkte einzunehmen, mit deutschen Spielsachen.

Ja, wir fertigen Spielsachen für alle Menschenkinder und erziehen sie damit für eine einigste germanisch-kosmopolitische Weltkultur, für welche auch bereits unter allen Längen- und Breitengraden deutsche Arme hämmern und hobeln, deutsche Tonbichter Noten setzen. Wir sind die Fröbels- und Fichters-, die Schulmeister für die Welt und lehren alle Heiden. Den „Kindergarten“ übersehen die Engländer schon nicht mehr, sondern brauchen unser Wort als selbstverständlich. Wir haben das Spiel und die Spielsachen wissenschaftlich und praktisch zum Erziehungs- und Bildungsmittel erhoben und damit auch die Verpflichtung, unsere Spielwaaren-Industrie zu durchgeistigen, vor Verirrungen und Auswüchsen zu schützen. Gerade zu Weihnachten wird allen Eltern und Erwachsenden, welche Kinder zu lieben und zu beschenken Gelegenheit haben, ein Wort über den Erziehungs- und Bildungswert der Spielsachen nicht unwillkommen sein.

Leider sind in unseren Spielwaarenländern Geschmacksverirrungen und Zweifeldrigkeiten obenauf. Daß der berühmte Bremer in der internationalen Ausstellung zu London sich des Erziehungswertes seiner Spielsachen und zugleich einer Puppe für fünfzig Pfund Sterling rühmte, könnte man als eine englische Prozigkeit übersehen, wenn wir nicht an ähnlichen Verirrungen litten. Wir haben die Franzosen geschlagen, aber die feile, theure Puppenfabrikade mit Chignon, Augenkneifer und Goldkette bedercht in diesen deutschen Läden noch die ehrliche deutsche, naive Kindephysiognomie auf dem Puppenballe. Welch eine Verfündigung ist das an den Kindern, die damit beschenkt werden! Diese wahlhabige Kostspieligkeit und der Luxus für die Puppenstube und den Weihnachtstisch überhaupt ist eben eine größere Sünde, als die Weisheit glauben wohl alle Eltern ihre Kinder vor verderblichen Einflüssen und Einbrüchen zu schützen, aber wenn sie in ihrem Reichthum dieselben mit einem Ueberflusse von kostspieligen Raffinements aus dem Paradies der Kindheit vertreiben, meinen sie nicht nur kein Unrecht zu begehen, sondern noch etwas besonders Großes zu thun.

Die Spielsachen sind eben zum Spielen da. Nun ist die nächste Frage: womit wird was gespielt? Die körperlich und geistig noch

weiche Kindlichkeit läßt sich mit der größten Leichtigkeit in alle Formen drücken und wieder umwandeln. Dabei stellt sich sehr bald Wiederholung und Vorliebe für gewisse Vorstellungen ein. Das Kind gewöhnt sich körperlich und geistig an gewisse Formen und Richtungen in seinen Anschauungen und Spielen. Es erzieht, es bildet sich selbst. Die Spielsachen sind also seine ersten Kindergärtnerinnen und Lehrereinen; sie haben also wesentlich einen Erziehungswert und zwar einen desto größeren, als den Kindern dabei der Schulmeister unbewußt und verborgen bleibt. Deshalb ist auch die gar zu schulmeisterliche und mathematische Beschränkung der Fröbelschen Beschäftigungsspielsachen und die Einreuzung der Kindergärtnerinnen zu schulmäßiger Methodik ein Fehler, mindestens gegen die drei- und vierjährigen Kinder. Diese wollen und sollen nur spielen, wollen und sollen ihre kleinen, noch ungeschickten Händchen und Füßchen, ihre lebhaft neu- und wissbegierigen Sinne brauchen, beschärfen, sich derselben freuen. Schon im ersten Vierteljahre des Kindes hält es die zärtliche Mutter für nöthig, dem Säuglinge eine Klappe, einen lebhaft farbigen Vogel und sonst etwas zum Anfauchen, Fühlen, Schütteln und Zerfördern in die festgreifenden Fingerchen zu geben. Lernt das Kind umherbusteln, so wird es an allen möglichen Dingen herumgreifen, kugeln, wackeln und brechen, viel Schaden thun und auf die verkehrteste, mühevollste Weise erz- und verzogen werden, deshalb ist es Geheimniß aller Kindererziehung, dieselben immer auf die angenehmste Weise in Thätigkeit zu erhalten, d. h. spielen zu lassen. Die angenehmste Abwechslung, nach Ermüdung mit der einen Spielsache eine andere, die möglichst andere Körper- und nebenher auch Geisteskräfte in Anspruch nimmt. Eine reiche Fülle von Spielsachen und oft des verschiedensten Charakters zu gleicher Zeit thut mehr Schaden als sie erfreut und nützt. Hierin liegt schon ein Wink für die Wahl. Der Reichthum der Kindheit besteht in dem allseitigen Triebe, thätig zu sein, sich der freichwachsenden Körper- und Geisteskräfte zu erfreuen und Herrschaft über die Außen Dinge zu gewinnen. Deshalb sind Spielsachen blos zum Ansehen und zum Bewundern und mit der beengenden Wohnung, sie in Acht zu nehmen, wenigstens für die ersten fünf, sechs Jahre der Kinder durchaus zu vermeiden. Die Kinder machen den Eltern über eine solche schlechte Wahl meist immer selbst den verdienten Vorwurf. Man kann dies oft schon nach der ersten halben Stunde um den Weihnachtsbaum merken. Sie starren das kostbare, glänzende, empfindliche Spiel Ding, das sie auf das sorgfältigste bewahren sollen, ein paar Minuten an und greifen dann unwillkürlich nach einem unscheinbaren, handfesten Pferde oder gar zu der alten Puppe, welcher der rechte Arm fehlt und der aus offener Fußwunde immer mehr Häufel hervorblutet. Mit dieser Puppe kann das Töchterchen machen, was es will; und auch das Pferd vom vorigen Jahre, vielleicht ohne Kopf — die Pantaffe erkeht alle Fehler schneller und besser als der berühmteste Künstler — wird vom Jungen lieber vom schlechtesten Stricke auf dem Flure hin und her gezogen. Die theuren Sachen mit verwickelten Mechanismen, welche von kundiger Hand sorgfältig aufgezogen oder gedreht werden müssen, so daß das Kind blos zusehen darf, bleiben bald unbeachtet im Winkel stehen, während der unscheinbare Baukasten immer wieder erbeten wird, besonders nachdem man dem Kinde à la Fröbel gezeigt hat, wie es selbst mit eigener Hand durch Umlegung einiger Wärfel und Klöbe aus einer Brücke ein Thor oder eine Bank machen kann. Nun strengt es oft Stundenlang seinen Witz an, um sich selber als Baumeister zu bewähren und jubelt über jeden neuerfundenen Baustil. Dabei bekommt es ein gleichsam unbewußtes Bewußtsein von den Gesetzen der Schwere, von Linien, Ecken und Winkeln, von Säulen und Wänden: es giebt sich selbst Anschauungsunterricht.

Neuerdings hat man auch kleine Dampfmaschinen angefertigt, die mit Gas oder Spiritus leicht in Thätigkeit versetzt werden können. Für größere Kinder ist eine solche Maschine ein wahrer Schatz von Vergnügen und Wissenschaft. Sie gießen das Wasser ein, zünden, natürlich unter dem wachsamem Auge eines älteren Familienmitgliedes, das dämpferzeugende Feuer an, jauchzen auf, wenn das Wasser zu kochen anfängt und nun die Klappen, das Piston, die Kurbel sich in Bewegung setzen. Dampf das Schifflein im großen Waschkessel oder gar auf dem Leiche stolz davon, so sind die Elemente für die Erkenntniß der wichtigsten physikalischen Gesetze in den kleinen Köpfen so empfänglich und rege, daß es meist nur noch ein Spiel ist, ihnen die dahinbrausende Lokomotive, das Dampfgeschiff oder das mächtige Wunderthier in der Fabrik zu erklären. Versuchen es die Schulmeister in Märgerschulen ohne solches Spiel Ding, so werden es nur die wenigsten Schüler begreifen.

Hierher gehören auch der Drache, der magnetische Fisch, hydrostatische Spielereien, von Sand getriebene Wasser- oder Windmühlen, Springbrunnen, pneumatische Spielsachen wie Knallbüchsen, Flinten und Kanonen, Kreisel und Brummkreisel, Kaleidoskope, das magische Rad, der magnetische Garten, wenn die Rabe die Maus hascht oder ein paar Länzer mit polirten Stahlspitzen die herrlichsten choreographischen Künste üben, bis sie endlich zu noch größerer Freude und dem magnetischen Kreise herausgeschleudert werden. Der geheimnißvoll gedrehte Magnetstab unter dem Sandboden kann aber nicht allein eine Menge Naturwunder verrichten, sondern sie auch für den Kinderverstand hinreichend erklären.

Hierauf beruht der Segen der Tröbel'schen und Fichte'schen Kindergärten voll lauter lustiger Spiele, aus welchen die Kinder geistig gereifter, körperlich gefeilter und richtiger geschult in die eigentliche Schule übergehen, als wären sie gezeugen worden, bis sechs drei, vier Jahre mit Vermeldung des Spiels zu beenden. Würde es recht anfangen, so können sie bei diesem Uebertritte auch schon lesen und schreiben. Wie viele Spielsachen giebt es mit Buchstaben und Worten! Sollen diese in ihrer nackten Form auswendig gelernt, lautirt, buchstabirt und geschrieben werden, so ist dies oft nur eine Qual für die Kinder; macht man sie dagegen selbst ohne weitere Vorschule zu Schriftstellern, Segern und Druckern, so lernen sie es spielend, sie wissen selbst nicht wie. Zuerst freuen sie sich, die Zeichen für ihren eigenen Namen herauszufinden oder zusammenzustellen; dann wagen sie sich weiter und studiren, wie Vater, Mutter, Tante, Hund, Kasse, Vogel in Buchstaben auszuweisen. Ist so der Grund gelegt, dann werden die Kinder oft stundenlang nicht müde, zu stellen und zu setzen. Und will man sie spielend in den Vortempel der Literatur einführen, so ist eine Kinderbudelei auch nicht weit. Dazwischen thue die Schiefertafel ihre alte, volksthümliche Pflicht und nehme nach den Besuchen, Soldaten und Häuser zu malen, auch die ersten Mißgebunden von Buchstaben und Zahlzeichen auf. Rechnen können sie schon, wenn ihnen gezeigt wird, wie man vermittels der hölzernen Würfel aus dem Baukasten addiren, subtrahiren, multiplizieren und dividiren kann.

Wenn Eltern und Lehrer die dem weiblichen Geschlechte an- und eingeborenen schönen Neigungen besser würdigen, lernen unsere Töchter in jeder Schule, und zwar in den höchsten desto besser, das Kochen und das Kinderwarten. Alle Mädchen spielen gern „kochen“, sind gern die Mütter und Schullehrerinnen ihrer Puppen, es müßte ihnen denn dieser mächtige Zug der Natur gleich von der Wiege an mit Gewalt herausgedrückt worden sein. Junge Mädchen, sich selbst überlassen, kommen fast jeden Tag immer wieder auf das Kochen, und wenn ihnen Küche und Geschirre dazu fehlen, stempelt die Zauberin Phantasie selbst die unmöglichsten Dinge. Dazu nun, wie sie bei dem Mangel an Puppen Sophakissen und Schlummerrollen, mit wenigen genialen Büffeln, Strichen, Bändern und Stricken in eine Schar der schönsten Kinder verwandelt. Es gehören oft nur sehr wenige und winzige Dinge von Holz oder Blech, ein paar Krümchen Brod, Butter, Mehl und Wasser dazu, um die kleinen Mädchen in die eifrigsten Köchinnen und appetitreichsten Gäste zu verwandeln. Die Spielwarenkünstler haben es aber jetzt viel weiter gebracht und liefern für mäßige Preise schon Küchen und Geschirre zum wirklichen, wenn auch spielenden Kochen und Braten. Ermer ist dadurch in der internationalen Ausstellung zu London ein berühmter Mann geworden. In seinen Kinderküchen können junge Mädchen über wirklichem Gas- oder Spiritusfeuer in den niedrigsten Töpfen, Tiegeln und Pfannen ganze Mittagemale mit verschiedenen Gängen zubereiten und in der heiteren Weise perfekte Köchinnen werden. Heirathen sie zehn Jahre später auch einen Millionär oder Minister, so können ihnen diese Küche doch zu Gute, da dann die wirklichen Köche oder Köchinnen, die ihnen diese Arbeit ersparen, mit größerer Achtung und Sorgfalt dienen. Dienstboten, welche Arbeiten verrichten, von denen die Herrschaft nichts versteht, werden schon deshalb bald lichterlich, bald frecher. Abgesehen von dem Nutzen, macht das Kochenspielen allen Mädchen, selbst bis ins Backschalter hinein fast durchweg unentbehrliche Vergnügen. Also schaffe man für sie zu Weihnachten in erster Reihe gute Küchen, womöglich zu reellm Gebrauch an. Man ersetze dadurch zugleich einen unverzeihlichen Schulregulativen Fehler. Natürlich darf dabei die Puppe nicht fehlen. Auch können es bis ein halb Duzend in verschiedenen Größen sein, nur keine französischen Damen darunter. Die Puppe, groß oder klein, billig oder theuer, muß naturgemäß als Kind des Kindes gekleidet sein. Brauchen sie hernach beim Spielen eine alte Tante oder Großmutter, so sprechen sie ihr Zauberwort und die lächelnden Nothhächchen verschrumpfen sofort in die alten, geliebten Züge. Sie müssen mit den Puppen ohne Schaden Alles vornehmen können, was sie selbst zu genießen und zu leiden haben. Also aus- und ankleiden, waschen und kämmen, krank sein und Wehthun einnehmen, Vorkostungen, Kisse, Scheltworte, wenn es schlimm kommt, auch mehr oder weniger starke körperliche Züchtigung, Verlust eines Armes oder Beins, der Haare, später selbst eines oder beider Augen: Alles müssen die Puppen aushalten können, ohne an Werth und Lebenswürdigkeit zu verlieren. Nur muß man den Kleinen Gelegenheit und Mittel geben, selbst ihre Puppen aus- und anzulegen, ihnen neue Kleider zu machen, ausgerentete oder ausgegriffene Arme wieder zu kuriren und alle Uebel und Schmerzen zu lindern oder zu heilen. Die Mädchen befassen sich gern und dauernd mit der Toilette ihrer Kinder: von Leder, Kattun, Wachs und Pappe und können sich stundenlang die Köpfe zerbrechen und die Fingerenden blutig stechen, um ihren Puppen mit irgend einem neuen Kleidungsstücke Freude zu machen. Muthet ihnen die Mutter dagegen zu, ein Taschentuch zu säumen, so ist dies unendlich schwer und von einem Zipfel zum andern ein mühsamer Weg. Im ersten Falle sind sie eben freie Herrinnen und Mütter ihrer Kinder, im zweiten zum Gehorsam und zu vorgeschriebener trockener Arbeit verpflichtet, nichts als unbeholfene Kinder. Man begreife den Unterschied und man wird diesen kleinen Mädchen selbst bis über das zwölfte Jahr hinaus gern das Spiel mit Puppen und Puppenlappen gönnen. In letzteren steckt ein segensreiches Kapital für die Zukunft; man verschüffe sie nur, unvermerkt aus den Lappen nach und nach verschiedene Kleider und Puffsachen für die Puppe zu machen, und sie wird nicht nur eine geschickte Schneiderin, sondern auch eine glückliche Mutter, weil sie ihre Kinder so viel schöne Kleider machen, soviel Ordnung- und Schönheitsförmlichkeit bringen kann. Was sie lehrt, das lernt sie. Wie werden die Puppen behandelt, erzogen, gefüttert, geliebt und gescholten? Hier offenbart sich der Charakter der Kinder, und der aufmerksam Beobachter kann gerade aus solchen Spielen viel zur Bildung derselben lernen.

Von den Kleibern, welche die Kinder selbst machen, ziehen wir, wie aus den übrigen bisherigen Andeutungen, den Schluß, daß es gut ist, die Kinder anzuhalten, theils einige Spielsachen selbst zu fertigen, theils geschenkte und vorbereitete wieder auszubessern. Knaben haben etwa vom zehnten Jahre an die größte Freude am Werkzeuglasten, nur müssen diese Werkzeuge brauchbar sein und zunächst unter väterlicher Aufsicht gebraucht werden. Alle Spielsachen müssen dazu dienen, dem sich bildenden Körper und Geiste eine vernünftige Herrschaft über seine Kräfte zu verschaffen. Eine nicht genug zu beherzigende Wahrheit dabei ist, den Kindern nie zu viel Spielsachen auf einmal zu überlassen. Sie werden dadurch nur zerstreut, unfähig, sich leicht zu begnügen und die Aufmerksamkeit längere Zeit auf einen bestimmten Gegenstand zu richten. Durch allzureiche Beschöpfung schadet man ihnen nur, statt ihnen Nutzen oder Freude zu bereiten. Es ist eine der schönsten, aber auch eine der schwersten Künste, Kinder durch Spielsachen zu erfreuen und zu fördern: diese Kunst verbietet zu einem pädagogischen Wissenszweig erhoben zu werden. Kinder zeigen schon von der Wiege an Spuren von Temperaments- und Charaktereigentümlichkeiten; danach müssen sich die Spielsachen richten. Stille, träumerische, lems- und lesebegehrte Kinder dürfen zunächst gar nicht mit Dingen, die zum Sigen und Lernen aus Büchern nöthigen, beschenkt werden, mit Handwerkzeugen, Pferden, Wagen. Hacken und Spaten, Krommeln und Pfeifen, Flinten und Säbeln, Springstangen und Hällen, mit Allem, was zur Entwicklung und Übung ihrer physischen Kräfte einladet. Dagegen schenke man diese stillen, zum Sigen und Lernen auffordernden Bücher, Schul- und Zusammenfügungsspiele den ruhelosen Lämmerkindern, welche nicht eine Minute still sitzen, sondern immer umherspringen und fasnellen wollen. Gib aus dem Spielwarenladen und der Kinderliteratur immer möglichst Gegengifte wider hervortretende Fehler.

Es versteht sich von selbst, daß die Kinder volle Freiheit haben müssen, ihre Spielsachen zu gebrauchen und auch zu zerstören. In dieser Leidenschaft liegt oft nur der Keim zu dem Kulturtriebe, ins Innere der Natur zu bringen, zu forschen und zu erfahren. Man mag deshalb für kleine Kinder billige und zerbrechliche oder auch sehr feste und einfache Dinge, ohne inneren Mechanismus, wählen und selbst dazu beitragen, daß sie dieselben wieder zusammensetzen oder durch Werke eigener Hand ersetzen lernen. In einer Schachtel für 2 1/2 Groschen steckt oft mehr Freude, als in einem polirten Kasten mit Kunstwerken für fünfzig Thaler. Je vollkommener und schöner die Spielsachen sind, desto weniger geben sie der gestaltungseifrigeren Phantasie Stoff und Anregung, desto mehr fordern sie zur Schonung und zur bloßen Schau auf. Dies macht dann die Kinder auch leicht eitel, eingebildet, renommistisch, und tiefe Dämonen treiben sie, ehe sie kaum ordentlich gehen können, aus dem Paradiese der Unbefangenen und Unschuld.

Kinderspielsachen sind keine Spielereien für Erwachsene, sondern ein ernstes und wichtiges Erziehungs- und Bildungsmittel. Unsere Spielwareindustrie, mit ihren Blüthen und Früchten aus der Tiefe unserer deutschen Gemüths- und Familienlebens ist bereits eine kosmopolitische geworden, und in der Art, wie wir sie gesund weiter entwickeln und vorleihen schon sehr bemerkbaren Verirrungen schuldig, liegt eine der Bedingungen, unter welchen wir den germanischen Geist zum friedlichen und versöhnenden Menschengenoste erweitern und veredeln können.

Die Ursprünge des Menschengeschlechts.

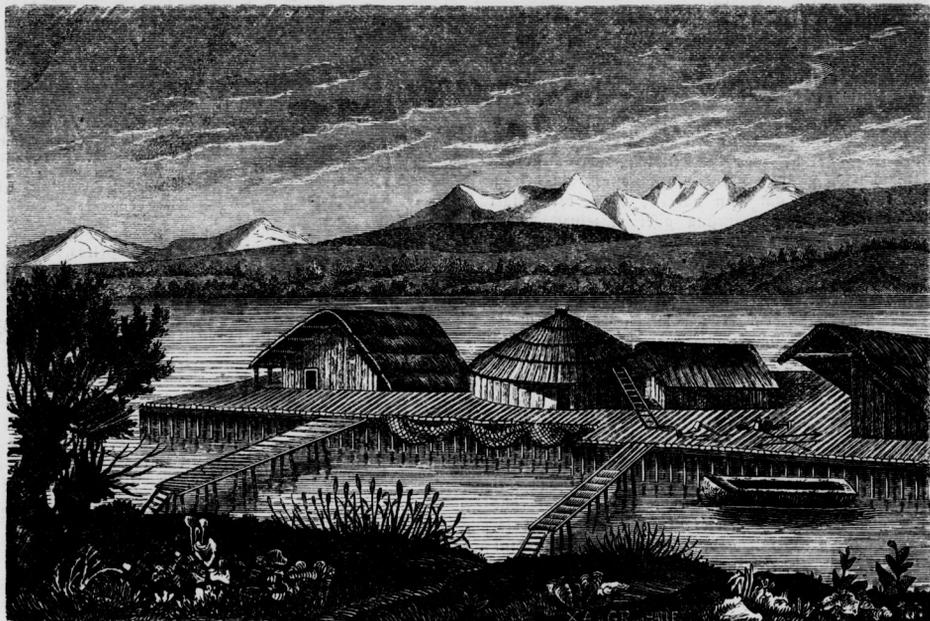
Nach einem Vortrage von Dr. Brauns.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Natur der Sache nach muß den größeren Vereinigungen von Stammesgenossen die erste Ausbildung eines Culturelements vorgegangen sein, das unter allen vielleicht als bedeutsamstes anzusehen ist, nämlich der Sprache. Eine größere gemeinsame Unternehmung setzt eine Verständigung voraus, die ohne wirkliche Sprache undenkbar ist. Der unendlich lange Weg von den primitiven Naturlauten bis zur Entwicklung einer Grammatik war also im Wesentlichen schon vor dem Beginn der eigentlich historischen Ueberlieferung vom Menschen, insbesondere dem Indogermanen, zurückgelegt. Die Sprache wird mit der Zeit ein wichtiges Hilfsmittel, die Stammesverwandtschaft weithin ausgemerkter Völker zu erkennen, indem diese ihre zu einem gewissen Grade gediehene Entwicklung nicht nur mitnahmen, sondern auch niedriger stehenden Völkern mittheilten. Dies ist aber auch ein Umstand, der zur Vorsicht mahnt; die Völkerstämme lernten, ähnlich wie dies die Individuen thun, die fremde Sprache, ohne daß sie ihren Lehrmeistern verwandt zu sein brauchten. Dasselbe gilt von der Religion, den Mythen, sagenhaften Ueberlieferungen. Immer beweist aber die Identität von Sprache und Mythos einen vormaligen Zusammenhang, und kommt Uebereinstimmung der Körperbeschaffenheit hinzu, so möchte damit der Beweis der Rassenreinheit unantastbar werden. Solche Beweise sind namentlich für manche alte Völkerstämme geführt in Ländern, deren jetzige Bevölkerung nicht den Indogermanen gleicht, obschon die Sprache u. s. w. übereinstimmt. Ja, die gleiche Körperbeschaffenheit, die helle Farbe von Haut, Haar und Auge, die längliche, schön gewölbte Schädelform sind in vielen Fällen noch beweisend, wo die Sprache uns im Stiche läßt, sei es, weil wegen des allzu hohen Alters der Culturentwicklungsstadien noch keine Aufzeichnung stattfand, oder weil sie verloren gingen, oder endlich weil die Sprache selbst sich nicht hielt. Letzteres konnte namentlich, wie in Aegypten, Vorderasien, dann sich ereignen, wenn eine geringere Zahl von Auswanderern auf ein sehr bildungsfähiges Volk traf, dem sie nur die erste Anregung zur Kultur zu geben brauchte. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß die Indogermanen keineswegs der einzige Urstamm waren, welcher erodernd, Reiche grün-

den auszog. Analoges ist in Amerika vor der Entdeckung unter den wilden Stämmen vor sich gegangen und hat auch da eine Art roher Cultur in Mexico, Centralamerika und Peru hervorgebracht; ferner in Ost- und Centralasien, dessen Stämme keinesfalls indogermanisch sind. Als Culturverbreiter stehen aber die Indogermanen, von denen wir stammen, unbedingt obenan, und diese Erbschaft, auf die wir stolz sein können, legt uns in der That auch hohe Verpflichtung auf. Wie nun ein indogermanisches Volk nach dem andern auszog, wie solche Völker die reichen Hülfsmittel kennen und verwerten lernten, welche die Mittelmeerufer und Asien der Cultur boten, wie dies sogar Veranlassung ward, nicht bloß die Cultur, sondern die — indogermanische

älteste und bekannte festhafte Cultur in einer ähnlichen Weise, wie sie bei den östlichen Negern oder Papuas der Carpentaria-Bai noch heute Brauch ist, wie sie nach Herodot zu dessen Zeit an der unteren Donau üblich war. Man baute Häuser, ja Dörfchen auf Pfählen, die man mittelst schwerer Steine im Wasser festigte. Es waren wirkliche Häuser, wenn auch roh, nur mit einer Oeffnung, der Thür; man wählte die Seen größtentheils der Sicherheit, theilweise auch wohl der Nahrung halber. Man baute Culturpflanzen — ja, statt des Weins, den man erst später aus Asien bekam, benutzte man vielleicht schon den Mohr als Genußmittel. Man hat e Hausihire aller Art; unsere wichtigsten Thiere sind in der That sämmtlich Ureuropäer. Die Schä-



Ein alt-helvetisches Dorf auf Pfahlweil.

nische — Menschheit überhaupt aus Asien herzuleiten: das gehört in das Gebiet der Geschichte. Eine Entdeckung aber ist noch hier zu verzeichnen, die für die ganze Lehre vom vorhistorischen Menschen überaus wichtig geworden ist, die der centraleuropäischen, besonders subalpinen Pfahlbauten.

Zur nämlichen Zeit, als in Deutschlands Norden in eben der Gegend, in welcher die Dolmen ihren Ursprung fanden, sich die Dolmenbauten in vereinfachter Gestalt, als Hügelgräber, fortsetzten — noch lange bevor die Bestattung mit vorheriger Verbrennung, zunächst auch noch in ähnlichen Grabhügeln, üblich wurde —, begann die aller-

tel sind von indogermanischer Form. Man hatte vielfache Geräthe, erst von Stein, meist polirt; dann aber zeigt sich der äußerst wichtige Fortschritt, daß man das Metall, erst die Bronze, später das Eisen herstellen lernte. Man verfertigte schon aus Bronze sehr künstliche Geräthe. Die wichtigsten Pfahlbausstätten zeigen den sehr langamen, wohl Jahrtausente umfassenden und allmählichen Uebergang von Steinzeit durch Bronzezeit in die Eisenzeit, und führen so recht eigentlich in die historische Zeit hinüber; denn in die letzte jüngste Pfahlbauperiode greifen schon die historisch wohlbeglaubigten Seltenwanderungen ein. —

* Die erste Hilfe bei Verletzungen.

I.

Nam et ipsa scientia potestas est.
Bacon.

Bei all seinen mannigfachen Freuden ist der Winter ein gefährlicher Herr. Mag er es nun schneien, frieren oder thauen lassen, immer bleibt er der schlüpfrige Gesell, der uns, wenn wir seinen Lockungen folgen, gelegentlich mehrweniger sanft auf unsere eigne Nase oder einen andern von der Natur nicht zum Darauffallen eingerichteten Körpertheil bettet. Da aber unsere Knochen nicht von Krupp'schen Gussstahl und unsere Weichtheile nicht von Patentgummi sind, so geht es bei derartigen Liebkosungen des gestrengen Herrn meist nicht ohne destruktive Proceße ab, d. h. die Knochen brechen und die Weichtheile zerreißen. Bei der hohen Vollkommenheit, welche die Chirurgie wie keine ihr verwandte Wissenschaft jetzt erreicht hat, setzt eine Verletzung das betroffene Individuum bei weitem nicht den Gefahren mehr aus, wie früher durch die aus Unkenntniß entspringende falsche Behandlung. Allerdings ist die allererste Bedingung zu einem guten Heilerfolg die, daß gleich von vorn herein eine kundige Hand die Behandlung leitet, und da insbesondere auf dem Lande nicht immer ein Arzt sofort zur Stelle ist, so muß die erste Hilfe dem Betroffenen selbst oder seiner Umgebung überlassen bleiben. Wenn vollends ein alter Schäfer in der Nähe weilt, werden mitunter traurige Heilerfolge erzielt. Leider fehlt selbst den Gebildeten fast durchgängig die Grundlage, einem geschädigten menschlichen Körper die erste Hilfe erfolgreich angedeihen lassen zu können, die Kenntniß des Baues unseres Körpers. Erst in neuerer Zeit hat man lie und da angefangen, diesem Uebelstande unserer Jugendverziehung abzuweichen, und es ist das schönste Denkmal, welches sich der um die medicinisch-populäre Aufklärung so hochverdiente verstorbene Professor Bock in Leipzig gesetzt hat, die Einführung der Menschenkörper-Kunde in den Unterricht wenigstens der Leipziger Volksschulen. Allerdings ist es mit einer bloßen Kenntniß des menschlichen Körpers und der Functionen seiner Organe nicht allein gethan,

sondern derjenige, welcher sich oder seinem Nächsten wirksam helfen will, muß sich eine wenn auch nur oberflächliche Vorstellung machen können von den Störungen, welche durch irgend eine auf unsern Körper einwirkende Gewalt in unserm Organismus hervorgebracht werden. Je größer die Unkenntniß unter den Laien ist, um so dankbarer ist ein kürzlich erschienenenes Buch zu begrüßen: „Die erste Hilfe bei Verletzungen.“ Es enthält einen populären Vortrag des berühmten Chirurgen Professor Esmarck in Kiel, welcher denselben in Kiel gehalten und auf Veranlassung der Vorsitzenden des „allgemeinen Deutschen Vereins für freiwillige Krankenpflege im Felde“, der Kaiserin Augusta in Druck gegeben hat. Es sei dieses Buch, welches mit höchst instructiven Abbildungen versehen ist, bei dem geringen Preise von zwei Mark Jedem dringend empfohlen. Zur Empfehlung sowohl als zur Belehrung wollen wir den Lesern des Sonntagsblattes eine gedrängte Darstellung theils wesslassend, theils ergänzend der in ihrer Wichtigkeit schon geschilderten ersten Hilfe bei Verletzungen mit Zugrundelegung anatomischer Verhältnisse geben.

Eine der unbedeutendsten Verletzungen ist die Quetschung oder Contusion, welche dadurch entsteht, daß ein harter Gegenstand durch Stoß, Schlag oder Fall unsere Haut so intensiv trifft, daß die in derselben sich unendlich fein verästelnden Adern und das Zellgewebe, besonders wenn unmittelbar darunter der harte Knochen liegt, wie am Schienbein, Ellenbogen, Knöchel, Nase, Stirn etc., gleichsam wie zwischen zwei harten Platten gepreßt zerreißen und das Blut sich, ohne daß die Haut äußerlich getrennt ist, in die Umgebung ergießt. Dadurch schwillt die Stelle auf und färbt sich in der darauf folgenden Zeit blau, grün, gelb: ein äußeres Zeichen, wie allmählich das ausgetretene Blut chemisch verändert und aufgesogen wird. Legt man scheinlich einen harten kalten Gegenstand, Löffel, Schlüssel, Messerflinge etc. auf die geschädigte Stelle, so werden durch die Kälte und den Druck die Aedern zusammengezogen und verhindert, noch mehr Blut zu vergeben: die Wunde schwillt nicht an, und wenn man fortwährend kalte Umschläge macht, vergehen auch die Schmerzen. So einfach und gut verläuft aber nicht immer ein Fall oder Schlag, denn je größer die

Walt, desto heftiger die Wirkung. Es kommt dann zu Brüchen von Knochen oder Verrenkungen der dieselben verbindenden Gelenke, oder auch gar Erschütterungen und Zerreißen wichtiger innerer Organe, wie der Brust- und Baucheingeweide und des Gehirns, die selbst den Tod herbeiführen können. Der Verunglückte liegt todtensbläsig und ohne Bewußtsein vor uns und kann uns nicht sagen, wo und wie es ihm weh thut. Diese Dynamichten kann man beseitigen durch Bespritzen des Gesichts und der Brust mit einem scharfen Strahl kalten Wassers oder durch Vorhalten von Ammoniak an die Nase, jedenfalls muß man Hals, Brust und Unterleib von beengender Kleidung befreien und den Kopf niedrig lagern. Um nun zu entscheiden, ob eine Verrenkung oder ein Bruch vorliegt, muß man ungefähr wissen, wie die Knochen normal liegen und welche Stellung sie dem Gliede in gebrochenem Zustande aufzuweisen.

Unser Knochengerippe, das Skelet, dient bekanntlich als Gerüste, welches dem Körper Halt und die durch die Weichteile abgerundete Form giebt. An den Knochen sind die Muskeln, unser Fleis, befestigt, welche durch ihre Zusammenziehung das ganze Gerüst in Bewegung setzen. So z. B. sind am Unter- oder Vorderarm Muskeln befestigt, welche allmählich dünner und schmäler werdend in lange Sehnen auslaufen, die sich wiederum entweder auf der Rück- oder Innenseite der Finger ansetzen. Zieht sich nun der Muskel nach dem Willen des Individuums zusammen, so muß sich der Ansatzpunkt am beweglicheren Finger dem Ansatzpunkte am Arm nähern, d. h. der Finger wird gebeugt oder gestreckt. Zur Ernährung aller einzelnen Theile des Körpers dient das Blut, welches von dem Pumpwerk des Herzens mit Hochdruck in den sich immer feiner verästelnden Adern (Arterien) zu der zu ernährenden Stelle getrieben wird und nachdem es dort seine Dienste gethan, in immer stärker werdenden Adern (Venen), die sich schließlich in eine vereinigen, nach dem Herzen langsamer zurückfließt, von wo aus es, nachdem es in den Lungen durch die eingeatmete Luft wieder diensttauglich gemacht worden, denselben Weg von neuem antritt. Neben diesen zwischen Muskeln und Knochen sich durchschlägenden Blutröhren laufen glänzende weiße Fäden, die vom Gehirn und dem mit demselben nach Funktion und Beschaffenheit innig zusammenhängenden Rückenmark aus innerhalb der Muskeln oder anderen Organen sich in schließlich fast unsichtbare Fädchen verästeln. Dies sind die Nerven, welche den im Gehirn entstandenen Willen auf das Organ übertragen. Kann man das Blutröhrensystem annähernd mit einer Wasserleitung vergleichen, so ist für das Nervensystem eine Telegraphenleitung das anschaulichste Vergleichsbild. Die Haut umspannt mit ihren theils horn-, theils fell-, theils fettgewebigen Theilen das Ganze. So ist ungefähr das anatomische Bild z. B. des Vorderarms zu construieren. Und wenn man weiß, daß zwischen Ellenbogen und Handgelenk keine andre Knüpfung sein darf, man wohl aber bei einem Verunglückten eine solche findet, so ist es nicht schwer festzustellen, besonders wenn man vorsichtig die gestrichelte Stelle zwischen seine beiden Hände nimmt, bewegt und ein deutliches Geräusch vernimmt, daß hier das gebrochene sein muß, was dem Arm seine gerade Richtung gab, der Knochen.

(Fortsetzung folgt)

Aufgaben.

1. Rebus von K.

eeee e ee ee
eeee e e ee

2. Rebus.

H E
br br
br
H

3. Rebus.

T I Z
T I

4. Worträthsel.

Les nach dem Wortlaut und löse den Sinn:
leritantalera,
leratantaleri,
piaoni,
ranapani.
5. Arithmograph von stud. J.
Von den Worten: 3, 8, 11, ein großer Fluß, 2, 14, 10, 2, 3, 11, 6, mythol. Name, 14, 2, 7, 12, 6, 11, 8, 13, Schlachtenort, 13, 6, 1, 7, eine Himmelsgegend, 10, 8, mythol. Name, 11, 10, 6, 4, 6, 11, Fluß in Rußland — ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben die Namen zweier berühmten Naturforscher.

6. Buchstabenaufgabe von stud. A. K.

1. 2. 3. 4.
1. a a b b Mein Erstes kennt die Fabel nur als Dieb,
2. b e e e Doch in der Sage steigt es um mein Drittes.
3. e g g o Als Auskucht ist mein Zweites oft die Lieb;
4. r r r r Mein Viertes macht entschuldigbar manche Schritte.

7. Scherzräthsel von P. E., Neufkirchen.

Was sucht der freiblebige Reisende in Halle auf, was er an anderen Orten gewöhnlich vermeidet?

Lösungen aus Nr. 285.

1. Schema des Köstelsprungs.

2	11	58	51	30	39	51	15
59	50	3	12	53	14	31	38
10	1	52	57	40	29	16	55
49	60	9	4	13	56	37	32
64	5	24	45	38	41	28	17
28	48	61	8	25	20	33	42
6	63	46	21	44	35	18	27
47	22	7	62	19	26	43	34

Hier ist die erste Silbe mit 1, die zweite mit 2 u. s. f. bezeichnet, wonach jeder selbst die Lösung finden kann. — Das Schema, ist bis jetzt das vollkommenste; denn es erfüllt die Forderung des sog. magischen Quadrats, d. h. die Summen der Horizontal- und Vertikalreihen sind alle gleich, nämlich = 260. Außerdem bildet der die Silben der Reihe verbindende Zug (man kann ihn leicht konstruieren) eine symmetrische Figur und ist in sich zurücklaufend. Mit Recht nennt ihn daher ein Kenner „den Köstelsprung im Keirraasgemende.“

2. Ipekakanda. 3. Reihe. 6. Eismeer. 7. Mailand
4. Buedel, Leitba, Unfrut, En, Echern, Helena, Ekoc, Rainach (?) — Blächer, Ragbad.
5. Reil, Elend, Island, Ceres, Handel, Schwel, Kaiser, Arnika, Lasker, Eiche, Neise, Dreier, Elias, Rhein. — Reichskalender.

Lösung der Schachpreisaufgaben aus 273 und 279.

I. W. S. W. S.
1. g7-h8: w. L. 1) R. g3-f2 od. A 1. A) R. g3-h2:
2. L. h8-e5 R. f2-e1: 2. L. h8-e5 matt.
3. L. e5-g3 matt. 2) 1) nicht D, die nur matt machen kann. — 2) diese an sich einfache Lösung war nur durch eine Fülle künstlicher Verbindungen verunkelt; ihnen sind denn auch fast alle Einänder unterlegen, selbst solche, denen Nr. II. gelang.

II. W. S. W. S.
1. R. g7-f8+ R. d7-e6 7. L. d3-b1 (od. a6) d4-d3
2. f2-f3 R. e6-e5 8. e2-e3 d5-d4
3. L. h7-h5 R. e5-e6 9. e3-e4 d6-d5
4. R. f8-e8 R. e6-e5 10. E. a7-e6+ R. e5-d6
5. L. g1-h2 R. e5-e6 11. e4-e3+ R. d6-c5 (e7)
6. E. h7-d8+ R. e6-e5 12. e5-e6+

1) Zug 3-7 auch in anderer Reihenfolge möglich. — 2) Schluß in weiteren 4 Zügen, da noch ein Zug auf Sicherung des Königslaufers zu verwenden ist.

Correspondenz.

Mehrere Ungeduldige müssen wir mit der Versicherung trösten, daß alle brauchbaren Aufgaben wohl aufgehoben sind, aber bei der Fülle der Einwendungen nur langsam zur Verwendung kommen können.
Lösungen aus Nr. 285. (Wegen Nichtigkeit, vergl. Obiges). *E., Herm. W., Rani u. K. E., *E. W. B. (auch Karte), *E. H., *D. L., Marg. B., P. Volgt, Max E., Clara Hfm., alle a. H. — *J. L., Niedersachs. u. *W., Schierzig: Aufgaben mit persönl. Beziehungen müssen wir vermeiden! — E., Stafurt — E. K., Brehna — Fernb. E., L. (um Entschuldigung brauchen Sie nicht zu bitten, aber „Bälgetreter“ als Lösung von Nr. 2 war allerdings weit vom Ziel geschossen!) — Dr. K. 13., Weissenfee (o ja, aber s. oben) — Sch., Deutliche — E. G., Lobbes — E. K., Garlena — L. W., Acheröl. — G. Gr., W. — *Winfr., Eisl. — Maria Kr. — A. B., Barnstedt — P. u. *E. H., Bruckdorf
Lösungen aus Nr. 291 (richtig, wo nichts anderes bemerkt ist). Dalchow, *Arnold Schn., Kob. St., E. H. (unr.), sämtl. a. H. — *F. W., Merseburg — E. B., Delisch — *J. L., Niedersachs. (unr.) — P. G., Sangerhausen (auch aus 285) — B. v. L., — J. E. in L. u. A. (geeignete Beiträge für das Sonntagsblatt sind uns stets willkommen). Von unfrem witzigen Hrn. E. W. H. verdient folgende einsehende Berücksichtigung: Elärchen an u. Nr., als sie Eganot mit dem weichen d geschrieben fand:
Den herben Schmerz um Eganot hab' ich übermunden,
Da er ein sanftes Ende noch durch Dich gefunden!
Wenn statt des Französischen Gounod ein Deutscher, etwa Sellert, genommen wäre, so würde der Fehler nicht entfangen sein, bemerkt Herr E. zu diesem Lapsus.
— G. L. sendet uns bei — 21° R. folgendes Verschen:
Noch bricht das Eis — halt ein im Lauf,
Such' auch den Pol nicht etwa auf!
Was mit dem Eispol Zeit verlieren?
Du kannst in Deutschland auch — erfrieren.

Schachcorrespondenz.

Nichtige Lösungen der Preisaufgaben: L. Hempel, Sandersdorf (der einzige, der beide richtig löste) — P. Eide, Groß-Rubna — Clara — Karl P., A. P., Halle — E. J., Barnstedt — Hüncke, Merseburg — *R. W., Leipzig (neue Aufgabe hübsch, besten Dank!) — W. B., Semweis (zwar 1 Zug mehr, aber die Abweichungen so gut durchdacht, daß wir Ihre Lösung als gleichberechtigt ansehen) — J. B., Eisleben (völlige Correctheit durch 2 überflüssige Züge beinträchtigt; im Schach gilt: superflua nocent!).

Nachsehende verstanden das Richtige, doch können wir nicht jedem Einzelnen seinen Irrthum nachweisen: R. Sch., Erpb. R. M., Wid. H., Walthari, Guff. R. (darauf kommt es nicht an, sondern dem S. muß die Möglichkeit des Schlagens abgeprochen werden), Fr. W., Ehr. Fr., Otto K., D. Sch., alle a. H., — D. K., Altenburg — A. M., Zbrig — R. W., Eckartsberga — E. G., Magdeburg — D. B., Brieger (Sie verknüpf die Figuren!) — F. D., Lübeck — R. K., Rossig — D. Gr., Schlettau (die Verknüpfung des gewonnenen Officiers ist eine Monströsität) — P. H., Weissenfels — W. G., Eisleben — E. H. u. H. E. u. R. J., Merseburg.

Die rege Theilnahme war uns sehr erfreulich, nur bitten wir ausdrücklich, daß die Einsender, namentlich die glücklichen, sich auch bei unseren späteren Aufgaben in gleicher Vollzähligkeit finden lassen mögen.